



# Abfallbilanz 2004



Baden-Württemberg

UMWELTMINISTERIUM



 Liebe Leserin, lieber Leser,

wir haben am 1. Juni 2005 ein wichtiges Ziel in der Abfallwirtschaft in Baden-Württemberg erreicht. Nach jahrelanger Vorarbeit standen zu diesem Datum, dem Beginn des Verbots der Rohmülldeponierung, die erforderlichen Behandlungskapazitäten für die den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern überlassenen Siedlungsabfälle bereit. In all den Jahren waren die Kreise durch den Wettbewerb im Rahmen der Abfallbilanz gefordert, ihre Pro-Kopf-Mengen zu reduzieren, mit großem Erfolg. Auf Wunsch der Kreise haben wir dieses Jahr jedoch keine Landesliga mehr aufgestellt.

Wir schlagen jetzt ein neues Kapitel in der Abfallwirtschaft auf. Es geht künftig darum, die erzielte geringe Restabfallmenge auch zu halten. Weiter sind die noch im Bau befindlichen Anlagen zügig fertig zu stellen. Vorhandene Anlagen sind noch zu optimieren. Vor allem sehe ich Optimierungspotentiale bei der Logistik: Sammlung und Transport bieten sicherlich noch Einsparpotentiale, die es in den kommenden Jahren zu nutzen gilt. Das Umweltministerium lässt aktuell durch die Universität Stuttgart untersuchen, ob durch modifizierte Abfallsammlung die Bürgerinnen und Bürger entlastet werden können und ob im Hinblick auf die Gebühren ein wirtschaftlich noch besseres Ergebnis erzielt werden kann. Denn moderate Abfallgebühren im Lande sind auch weiterhin mein Ziel.

Dieser Tage konnten wir die Thermische Restabfallbehandlungs- und Energieerzeugungsanlage (TREA) in Eschbach/Breisgau einweihen. Es ist die sechste Abfallverbrennungsanlage im Land. Nicht nur wegen der günstigen Entsorgungskosten, sondern auch wegen der zügigen Realisierung kann sie als gelungenes Gemeinschaftswerk von öffentlicher Hand und privaten Investoren gesehen werden. Mit dieser und allen weiteren Anstrengungen der Stadt- und Landkreise konnte die Zielvorgabe zum 1. Juni 2005 als zentraler Meilenstein auf dem Weg zur weitgehend deponiefreien Abfallwirtschaft im Zieljahr 2020 erreicht werden.

Ich danke allen öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern für die enge Zusammenarbeit bei der Erstellung der Abfallbilanz 2004 und dem Statistischen Landesamt für die Auswertung und Abstimmung der Daten und die Erstellung der Schaubilder und Tabellen. Sie alle haben dazu beigetragen, dass es wiederum gelungen ist, umfangreiches Datenmaterial zeitnah aufzubereiten. 



Tanja Gönner  
Umweltministerin  
des Landes Baden-Württemberg





## ABBILDUNGEN

Abbildung 1: Beschlossene und realisierte Restabfallentsorgung gemäß TA Siedlungsabfall, AbfAbIV, DepV	11
Abbildung 2: Bevölkerungsdichte in den Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg 2004	12
Abbildung 3: Den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern zur Entsorgung über- lassene Abfallmengen 2004 in 1.000 Tonnen (Entsorgungspfade)	15
Abbildung 4: Kommunales Abfallaufkommen 2003 und 2004 in 1.000 Tonnen	19
Abbildung 5: Mengenentwicklung von Haus- und Sperrmüll 1984 bis 2004 in Millionen Tonnen	20
Abbildung 6: Mengenentwicklung von Haus- und Sperrmüll, Bioabfällen und Wert- stoffen aus Haushalten 1990 bis 2004 je Einwohner, Prognose für 2008	21
Abbildung 7: Mengenentwicklung von Gewerbe- und Baustellenabfällen einschließlich Rückständen aus Sortieranlagen 1984 bis 2004 in Millionen Tonnen	22
Abbildung 8: Mengenentwicklung von Gewerbe- und Baustellenabfällen einschließlich Rückständen aus Sortieranlagen und Wertstoffen 1990 bis 2004 je Einwohner, Prognose für 2008	23
Abbildung 9: Kommunales Abfallaufkommen 1990 und 2004 (prozentuale Verteilung)	24
Abbildung 10: Entwicklung der Restabfallmenge sowie der thermischen und mechanisch- biologischen Behandlungskapazität in Baden-Württemberg 1984 bis 2004, Prognose 2005/2008, in 1.000 Tonnen	25
Abbildung 11: Mengenentwicklung des kommunalen Abfallaufkommens 1984 bis 2004 in 1.000 Tonnen	26
Abbildung 12: Auf Hausmülldeponien abgelagerte Abfallmengen 1975 bis 2004 in 1.000 Tonnen	27
Abbildung 13: Mengenentwicklung von Wertstoffen 1987 bis 2004 in 1.000 Tonnen	28
Abbildung 14: Mengenentwicklung von Wertstoffen 1987 bis 2004 je Einwohner	29
Abbildung 15: Mengenentwicklung der Bio- und Grünabfällen 1990 bis 2004 in 1.000 Tonnen	30
Abbildung 16: Getrennt erfasste Wertstoffmengen 2004 (prozentuale Anteile)	30
Abbildung 17: Klärschlamm Entsorgung in Baden-Württemberg 2004 (Entsorgungswege)	51
Abbildung 18: Klärschlamm Entsorgung in Baden-Württemberg 1999 – 2004	52
Abbildung 19: Streubreite der Abfallgebühren für einen 4-Personenhaushalt in Euro im Jahre 2005	54
Abbildung 20: Standorte: Restabfallbehandlungsanlagen	62
Abbildung 21: Standorte: Hausmülldeponien	66



## TABELLEN

Tabelle 1:	Bevölkerungsentwicklung 1984 bis 2004	12
Tabelle 2:	Kommunales Abfallaufkommen 2004 und Art der Entsorgung	14
Tabelle 3:	Mengenentwicklung von Haus- und Sperrmüll, Bioabfällen und Wertstoffen aus Haushalten 1984 bis 2004 in 1.000 Tonnen	20
Tabelle 4:	wie Tabelle 3, 1990 bis 2004 (in Kilogramm je Einwohner)	21
Tabelle 5:	Mengenentwicklung von Gewerbe- und Baustellenabfällen einschließlich Rückständen aus Sortieranlagen und Wertstoffen aus dem Gewerbe 1984 bis 2004 in 1.000 Tonnen	22
Tabelle 6:	wie Tabelle 5, 1990 bis 2004 (in Kilogramm je Einwohner)	23
Tabelle 7:	Entwicklung der Restabfallmenge sowie der thermischen und mechanisch-biologischen Behandlungskapazität in Baden-Württemberg 1984 bis 2004, Prognose 2005/2008, in 1.000 Tonnen	25
Tabelle 8:	Mengenentwicklung der Siedlungsabfälle 1984 bis 2004 (Art der Entsorgung) in 1.000 Tonnen	26
Tabelle 9:	Auf Hausmülldeponien abgelagerte Abfallmengen 1975 bis 2004 in 1.000 Tonnen	27
Tabelle 10:	Mengenentwicklung von Wertstoffen, Bio- und Grünabfällen 1987 bis 2004 in 1.000 Tonnen	28
Tabelle 11:	Mengenentwicklung von Wertstoffen, Bio- und Grünabfällen 1987 bis 2004 je Einwohner	29
Tabelle 12:	Sortieranlagen und Zerlegeeinrichtungen	56
Tabelle 13:	Stoffstromanlagen	59
Tabelle 14:	Biologische Abfallbehandlungsanlagen	60
Tabelle 15:	Restabfallbehandlungskapazitäten	63
Tabelle 16:	Hausmülldeponien	64
Tabelle 17:	Bodenaushub- und Bauschuttdeponien	67



1

# Abfallwirtschaft in Baden-Württemberg





# 1. Abfallwirtschaft in Baden-Württemberg

## 1.1 AUGENBLICKSBETRACHTUNG

Der 1. Juni 2005 ist in Baden-Württemberg fast unbemerkt vorbeigegangen. Auf 16 Hausmülldeponien im Lande wurde die Ablagerung gänzlich eingestellt, die verbleibenden 32 ehemaligen Hausmülldeponien stehen als DK II oder DK I Deponien für weitere Ablagerungen zur Verfügung. Die Betreiber der Restabfallbehandlungsanlagen haben ihre Anlagen termingerecht in Betrieb genommen. Die neue noch im Bau befindliche mechanisch-biologische Anlage auf dem Kahlenberg (Ortenaukreis) soll ebenso wie die zwei neuen Kessel im Müllheizkraftwerk Stuttgart bis Anfang 2007 fertig gestellt werden. Der Bau der MBA Kahlenberg wird aufgrund des innovativen Charakters durch die EU (LIFE) gefördert. Für die dort anliefernden öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger Ortenaukreis und Landkreis Emmendingen bzw. für die Landkreise Konstanz, Bodenseekreis, Reutlingen, Tübingen und Zollernalbkreis wurden im Benehmen mit allen Beteiligten tragbare Übergangslösungen gefunden. Neue Stoffstromanlagen, die sich gut für die Abpufferung zusätzlicher Gewerbeabfallmengen und auch Sperrmüllsortierung eignen, haben zum größten Teil mit dem 1. Juni ihren Betrieb aufgenommen. Die aussortierten Stoffströme, insbesondere der gewonnene Ersatzbrennstoff, lassen sich vermarkten; stabile Marktentwicklungen brauchen aber noch eine gewisse Zeit. Die thermischen Entsorgungsanlagen erfahren durch die Stoffstromanlagen eine deutliche Mengentlastung. Nicht realisierte mechanisch-biologische bzw. aufgegebene thermische Behandlungskapazitäten in Baden-Württemberg können so landesweit ausgeglichen werden.

Die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger haben die letzten 12 Jahre seit Inkrafttreten der TA Siedlungsabfall erfolgreich genutzt, um für die ihnen überlassenen Restabfälle ausreichend Behandlungskapazitäten zu sichern. Die produzierende Wirtschaft des Landes zusammen mit den privaten Entsorgern ist diesen Beweis für die Abfälle aus anderen Herkunftsbereichen noch schuldig geblieben. Sie ist in nächster Zeit verstärkt gefordert.

Der strenge Vollzug der Autarkieverordnung trägt zur Auslastung der vorhandenen Restabfallbehandlungsanlagen bei und damit zur Wirtschaftlichkeit der Abfallwirtschaft insgesamt.

Die Transportfrage wird in den Gremien weiter stark diskutiert. Der Bahntransport entlang der Rheinschiene zur neuen Thermischen Restabfallbehandlungs- und Energieerzeugungsanlage (TREA) im Gewerbepark Breisgau bzw. zum Müll-



heizkraftwerk nach Mannheim ist beschlossene Sache. Im württembergischen Landesteil dauert die Diskussion noch an. Der immer wieder vorgebrachte Wunsch nach dem Abfalltransport per Bahn stößt bei der Mehrzahl der vorhandenen Restabfallbehandlungsanlagen an infrastrukturelle Grenzen; die meisten Müllheizkraftwerke in Baden-Württemberg sind für LKW-Anlieferung ausgelegt. Vergaberichtlinien und Gebührenrecht schränken die Entscheidungsfreiheit weiter ein. Der Entscheidungsfindungsprozess bleibt auf jeden Fall spannend.

## **1.2 NEUE ENTWICKLUNGEN BEI DER RESTABFALLBEHANDLUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG**

Der Betrieb der Thermoselectanlage in Karlsruhe wurde Ende 2004 eingestellt. Die hiervon betroffenen Städte Baden-Baden und Karlsruhe sowie die Landkreise Karlsruhe und Rastatt haben – nach europaweiter Ausschreibung – im Herbst 2004 die thermische Entsorgung der Restabfälle unter Beachtung des Autarkieprinzips neu vergeben:

Baden-Baden und der Landkreis Rastatt werden ihre Restabfälle in der neuen Thermischen Restabfallbehandlungs- und Energieerzeugungsanlage (TREA) der Fa. Sotec im Gewerbepark Breisgau/ Eschbach bei Freiburg entsorgen, die planmäßig ihren Betrieb aufgenommen hat. Die Restabfälle aus Stadt- und Landkreis Karlsruhe werden im Müllheizkraftwerk Mannheim entsorgt.

Der Landkreis Biberach hat mit dem Müllheizkraftwerk Ulm einen Vertrag über ein begrenztes Kontingent zwischen 6.000 und 26.000 Jahrestonnen ab Juni 2005 geschlossen. Für die darüber hinaus anfallende Restabfallmenge, hauptsächlich Gewerbeabfälle, aber auch Sperrmüll hat er die Fa. MB-plus in Burgrieden mit der Entsorgung beauftragt.

Die Erneuerung der Abfallverbrennungsanlage Stuttgart-Münster (Neubau zweier Kessel) ist im Zeitplan. In Stuttgart wird die volle Kapazität Anfang 2007 zur Verfügung stehen. Die Firma T-plus, die sich in dieser Anlage ein Kontingent von 185.000 Jahrestonnen gesichert hat, hat zusammen mit den Vertragspartnern eine Übergangslösung ab Juni 2005 sichergestellt. Es werden hauptsächlich Restkontingente in baden-württembergische Anlagen beschickt, lediglich eine kleine Teilmenge von bis zu 10.000 Jahrestonnen aus dem Zollernalbkreis und bis zu 50.000 Jahrestonnen aus den Landreisen Konstanz und dem Bodenseekreis müssen vorübergehend in schweizerischen Müllverbrennungsanlagen entsorgt werden.



T-plus betreibt auch die mechanisch-biologische Behandlungsanlage (MBA) im Neckar-Odenwald-Kreis. Die Anlage bei der Deponie Sansenhecken hat planmäßig den Betrieb im Juni 2005 aufgenommen. Der Restabfall aus den Landkreisen Ludwigsburg, Rottweil, Enzkreis sowie Schwäbisch Hall wird per LKW angeliefert. T-plus hat am Standort Heilbronn eine weitere MBA zur Entsorgung der Stadt und des Landkreises Heilbronn sowie des Hohenlohekreises gebaut. Um zusätzliche Behandlungskapazitäten am Standort Heilbronn bereitzustellen, wird die am gleichen Standort von der Fa. Zehner betriebene Stoffstromanlage zur Sortierung von Gewerbeabfällen zur Verwertung sukzessive von 60.000 Tonnen Jahresdurchsatz auf 200.000 Jahrestonnen erweitert werden und auch für die Sortierung von Sperrmüll und Gewerbeabfällen zur Beseitigung genutzt werden.

Der Ostalbkreis bewerkstelligt seine Restabfallentsorgung durch einen Vertrag mit dem Müllheizkraftwerk Ulm und einer weiteren öffentlich-rechtlichen Vereinbarung mit dem Müllheizkraftwerk Würzburg. Für darüber hinausgehende Restabfallmengen ist bei der Deponie Mögglingen-Ellert eine für 70.000 Jahrestonnen ausgelegte Stoffstromanlage errichtet worden.

Die geplante mechanisch-biologische Restabfallbehandlungsanlage auf der Deponie Kahlenberg ist im Bau. Die Anlage wird Anfang 2007 ihren Betrieb aufnehmen. Der Ortenaukreis hat die Entsorgung der Gewerbeabfälle nach § 16 (2) KrW-/ AbfG auf einen privaten Entsorger übertragen. Darüber hinaus können die Landkreise Emmendingen und Ortenaukreis die Thermische Restabfallbehandlungs- und Energieerzeugungsanlage (TREA) im Gewerbepark Breisgau verstärkt nutzen. Übergangsweise haben sie bis zur Fertigstellung ihrer MBA eine Ausnahme von der Autarkieverordnung zur Entsorgung von bis zu 70.000 Jahrestonnen Restabfälle in schweizerischen Müllverbrennungsanlagen beantragt und vom Umweltministerium genehmigt bekommen.

Das Müllheizkraftwerk Mannheim hat seine Verbrennungskapazität gegenüber 2004 nochmals deutlich erhöht. Im Verbund mit zwei zusätzlichen Stoffstromanlagen für Sperrmüll und Gewerbeabfälle, eine direkt beim MHKW in Mannheim, die andere auf der Deponie Bruchsal, kann eine insgesamt deutlich größere Gesamtmenge an Abfällen durchgesetzt werden. Die dabei aussortierte Holzfraktion kann im vorhandenen Biomassekraftwerk in Mannheim verwertet werden.





BEVÖLKERUNGSDICHTE IN DEN STADT- UND LANDKREISEN  
IN BADEN-WÜRTTEMBERG 2004

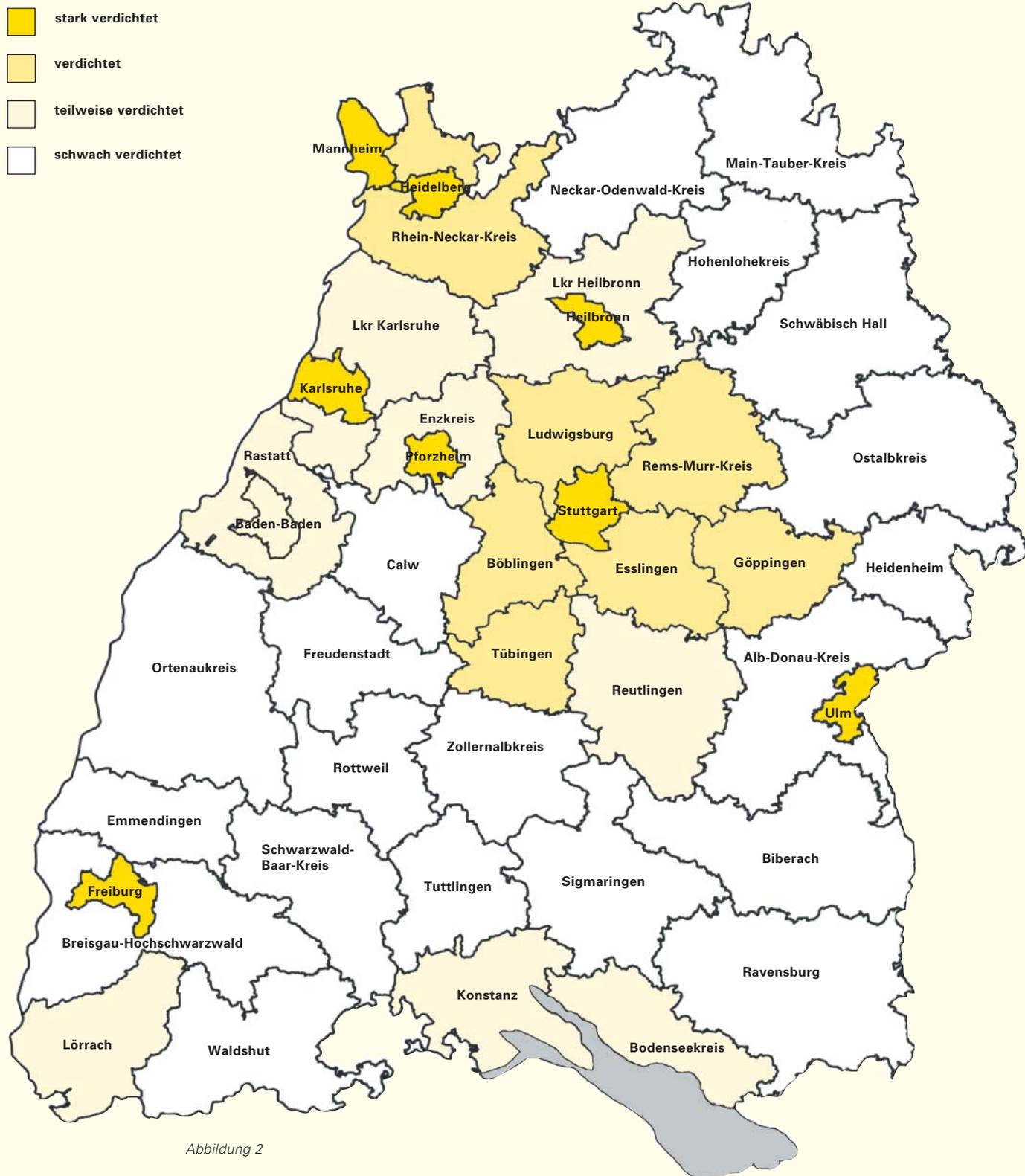


Abbildung 2

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG 1984 BIS 2004

	1984	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
1.000																
Einwohner	9.243	9.724	9.888	10.075	10.201	10.248	10.295	10.344	10.393	10.408	10.451	10.498	10.561	10.631	10.680	10.707

Tabelle 1



2

# Mengenüberblick





## 2. Mengenüberblick

Im Jahr 2004 wurde den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern in Baden-Württemberg mit 12,79 Mill. Tonnen in etwa die gleiche Abfallmenge überlassen wie im Vorjahr (12,77 Mill. Tonnen). Der gewichtigste Entsorgungspfad blieb im Jahr 2004 zwar noch immer die Deponierung. Inzwischen haben aber auch andere Entsorgungspfade an Bedeutung gewonnen. Das Ende der Deponierung nicht vorbehandelter Abfälle wurde erfolgreich zum 1. Juni 2005 umgesetzt. Mittlerweile werden 33 Prozent der überlassenen Abfälle in Baden-Württemberg stofflich verwertet, neun Prozent werden kompostiert oder vergoren, acht Prozent werden thermisch behandelt. Für die Siedlungsabfälle ist die Verschiebung von Deponierung zur Verbrennung bzw. mechanisch-biologischen Behandlung wesentlich deutlicher.

In **Tabelle 2** sind die Abfallarten/-gruppen jeweils nach ihrem Aufkommen und Verbleib aufgelistet. Nennenswerte Veränderungen beim Aufkommen gegenüber dem Vorjahr zeigen sich nur bei den Baumassenabfällen. Hier sind gewisse Schwankungen jedoch die Regel. **Abbildung 4** zeigt die einzelnen Abfallmengen im Vergleich zum Vorjahr.

### KOMMUNALES ABFALLAUFKOMMEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG 2004 UND ART DER ENTSORGUNG IN 1.000 TONNEN

Abfallarten/ -gruppe	Abfall- aufkommen insgesamt	Davon zur					
		stofflichen Verwertung	biologischen Verwertung	sonstigen Verwertung	mech. - biol. Behandlung	thermischen Behandlung	Ablagerung auf Deponien
Hausmüll	1.345,3	–	–	–	76,6	634,2	634,5
Sperrmüll	260,4	55,5	–	–	2,4	100,0	102,5
Grünabfälle	785,8	2,8	740,5	–	–	37,2	5,4
Bioabfälle	434,7	–	433,2	–	–	–	1,5
Wertstoffe	1.693,2	1.649,5	0	–	–	43,7	–
Gewerbeabfälle	382,8	0,1	–	–	18,8	81,3	282,6
Baustellenabfälle	35,2	0	–	–	–	4,2	31,0
Straßenkehrricht <sup>1)</sup>	72,8	2,8	0,4	0,5	–	7,3	61,8
Problemstoffe	6,4	0,1	–	5,6	–	0,7	–
E-Altgeräte <sup>2)</sup>	53,3	51,9	–	1,4	–	0	–
Bauschutt	1.343,3	503,3	–	–	–	–	840,0
Straßenaufbruch	166,6	66,7	–	–	–	–	99,9
Bodenaushub	5.181,0	1.484,0	–	–	–	–	3.697,0
sonstige Abfälle <sup>3)</sup>	1.030,2	391,6	9,9	0,1	0,1	60,5	568,0
<b>Summe</b>	<b>12.791,0</b>	<b>4.208,3</b>	<b>1.184,1</b>	<b>7,5</b>	<b>98,0</b>	<b>969,1</b>	<b>6.324,1</b>

1) Einschließlich Sinkkastenschlamm.

2) Elektro- und Elektronikaltgeräte, Leuchtstoffröhren.

3) Verunreinigter Bodenaushub, Aschen, Stäube, Schlacken, Reaktionsprodukte, Schredderrückstände, Schlamm aus der Papierherstellung, Formsande aus Gießereien, Klärschlamm, Industrieschlamm, Abfälle von Stationierungstreitkräften, produktionsspezifische Massenabfälle, asbesthaltige Abfälle und Altreifen.

Tabelle 3



DEN ÖFFENTLICH-RECHTLICHEN ENTSORGUNGSTRÄGERN ZUR ENTSORGUNG ÜBERLASSENE  
ABFALLMENGEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG 2004 IN 1.000 TONNEN  
ENTSORGUNGSPFADE

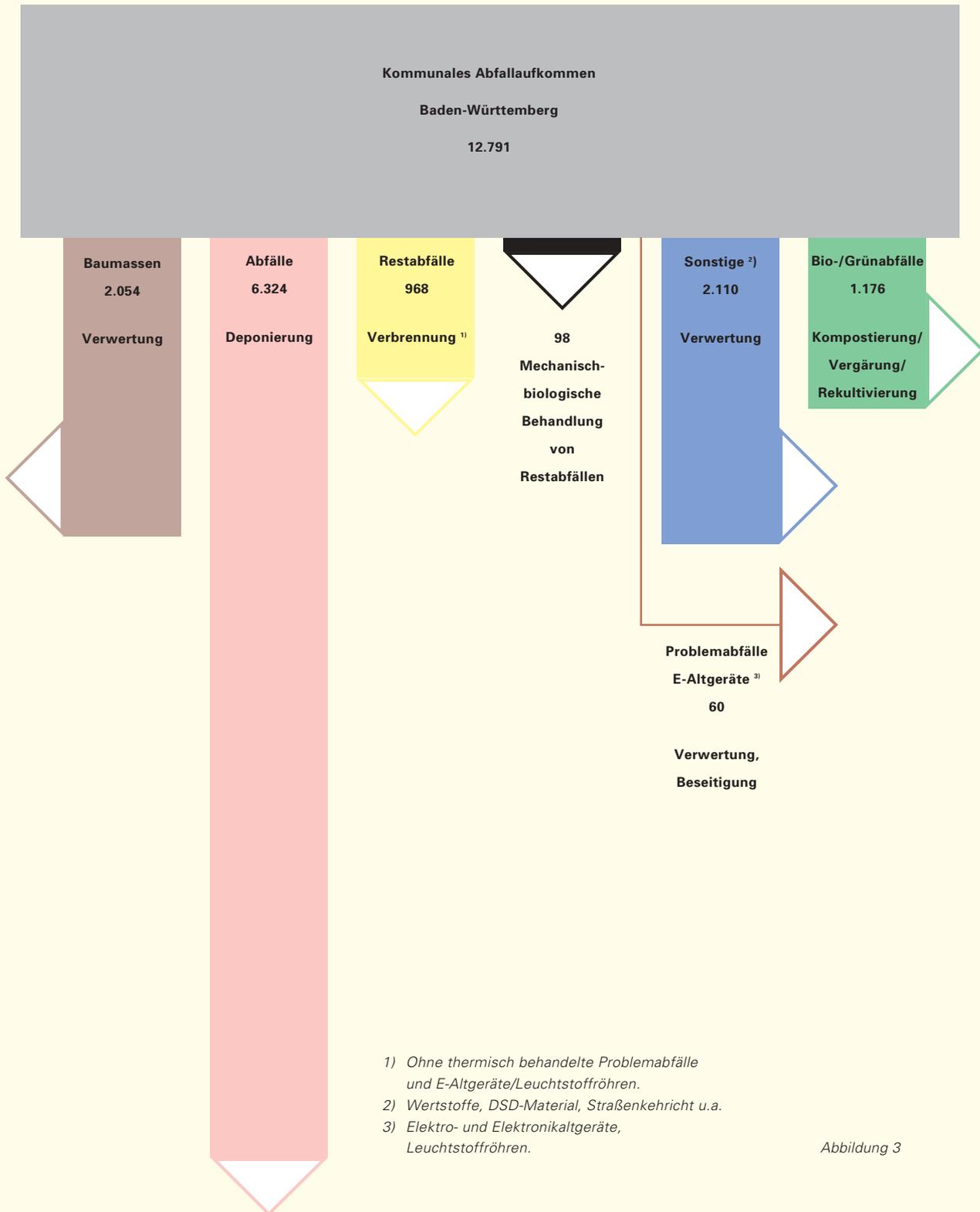


Abbildung 3



### **2.1. KOMMUNALES ABFALLAUFKOMMEN**

Im Jahr 2004 fielen rund 1,56 Millionen Tonnen Haus- und Sperrmüll (ohne Wertstoffe) an, eine Million Tonnen weniger als 1990. Durchschnittlich hat jeder Bürger im Jahr 2004 den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 146 Kilogramm Haus- und Sperrmüll überlassen, was gegenüber 2003 eine im Landesdurchschnitt kaum messbare Veränderung von plus 1 Kilogramm (absolut aber 30.000 Tonnen) bedeutet.

Das Aufkommen an Gewerbe- und Baustellenabfällen pendelte sich bei gut 400.000 Tonnen pro Jahr ein. Nachdem für das Jahr 1990 ein Maximalwert von 2,53 Millionen Tonnen nachgewiesen wurde, folgte bis 1995 ein rasanter Rückgang auf weniger als eine Million Tonnen. Eine weiter anhaltend fallende Tendenz auf weniger als eine halbe Million Tonnen folgte. Die beschriebene rückläufige Entwicklung ist keinesfalls ausschließlich auf ein verringertes Aufkommen, sondern hauptsächlich auf die Erschließung anderer Entsorgungswege zurückzuführen.

Der weitaus größte Anteil am kommunalen Abfallaufkommen entfiel mit etwa 52 Prozent wiederum auf die Baurestmassen und dort auf den nicht verunreinigten Bodenaushub, dessen Aufkommen rund 5,18 Millionen Tonnen betrug. Rund 71 Prozent des im Rahmen der öffentlichen Abfallwirtschaft entsorgten Bodenaushubs wurde auf Deponien abgelagert und etwa 29 Prozent konnten stofflich verwertet werden. Bei den Baurestmassen liegt das tatsächlich im Land angefallene Aufkommen deutlich über den bei den Kreisen erfassten Mengen. Sie werden häufig außerhalb der öffentlichen Abfallentsorgung verwertet bzw. für Auffüllmaßnahmen verwendet, deswegen sind diese Mengen nicht in den Abfallbilanzen der Kreise enthalten.

Verunreinigter Bodenaushub fällt insbesondere bei Sanierungsobjekten an. Folglich können hier die Mengenangaben von Jahr zu Jahr ganz erheblich schwanken. Im Jahr 2003 fielen rund 687.000 Tonnen, 2004 stieg die Menge wieder auf 712.943 Tonnen an.

### **2.2 WERTSTOFFAUFKOMMEN**

Für das Bilanzjahr 2004 ergab sich gegenüber dem Vorjahr keine Veränderung. Es blieb bei einem Gesamtaufkommen von 1,59 Millionen Tonnen, entsprechend 149 Kilogramm je Einwohner. In Baden-Württemberg ist das Wertstoffaufkommen bis zum Jahr 2000 kontinuierlich angestiegen. Wurden 1990 knapp 800.000



Tonnen erfasst, wuchs die Menge bis zum Jahr 2000 auf mehr als das Doppelte (1,69 Millionen Tonnen). Die überwiegende Menge der Wertstoffe wird sortenrein erfasst (1,22 Millionen Tonnen). Etwa 315.000 Tonnen an Wertstoffen konnten aus Wertstoffgemischen der Haushalte und rund 45.000 Tonnen aus Sperrmüll gewonnen werden. Aus Wertstoffgemischen von Gewerbebetrieben wurden gut 3.600 Tonnen aussortiert, weitere 17.000 Tonnen kamen aus Abfallbehandlungsanlagen hinzu.

Die Hälfte aller Wertstoffe (53 Prozent) entfiel auf die Fraktion Papier, die gleichzeitig die einzige der hier verglichenen Wertstoffarten mit einem Mengenzuwachs gegenüber dem Vorjahr war. Mit 850.000 Tonnen wird das Vorjahresergebnis um rund 29.000 Tonnen übertroffen. Das Pro-Kopf-Aufkommen nahm um 2 kg/E zu. Das Aufkommen an Metallen sank absolut von 168.000 auf 144.000 Tonnen. Die Entwicklung beim Hohl- und Flachglas wies ein Minus von 2 Kilogramm pro Einwohner aus und liegt jetzt bei 27 Kilogramm. Die Absolutmenge sank von 313.000 Tonnen auf 297.000 Tonnen. Auch die getrennt gesammelte Kunststoffmenge war rückläufig. Der Absolutwert, im vergangenen Jahr noch 108.000 Tonnen, liegt in diesem Jahr bei 98.000 Tonnen. Die Pro-Kopf-Menge ist von 10 auf 9 Kilogramm gesunken.

Bei den Bio- und Grünabfällen wurden in etwa die gleichen Mengen wie im Vorjahr getrennt erfasst (1,2 Mio. Tonnen).

### **2.3 AUFKOMMEN AN SCHADSTOFF BELASTETEN PRODUKTEN/ PROBLEMSTOFFEN**

Auch im Jahr 2004 führten alle Kreise Problemstoffsammlungen durch. Die Menge der gesammelten Problemstoffe war im Vergleich zum Vorjahr (6.400 Tonnen) nahezu unverändert. Darüber hinaus wurden rund 53.000 Tonnen an Elektro-/Elektronikaltgeräte getrennt erfasst.

### **2.4 BEWERTUNG DER MENGENENTWICKLUNG**

Die **Tabellen 3 bis 11** stellen Zeitreihen als Grundlage zur Bewertung der Entwicklung bei verschiedenen Fraktionen der kommunalen Abfälle dar. Nach nahezu konstanten Ergebnissen bis zum Jahr 1989 (knapp 2,8 Millionen Tonnen) ging die den Kreisen überlassene Haus- und Sperrmüllmenge bis zum Jahr 1998 kontinuierlich auf 1,59 Millionen Tonnen zurück. In den vorangegangenen drei Erhebungsjahren ergab sich jeweils ein leichter Rückgang der Haus- und Sperrmüllmenge und im Jahr 2004 lag das Ergebnis in etwa gleichauf mit dem Vorjahr. Die



Mengen der Abfälle aus Haushaltungen liegen seit 1990 vergleichsweise konstant bei 3,5 Millionen Tonnen. Für das Jahr 2004 errechnet sich ein Pro-Kopf-Wert von 331 kg/E. Der Höchstwert in den vergangenen Jahren lag bei 353 kg/Ea und wurde im Jahr 2000 erreicht. Diese gleichförmige Zeitreihe wird von zwei gegenläufigen Trends bestimmt: Das Aufkommen an Haus- und Sperrmüll ging etwa in dem gleichen Ausmaß zurück, wie die Menge der Wertstoffe anstieg. Inzwischen liegen die je Einwohner und Jahr erfassten Mengen an Haus- und Sperrmüll sowie die Wertstoffe aus Haushalten mit je 145 kg/Ea gleichauf. Das in **Tabelle 7** dargestellte, den Kreisen überlassene Aufkommen an Gewerbe- und Baustellenabfällen ging in den letzten 13 Jahren um fast 80 Prozent zurück. Ursache hierfür war eine zunehmende Verlagerung der Entsorgungswege von den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern hin zur Privatwirtschaft. Die Mengen, die außerhalb der öffentlichen Entsorgungsanlagen verwertet werden, entziehen sich jedoch der kommunalen Abfallbilanz. Seit 1998 hat sich der Mengenrückgang allerdings deutlich verlangsamt.

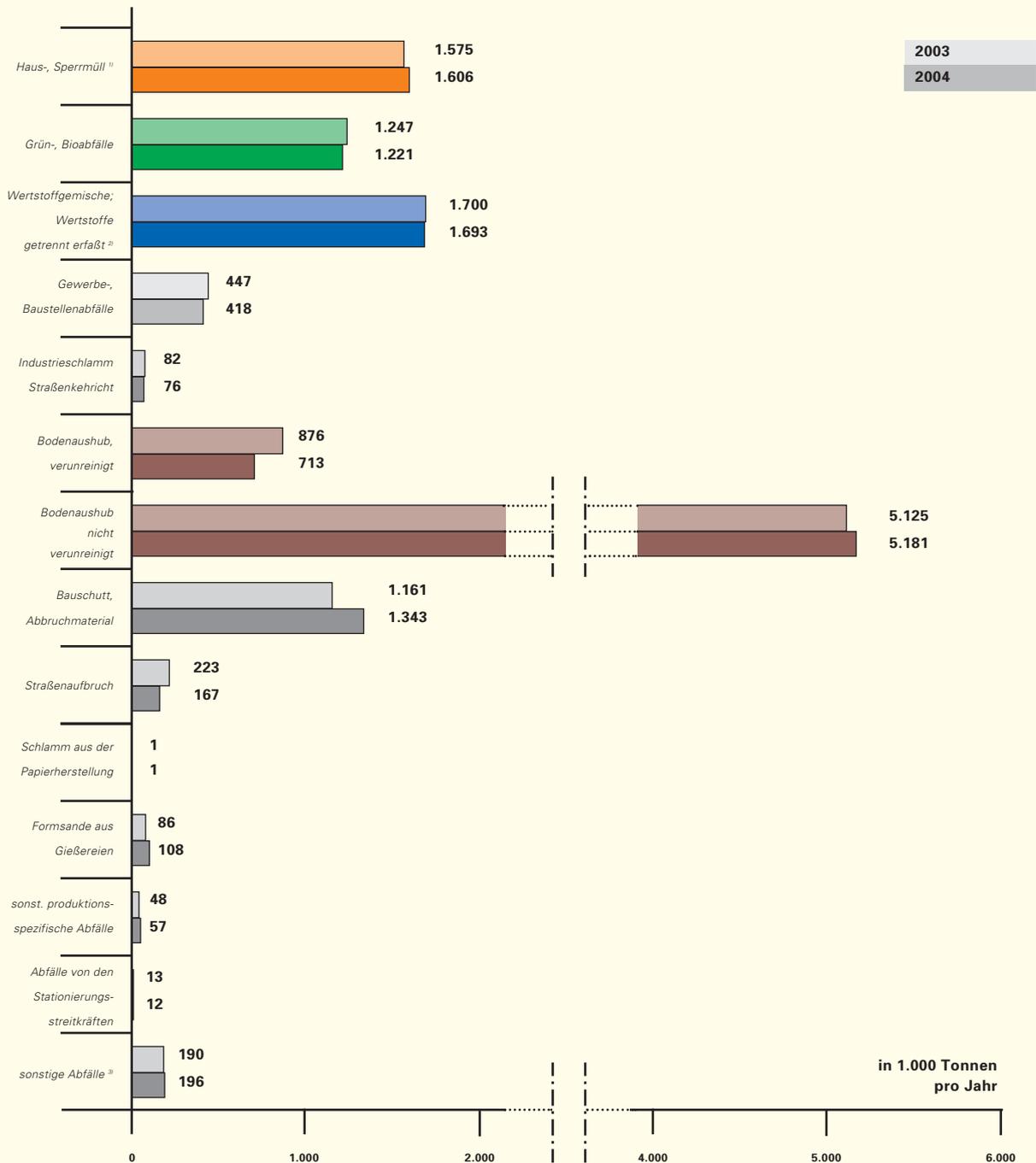
**Abbildung 9** zeigt die Reduktion beim kommunalen Abfallaufkommen von 1990 nach 2004 und die anteilmäßige Zusammensetzung. In **Abbildung 10** und **Tabelle 8** sind die anfallenden Restabfallmengen und die Behandlungskapazitäten gegenübergestellt. **Abbildung 11** zeigt die seit 1990 einsetzende Abnahme der Ablagerungsmengen auf Hausmülldeponien und die gleichzeitige Ausweitung der biologischen sowie der thermischen Behandlung und der stofflichen Verwertung. Die in der Abfallbilanz 2001 erstmalig ausgewiesenen mechanisch-biologisch behandelten Abfälle sind in der Grafik wegen ihrer geringen Menge noch kaum zu erkennen.

Die geänderten Entsorgungswege haben deutlichen Einfluss auf die auf Hausmülldeponien abgelagerte Abfallmenge (**Abbildung 12**). Während 1990 noch 9,2 Millionen Tonnen abgelagert wurden, waren es im Jahr 2004 nur noch 2,3 Millionen Tonnen. Der Rückgang der auf Hausmülldeponien abgelagerten Abfallmengen beruht ganz überwiegend auf einer starken Abnahme der Baurestmassen im Zeitraum 1990 bis 2004, der bei über 80 Prozent lag. Daneben kommt aber auch anderen Entsorgungsstrategien eine größere Bedeutung zu. Die Mengenentwicklung der Wertstoffe wird in **Abbildung 13 und 14** dargestellt. **Abbildung 15** zeigt das sprunghafte Anwachsen des Bioabfallaufkommens Anfang der neunziger Jahre durch Einführung der Biotonne. **Abbildung 16** schließlich stellt die prozentualen Anteile der einzelnen Wertstoffe am Gesamtaufkommen dar.



## KOMMUNALES ABFALLAUFKOMMEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG

2003 UND 2004 IN 1.000 TONNEN



- 1) Einschließlich stofflich verwerteter Haus- und Sperrmüll.
- 2) Einschließlich Rückständen aus der Sortierung.
- 3) Problemstoffe, E-Altgeräte/ Leuchtstoffröhren, Aschen, Stäube, Schlacken, Reaktionsprodukte, Schredderrückstände, asbesthaltige Abfälle, Klärschlamm.

Abbildung 4



## MENGENENTWICKLUNG VON HAUS- UND SPERRMÜLL IN BADEN-WÜRTTEMBERG

1984 BIS 2004\* IN MILLIONEN TONNEN

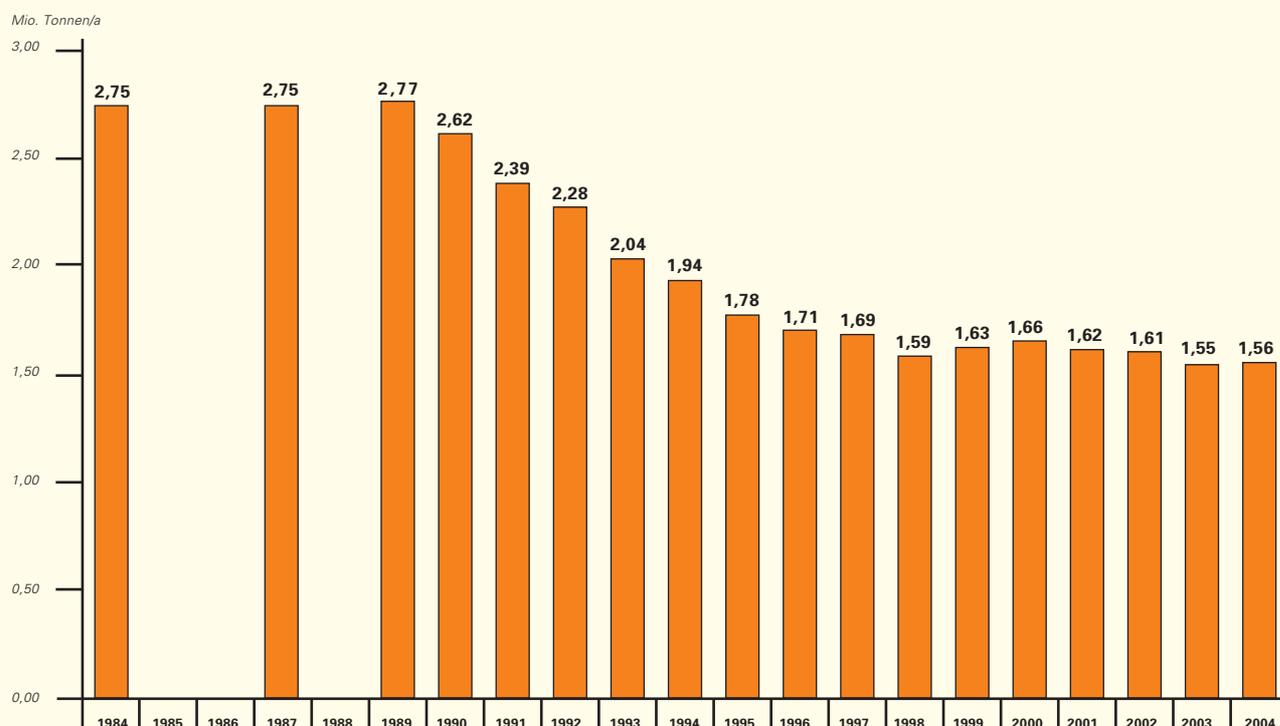


Abbildung 5

\* 1984 und 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), 1989 Probelauf der Abfallbilanz, ab 1990 Daten der Abfallbilanz; ohne Wertstoffe, die aus Haus- und Sperrmüll aussortiert wurden.

## MENGENENTWICKLUNG VON HAUS- UND SPERRMÜLL, BIOABFÄLLEN UND WERTSTOFFEN

AUS HAUSHALTEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG 1984 BIS 2004\* IN 1.000 TONNEN

Abfallarten	1984	1987	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Haus-/Sperrmüll <sup>1)</sup>	2.749	2.775	2.613	2.387	2.277	2.040	1.943	1.777	1.715	1.694	1.594	1.625	1.664	1.619	1.612	1.550	1.561
Bioabfälle <sup>2)</sup>	–	–	17	27	57	127	178	268	349	367	396	422	434	422	437	422	435
Wertstoffe <sup>3)</sup>	–	551	871	1.035	1.016	1.199	1.278	1.337	1.411	1.465	1.526	1.581	1.612	1.595	1.596	1.550	1.553
Insgesamt	2.749	3.306	3.502	3.449	3.350	3.366	3.400	3.381	3.475	3.527	3.515	3.629	3.710	3.636	3.645	3.522	3.548

Tabelle 3

\* 1984 und 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), ab 1990 Daten der Abfallbilanz.

1) Ohne Wertstoffe die aus Haus- und Sperrmüll aussortiert wurden.

2) Erfassung ab 1990. Keine ganzjährige bzw. flächendeckende Erfassung.

3) Wertstoffe aus Haushalten. Erfassung in der amtlichen Statistik ab 1987.



**MENGENENTWICKLUNG VON HAUS- UND SPERRMÜLL, BIOABFÄLLEN UND WERTSTOFFEN  
 AUS HAUSHALTEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG 1990 BIS 2004 IN KILOGRAMM JE  
 EINWOHNER, PROGNOSE FÜR 2008**

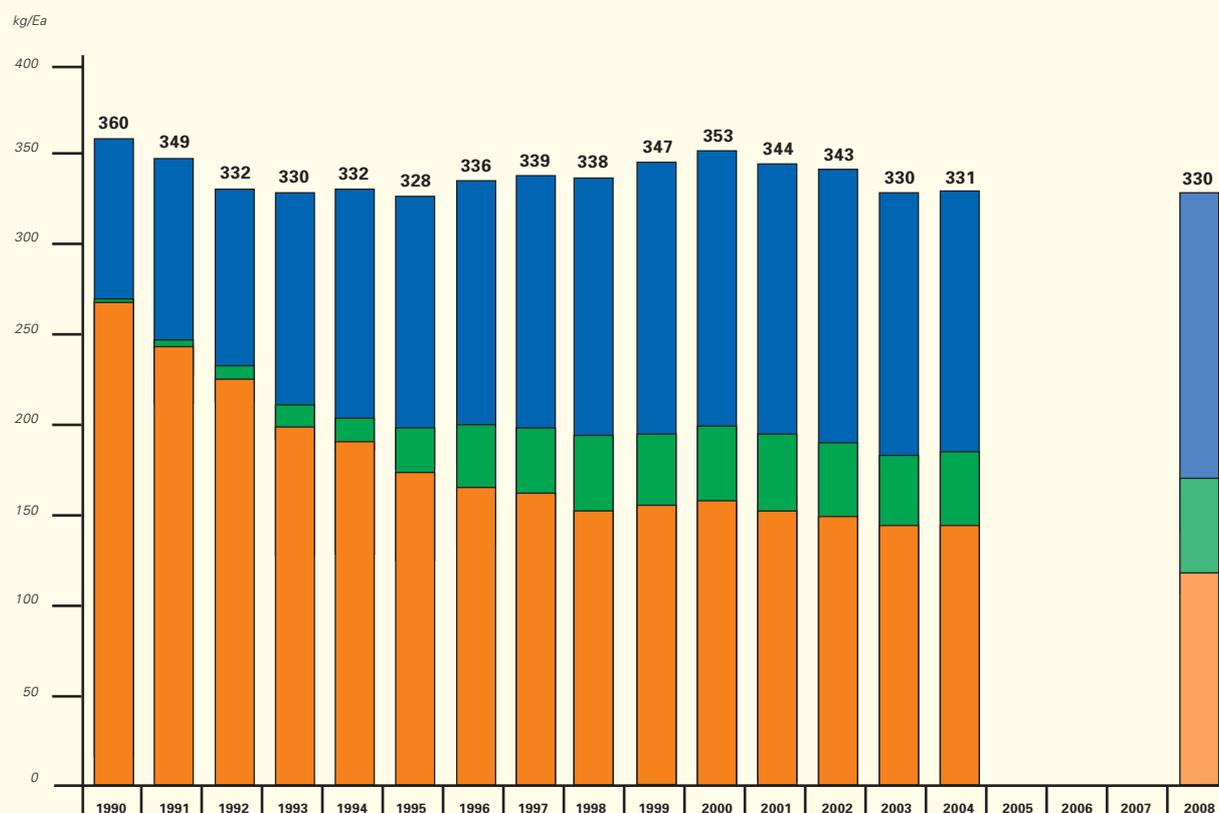


Abbildung 6

Haus- und Sperrmüll
  Bioabfälle <sup>1)</sup>
 Wertstoffe aus Haushalten

Abfallarten in kg/Ea	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Haus-, Sperrmüll	269	241	226	200	190	173	166	163	153	156	159	153	152	145	146
Bioabfälle <sup>1)</sup>	2	3	6	12	17	26	34	35	38	40	41	40	41	39	41
Wertstoffe <sup>2)</sup>	90	105	101	117	125	130	136	141	147	151	154	151	150	145	145
Insgesamt	360	349	332	330	332	328	336	339	338	347	353	344	343	330	331

1) Keine ganzjährige bzw. flächendeckende Erfassung.  
 2) Wertstoffe aus Haushalten.

Tabelle 4



**MENGENENTWICKLUNG VON GEWERBE- UND BAUSTELLENABFÄLLEN EINSCHL.  
RÜCKSTÄNDEN AUS SORTIERANLAGEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG 1984 BIS 2004\*  
IN MILLIONEN TONNEN**

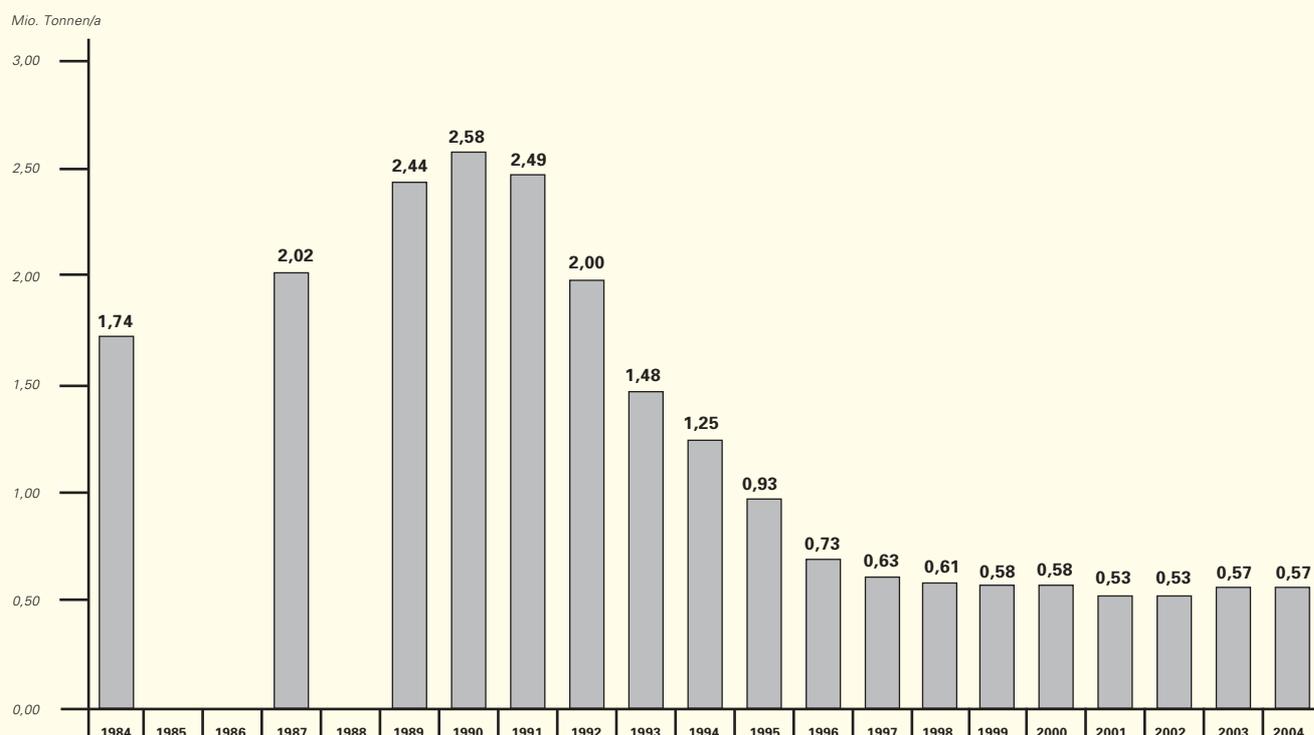


Abbildung 7

\* 1984 und 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), 1989 Probelauf der Abfallbilanz, ab 1990 Daten der Abfallbilanz.

**MENGENENTWICKLUNG VON GEWERBE- UND BAUSTELLENABFÄLLEN EINSCHLIEßLICH  
RÜCKSTÄNDEN AUS SORTIERANLAGEN UND WERTSTOFFEN AUS DEM GEWERBE IN  
BADEN-WÜRTTEMBERG 1984 BIS 2004\* IN 1.000 TONNEN**

Abfallarten	1984	1987	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Gew.-/ Bauabf. <sup>1) 2)</sup>	.	.	2.474	2.305	1.843	1.342	1.127	821	633	529	511	480	469	423	401	446	418
Rückstände <sup>2) 3)</sup>	.	.	105	188	159	141	120	114	100	98	94	105	116	112	124	128	152
Wertstoffe <sup>4)</sup>	–	3	61	111	115	116	127	115	76	63	60	45	61	50	32	19	21
Insgesamt	1.740	2.023	2.641	2.604	2.117	1.599	1.373	1.050	808	689	665	629	646	584	557	594	591

\* 1984 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), ab 1990 Daten der Abfallbilanz.

1) Gewerbe-/ Baustellenabfälle.

2) Getrennte Erfassung ab 1990.

3) Rückstände aus Sortieranlagen.

4) Wertstoffe ohne Recyclingbaustoffe.

Tabelle 5



**MENGENENTWICKLUNG VON GEWERBE- UND BAUSTELLENABFÄLLEN  
EINSCHL. RÜCKSTÄNDEN AUS SORTIERANLAGEN UND WERTSTOFFEN AUS DEM GEWERBE  
1990 BIS 2004 IN KILOGRAMM JE EINWOHNER, PROGNOSE FÜR 2008**

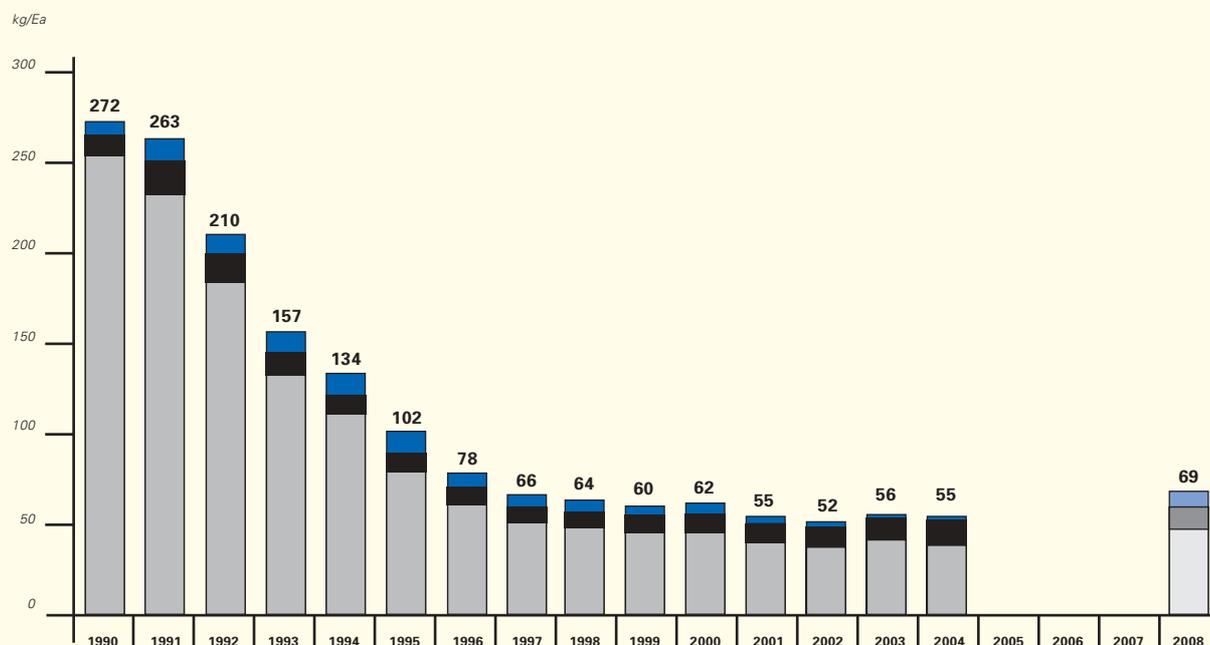


Abbildung 8

Gewerbe-, Baustellenabfälle
  Rückstände aus Sortieranlagen
  Wertstoffe ohne Recyclingbaustoffe

Abfallarten in kg/Ea	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Gew.-/ Bauabf. <sup>1)</sup>	254	233	183	132	110	80	61	51	49	46	45	40	38	42	39
Rückstände <sup>2)</sup>	11	19	16	14	12	11	10	9	9	10	11	11	12	12	14
Wertstoffe <sup>3)</sup>	6	11	11	11	12	11	7	6	6	4	6	5	3	2	2
Insgesamt	272	263	210	157	134	102	78	66	64	60	62	55	52	56	55

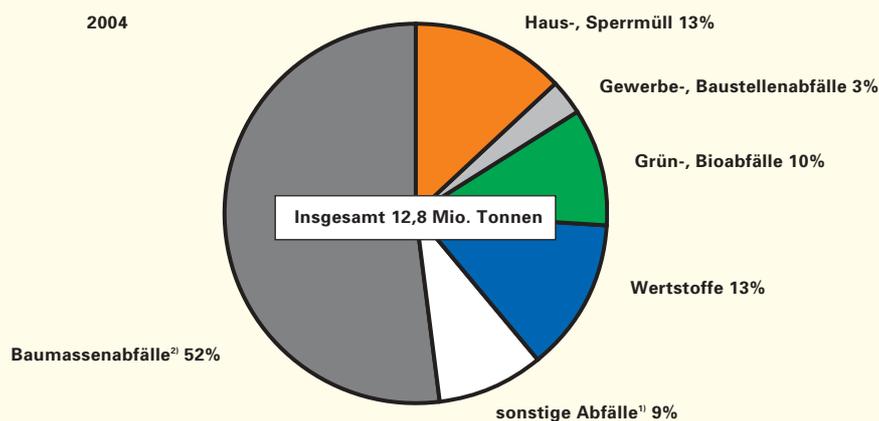
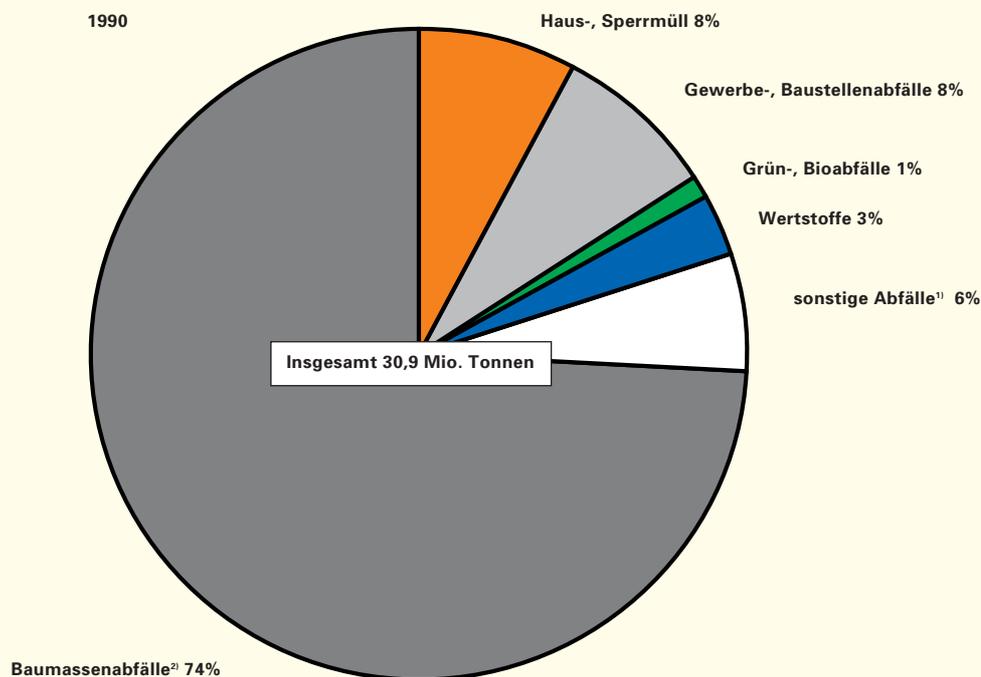
1) Gewerbe-/ Baustellenabfälle  
 2) Rückstände aus Sortieranlagen.  
 3) Wertstoffe ohne Recyclingbaustoffe.

Tabelle 6



## KOMMUNALES ABFALLAUFKOMMEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG

1990 UND 2004



1) Einschließlich Klärschlamm, Schlamm aus der Papierherstellung, Formsande aus Gießereien, Industrieschlamm, Straßenkehricht, Sinkkastenschlamm, Problemstoffe, 2004 E-Altgeräte/ Leuchtstoffröhren, Aschen, Stäube, Schlacken, Reaktionsprodukte, Schredderrückstände, Abfälle von den Stationierungstreitkräften, Bodenaushub verunreinigt, sonstige produktionsspezifische Massenabfälle, 2004 asbesthaltige Abfälle.

2) Bodenaushub nicht verunreinigt, Bauschutt, Abbruchmaterial, Straßenaufbruch, 1990 asbesthaltige Abfälle.

Abbildung 9



**ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE SOWIE DER THERMISCHEN UND MECHANISCH-BIOLOGISCHEN BEHANDLUNGSKAPAZITÄT IN BADEN-WÜRTTEMBERG 1984 BIS 2004, PROGNOSE 2005/2008, IN 1.000 TONNEN**

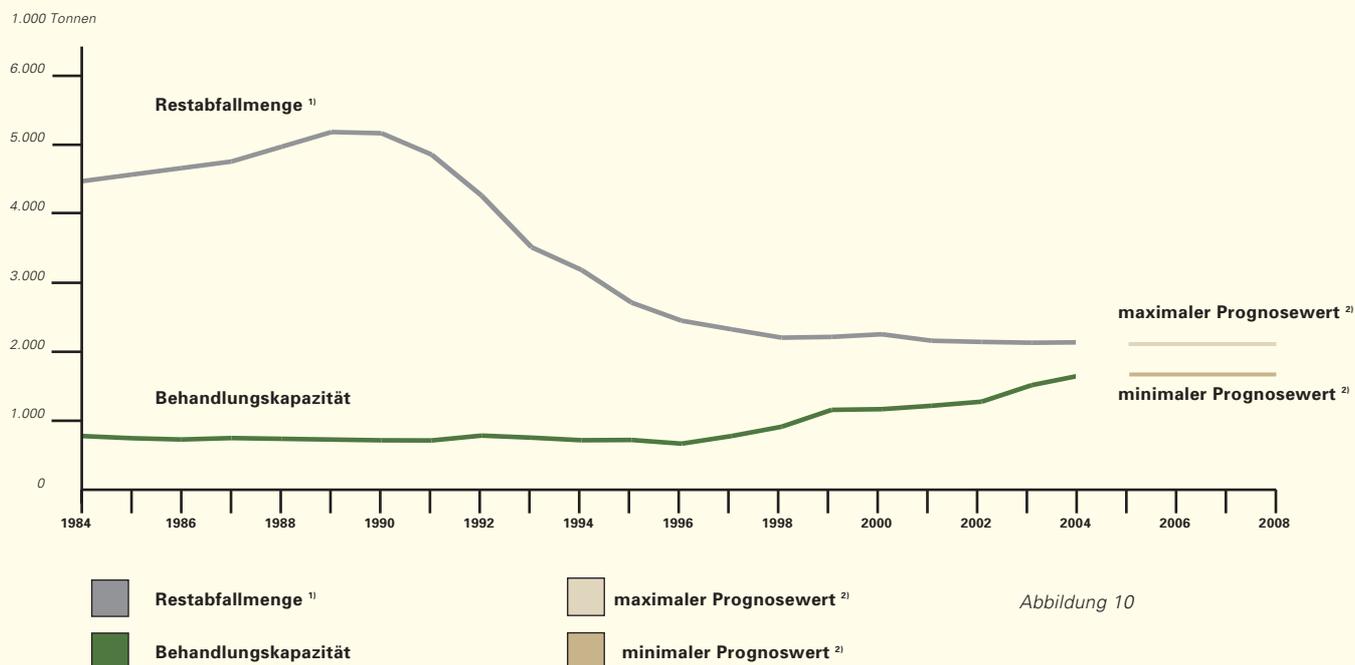


Abbildung 10

- 1) Den öRE überlassene Restabfallmenge. Diese wird in Abstimmung mit den öRE näherungsweise der Summe aus Haus- und Sperrmüll, Gewerbe- und Baustellenabfällen sowie Rückständen aus Sortieranlagen gleichgesetzt.
- 2) Restabfallmengen-Prognosewerte aus dem Abfallwirtschaftsplan Baden-Württemberg, Teilplan Siedlungsabfälle von 1998 belaufen sich beim maximalen Prognosewert auf 2,139 Mio. Tonnen, beim minimalen Prognosewert auf 1,699 Mio. Tonnen.
- 3) 1989 Probelauf der Abfallbilanz.

	1984	1987	1989 <sup>3)</sup>	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Mengenprognose maximal <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mengenprognose minimal <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Restabfallmenge <sup>1)</sup>	4.489	4.778	5.210	5.192	4.880	4.279	3.523	3.190	2.712	2.447
Behandlungskapazität	759	729	707	696	694	765	735	697	701	647

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2008
Mengenprognose maximal <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	2.139	2.139
Mengenprognose minimal <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	1.699	1.699
Restabfallmenge <sup>1)</sup>	2.321	2.199	2.210	2.249	2.154	2.137	2.125	2.131		
Behandlungskapazität	759	895	1142	1152	1202	1262	1504	1.650		

Tabelle 7



**MENGENENTWICKLUNG DES KOMMUNALEN ABFALLAUFKOMMENS\* IN BADEN-  
WÜRTTEMBERG 1984 BIS 2004\*\* NACH ART DER ENTSORGUNG IN 1.000 TONNEN**

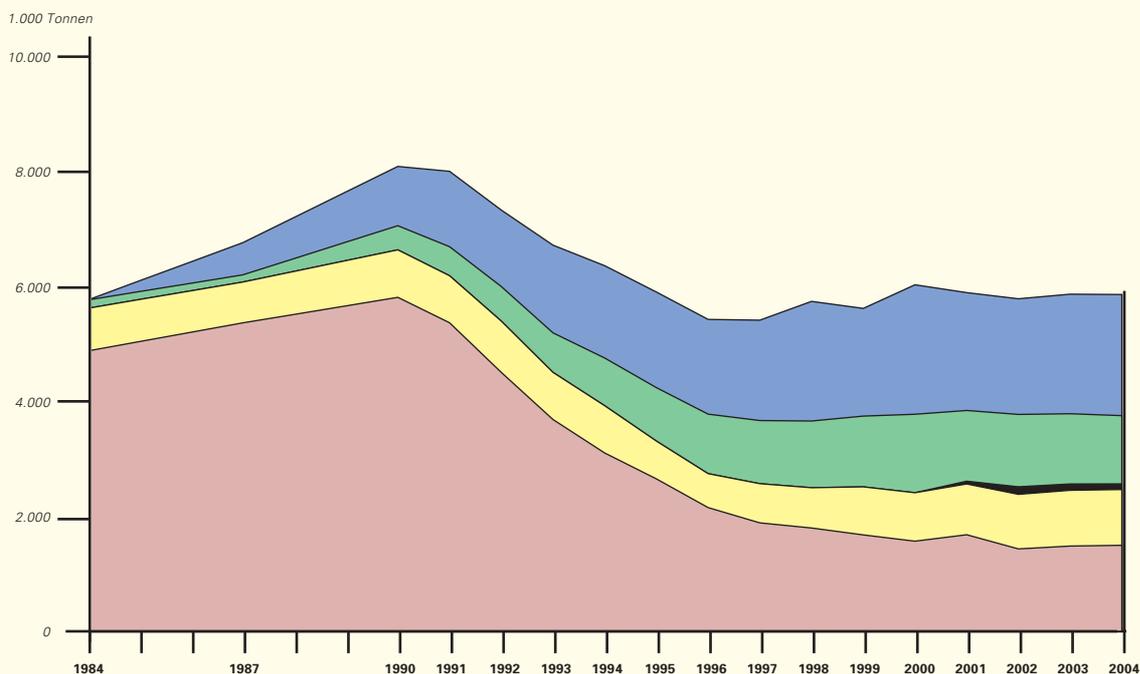


Abbildung 11



Art der Entsorgung	1984	1987	1989 <sup>2)</sup>	1990	1991	1992	1993	1994	1995
stoffliche Verwertung	–	558	872	1.029	1.308	1.327	1.522	1.602	1.659
biologische Behandlung	144	125	321	419	504	600	686	828	928
mechanisch-biologische Behandlung <sup>1)</sup>	–	–	–	–	–	–	–	–	–
thermische Behandlung	740	708	785	824	816	890	818	820	656
Ablagerung auf Hausmülldeponien	4.864	5.352	5.647	5.795	5.354	4.493	3.675	3.094	2.644

Art der Entsorgung	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
stoffliche Verwertung	1.644	1.742	2.076	1.869	2.247	2.045	2.007	2.075	2.102
biologische Behandlung	1.033	1.096	1.158	1.228	1.362	1.228	1.256	1.219	1.184
mechanisch-biologische Behandlung <sup>1)</sup>	–	–	–	–	–	48	131	110	98
thermische Behandlung	589	680	699	834	841	881	947	968	968
Ablagerung auf Hausmülldeponien	2.146	1.881	1.792	1.672	1.563	1.675	1.429	1.478	1.492

Tabelle 8

\* Ohne Baurestmassen, Problemstoffe, E-Altgeräte/ Leuchtstoffröhren und auf Bodenaushub-, Bauschuttdeponien abgelagerte Abfälle, ab 2002 ohne asbesthaltige Abfälle.

\*\* 1984 und 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), ab 1990 Daten der Abfallbilanz.

1) 1999 und 2000 wurden die mechanisch-biologisch behandelten Mengen bei stofflich/ biologisch ausgewiesen.

2) Werte für 1989 interpoliert.



## AUF HAUSMÜLLDEPONIEREN\* ABGELAGERTE KOMMUNALE ABFALLMENGEN AUS

### BADEN-WÜRTTEMBERG 1975 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN

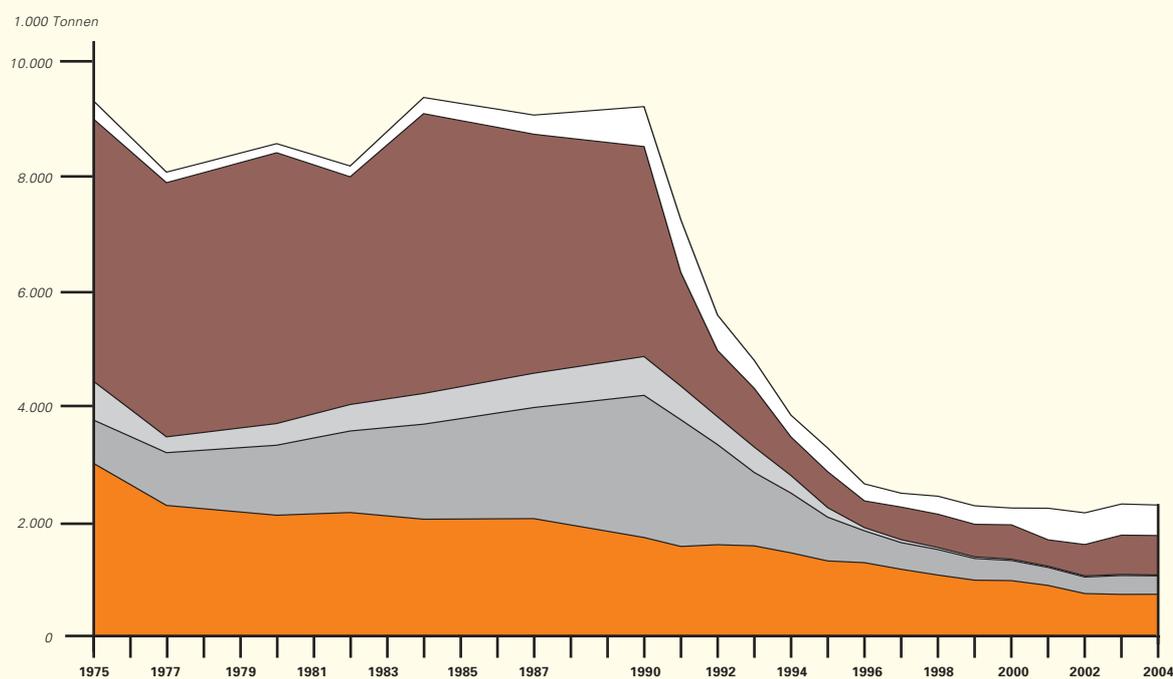


Abbildung 12



Abfallart	1975	1977	1980	1982	1984	1987	1989 <sup>5)</sup>	1990	1991	1992	1993
Haus- und Sperrmüll	3.025	2.286	2.115	2.162	2.046	2.056	1.837	1.727	1.571	1.601	1.581
Gewerbe- und Baustellenabfälle <sup>1)</sup>	754	920	1.221	1.422	1.657	1.937	2.298	2.479	2.210	1.746	1.280
Kommunale Klärschlämme <sup>2)</sup>	679	276	378	462	536	599	651	677	588	486	443
Bodenaushub, Bauschutt, Straßenaufbruch <sup>3)</sup>	4.573	4.432	4.722	3.970	4.879	4.167	3.830	3.661	1.982	1.155	1.023
sonstige Abfälle <sup>4)</sup>	317	184	159	189	282	334	576	697	921	618	489

Abfallart	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Haus- und Sperrmüll	1.459	1.318	1.288	1.173	1.072	983	975	891	749	735	737
Gewerbe- und Baustellenabfälle <sup>1)</sup>	1.042	763	555	464	445	378	351	314	288	329	321
Kommunale Klärschlämme <sup>2)</sup>	307	166	56	51	35	29	24	21	21	19	15
Bodenaushub, Bauschutt, Straßenaufbruch <sup>3)</sup>	672	626	466	569	581	567	598	460	546	685	688
sonstige Abfälle <sup>4)</sup>	380	413	297	242	314	323	293	551	553	543	532

Tabelle 9

\* Einschließlich Restedeponien.

1) Einschließlich produktionsspezifische Massenabfälle, Produktionsschlämme.

2) Einschließlich Kanal- und Sinkkastenschlamm bis 1990; ab 1996 in Tonnen Trockensubstanz ausgewiesen.

3) Einschließlich Formsande aus Gießereien, bis 2001 asbesthaltige Abfälle.

4) Grün-/Bioabfälle, Straßenkehrschutt, Sinkkastenschlämme (ab 1991), verunreinigter Bodenaushub, Aschen und Schlacken, Reaktionsprodukte, Schredderrückstände, Abfälle der Stationierungstreitkräfte, E-Altgeräte/ Leuchtstoffröhren, alle Rückstände, ab 2002 asbesthaltige Abfälle.

5) Werte für 1989 interpoliert.



## MENGENENTWICKLUNG VON WERTSTOFFEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG

1987 BIS 2004\* IN 1.000 TONNEN

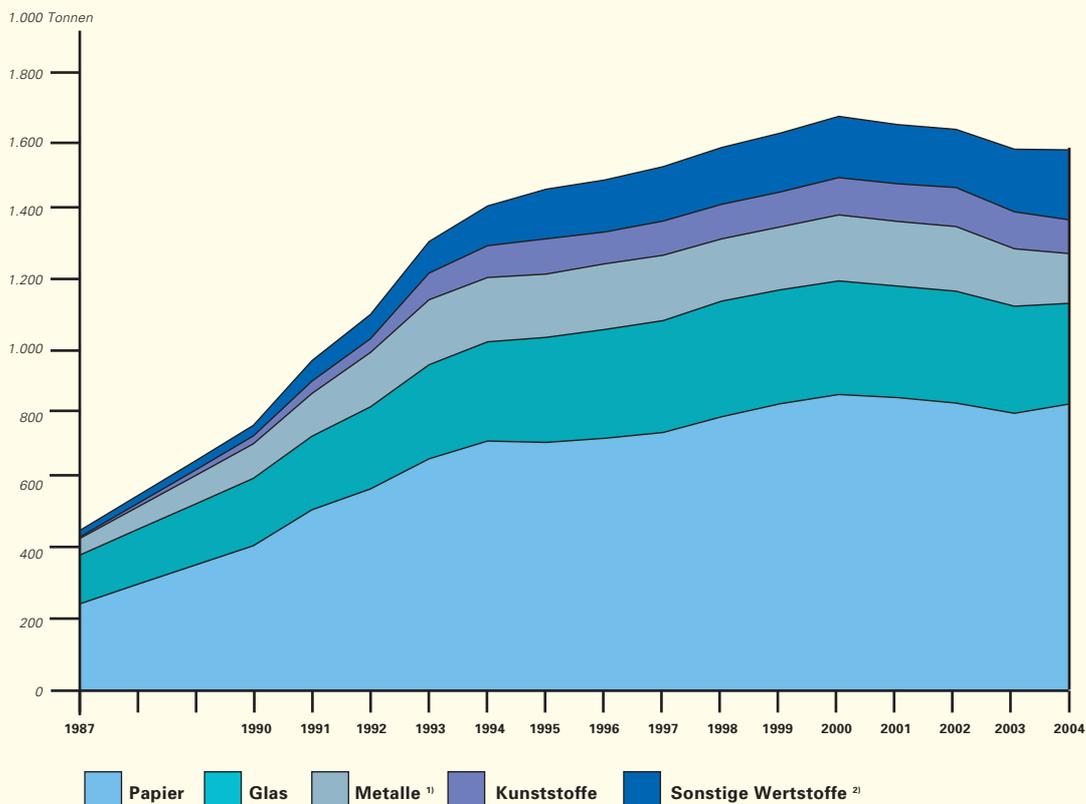


Abbildung 13

\* 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), ab 1990 Daten der Abfallbilanz.

1) Einschließlich Schrott aus Kompostierungs-, Müllverbrennungs- und mechanisch-biologischen Anlagen.  
2) Verbunde (Flüssigkartons), Textilien, Holz, Altfette, Teppiche etc.

## MENGENENTWICKLUNG VON WERTSTOFFEN SOWIE BIO- UND GRÜNABFÄLLEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG 1987 BIS 2004\* IN 1.000 TONNEN

Fraktionen	1987	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Papier	262	434	539	600	688	740	736	748	765	811	849	876	867	851	821	850
Glas	142	197	215	240	275	290	307	318	327	338	333	332	326	327	313	293
Metalle <sup>1)</sup>	48	101	125	159	190	188	185	192	191	182	184	193	189	189	168	144
Kunststoffe	4	23	36	40	78	93	103	93	100	101	102	109	110	114	108	98
Textilien	9	8	11	13	12	11	13	12	13	12	12	12	12	12	11	10
Verbunde <sup>2)</sup>	–	–	–	2	8	9	12	22	24	24	25	24	24	25	26	25
Holz	10	23	49	57	68	95	120	118	121	129	133	142	136	132	143	165
sonst. Wertstoffe <sup>3)</sup>	–	0	0	0	4	0	1	1	1	1	2	1	1	2	4	6
Bioabfälle <sup>4)</sup>	–	16	26	56	127	178	268	349	367	396	422	434	421	437	422	435
Grünabfälle	–	303	346	441	530	613	627	695	739	777	824	919	828	851	826	786

\* 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), ab 1990 Daten der Abfallbilanz.

1) Einschließlich Schrott aus Kompostierungs-, Müllverbrennungs- und mechanisch-biologischen Anlagen.  
2) Verbunde und Flüssigkartons.

3) Altfette, Teppiche etc.

4) Keine ganzjährige bzw. flächendeckende Erfassung; ohne Schrott aus Kompostierungsanlagen.

Tabelle 10



## MENGENENTWICKLUNG VON WERTSTOFFEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG 1987 BIS 2004\*

IN KILOGRAMM JE EINWOHNER

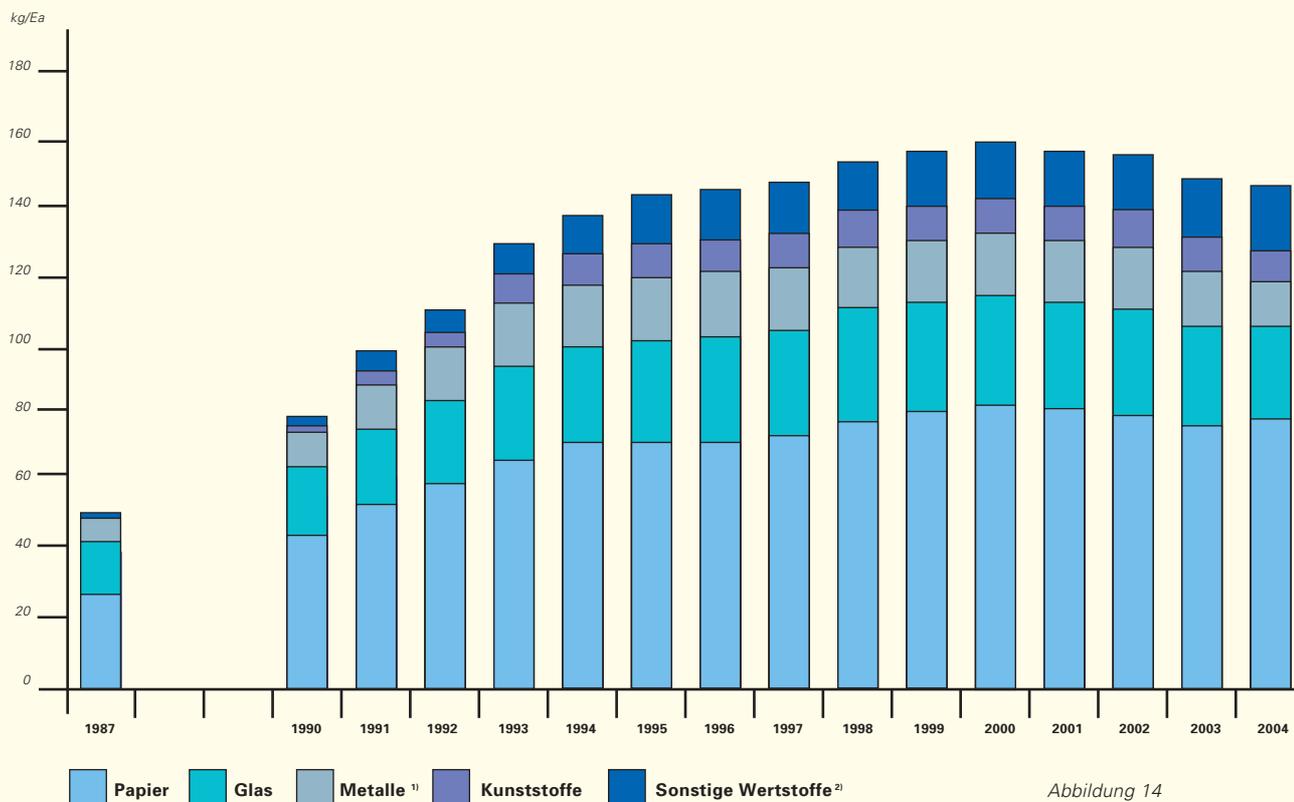


Abbildung 14

## MENGENENTWICKLUNG VON WERTSTOFFEN SOWIE BIO- UND GRÜNABFÄLLEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG 1987 BIS 2004\* IN KILOGRAMM JE EINWOHNER

Fractionen	1987	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Papier	28	45	54	60	67	72	72	72	74	78	81	83	82	80	77	79
Glas	15	20	22	24	27	28	30	31	31	33	32	32	31	31	29	27
Metalle <sup>1)</sup>	5	10	13	16	19	18	18	19	18	17	18	18	18	18	16	13
Kunststoffe	0	2	4	4	8	9	10	9	10	10	10	10	10	11	10	9
Sonst. Wertstoffe <sup>2)</sup>	2	3	6	7	9	11	14	15	15	16	16	17	16	16	17	19
Bioabfälle <sup>3)</sup>	–	2	3	6	12	17	26	34	35	38	40	41	40	41	39	41
Grünabfälle	–	31	35	44	52	60	61	67	71	75	79	88	78	80	77	73

Tabelle 11

\* 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), ab 1990 Daten der Abfallbilanz.

1) Einschließlich Schrott aus Kompostierungs-, Müllverbrennungs- und mechanisch-biologischen Anlagen.

2) Verbunde (Flüssigkartons), Textilien, Holz, Altfette, Teppiche etc..

3) Keine ganzjährige bzw. flächendeckende Erfassung; ohne Schrott aus Kompostierungsanlagen.



**MENGENENTWICKLUNG DES BIO- UND GRÜNABFALLS  
IN BADEN-WÜRTTEMBERG 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN**

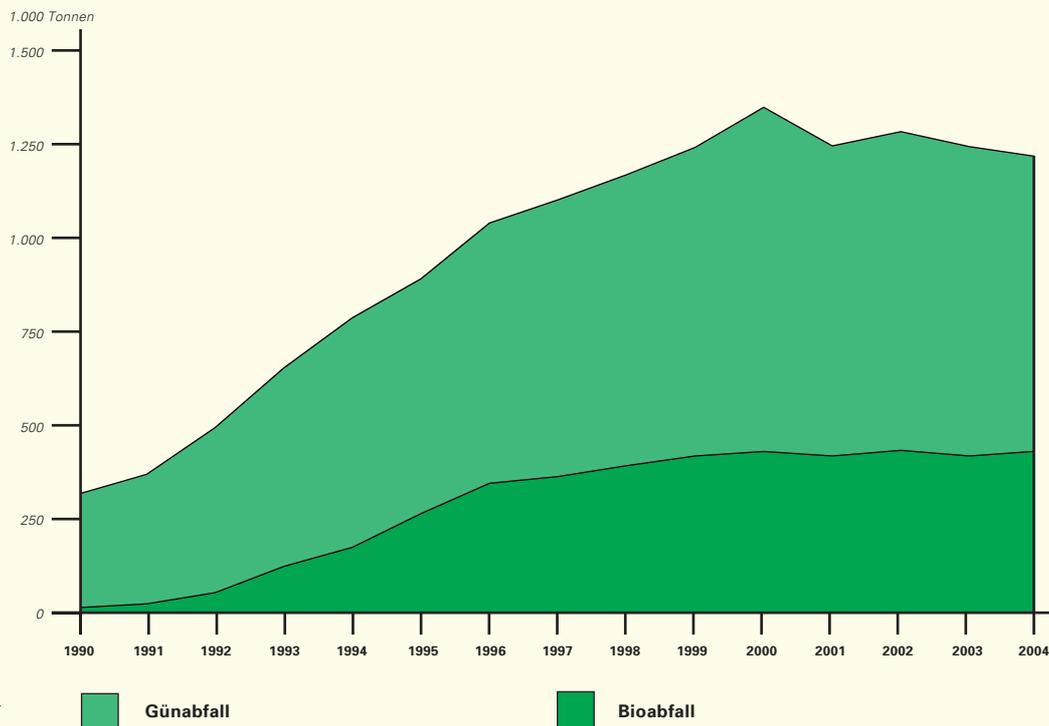
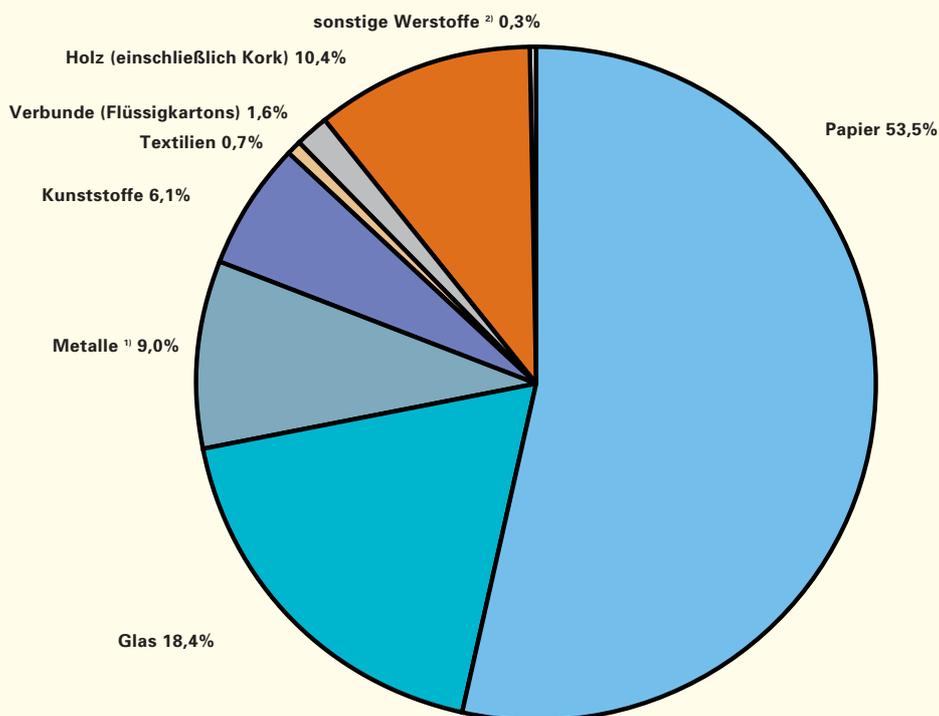


Abbildung 15

**GETRENNT ERFASSTE WERTSTOFFMENGEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG 2004  
(PROZENTUALE ANTEILE)**



1) Einschließlich Schrott aus Kompostierungs-, Müllverbrennungs- und mechanisch-biologischen Anlagen.  
2) Altfette, Teppiche etc.

Abbildung 16



3

# Kreisergebnisse





### 3. Kreisergebnisse

Die folgenden Diagramme stellen die Entwicklung des Restabfallaufkommens von 1990 bis 2004 für die Stadt- und Landkreise im gleichen Maßstab dar. Als Restabfall bezeichnen wir hier hilfsweise die Summe aus Hausmüll, Sperrmüll, Rückständen aus der Sortierung von Abfällen (hier kurz Sortierreste genannt) sowie Gewerbe- und Baustellenabfällen. Überwiegend werden Sortierreste zwar anderweitig verwertet und nicht von den Kreisen selbst beseitigt, die Mengengröße „Sortierreste“ ist jedoch ein gutes Maß für alle sonstigen noch zu beseitigenden Restabfällen. Vor dem Hintergrund des seit dem 1. Juni 2005 bestehenden Verbotes der Ablagerung von Rohmüll kommt der Entwicklung des Restabfallaufkommens eine gewichtige Bedeutung zu. Denn für diese Mengen benötigen die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger ausreichende thermische oder mechanisch-biologische Behandlungskapazitäten.

Zusammenfassend kann für das Jahr 2004 festgestellt werden, dass die Kreise eine gute Ausgangsposition für das Ende der Rohmülldeponierung erarbeitet haben. Das Restabfallaufkommen insgesamt ist in allen 44 Kreisen in der ersten Hälfte der 90er Jahre gerade in den Kreisen mit hohen Absolutwerten stark zurückgegangen und stagniert mit gelegentlichen kreisspezifischen Zu- und Abnahmen seitdem auf einem konstant niedrigen Niveau. Diese Tendenz kann auch bei der Mengenentwicklung der einzelnen Teilfraktionen Haus- und Sperrmüll sowie Gewerbe- und Baustellenabfälle beobachtet werden.

Nicht in diese Entwicklung miteinbezogen werden können die Sortierreste, die differenziert betrachtet werden müssen. Zwar war die Absolutmenge landesweit über den gesamten Zeitraum hinweg keinen größeren Mengenverschiebungen unterworfen, bei Betrachtung der einzelnen Stadt- und Landkreise ergeben sich jedoch ganz individuelle Verläufe. Dies hängt mit vielen unterschiedlichen Aspekten zusammen. Unter anderem damit, dass hier auch die Sortierreste aus der Wertstoffsartierung enthalten sind. Öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger, bei denen die Wertstoffe nur sortenrein erfasst werden, haben daher je nach weiteren Sortier-/ Trennaktivitäten bei Haus-/ Sperrmüll sowie Gewerbeabfall-/ Baustellenabfälle unter Umständen keine diesbezüglichen Mengen. Im Gegensatz dazu weisen Kreise mit ausgedehnter Wertstofffassung im Holsystem und weitreichenden Aktivitäten bei der Sortierung/ Trennung der übrigen Fraktionen hier eine relativ hohe Menge aus, die in den meisten Fällen mit einer Verminderung der übrigen Abfälle einhergeht.

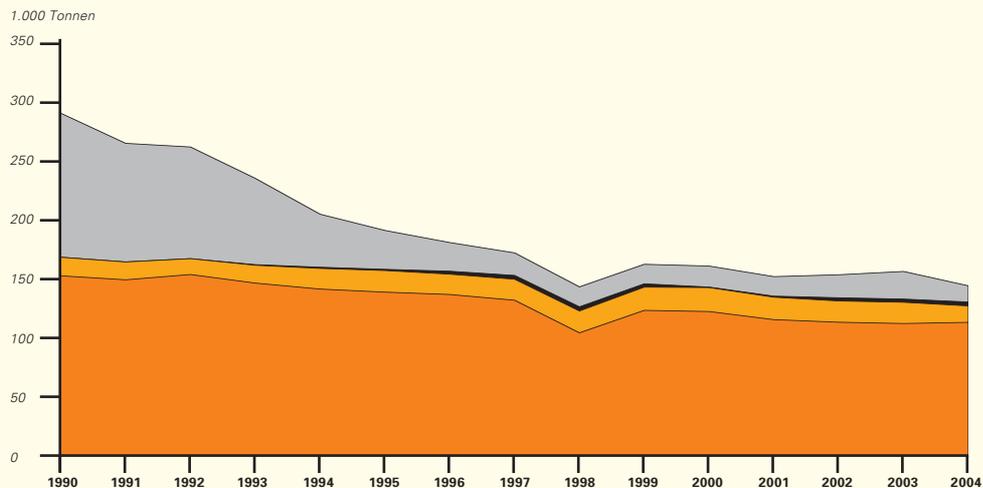


Die Hausmüllmenge – als wichtigste Teilmenge des Restabfallaufkommens – weist im Landesdurchschnitt einen Mengenrückgang von 2,2 Mill. Tonnen im Jahr 1990 auf 1,3 Mill. Tonnen im Jahr 2004 auf. Dies entspricht einem Rückgang um 40 Prozent. Auch unter den 44 Kreisen ist der grundsätzliche Trend zum rückläufigen Hausmüllaufkommen zu beobachten. Dennoch zeigen sich zwischen den einzelnen Stadt- und Landkreisen nennenswerte Unterschiede, wenn man die Entwicklung der Einwohnerzahlen mit einbezieht und die Hausmüllentwicklung pro Kopf der Bevölkerung betrachtet. So war z. B. die Pro-Kopf-Ausgangsmenge im Jahr 1990 in allen Fällen höher als die im Jahr 2004 ermittelte Menge, aber es gab auch Unterschiede im Verlauf sowie hinsichtlich der Min- und Max-Werte. Das für 1990 erreichte absolute Minimum gab es in Freudenstadt mit 126 kg/Ea. Im Jahr 2004 wurde der niedrigste Wert mit 51 kg/Ea in Calw ermittelt. So wie der Wert des geringsten Aufkommens an Hausmüll zwischen 1990 und 2004 um rund 60 Prozent zurückgegangen ist, so liegt auch das Maximum des Aufkommens heute um knapp ein Drittel unter dem Wert von 1990. Als Sonderfälle sind die Kreise Reutlingen und Tübingen anzusprechen, bei denen das Hausmüllaufkommen 2004 höher ausgewiesen wird als 1990. Der Grund dafür ist, dass die Abfälle dieser beiden Landkreise in den Jahren 1990 und 1991 im Wertstoff- und Humuswerk Dusslingen behandelt wurden und die Abfallmengen für diese beiden Jahre daher eine Verlagerung in die Fraktion der Sortierreste erfahren haben. Es liegt also nahe, für diese zwei Kreise das realere Hausmüllaufkommen der Jahre 1992 (statt 1990) und 2004 in Bezug zu setzen. Damit ergibt sich auch für Tübingen und Reutlingen ein Rückgang des Hausmüllaufkommens um 36 bzw. 56 Prozent.

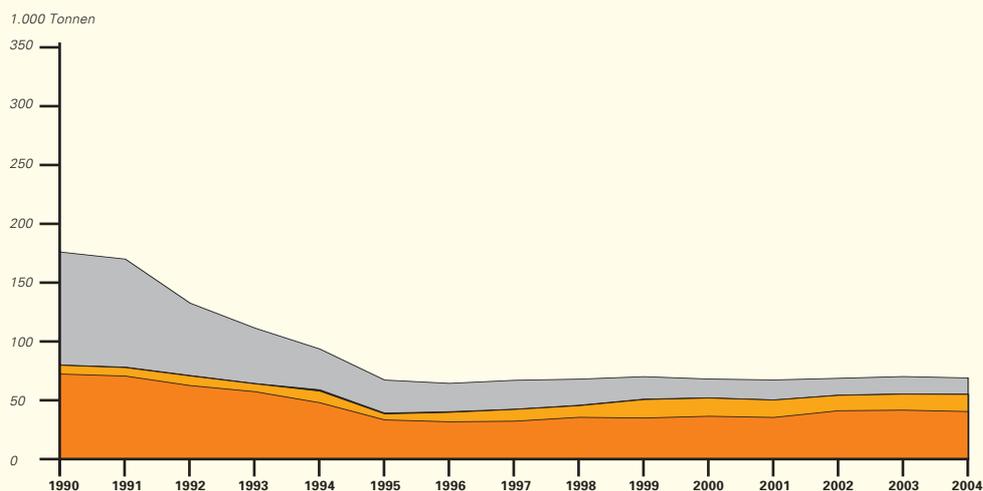
Das Aufkommen an Gewerbe- und Baustellenabfällen ist in den betrachteten 15 Jahren im Landesdurchschnitt von 2,47 Mill. (1990) auf nunmehr weniger als 0,418 Mill. Tonnen geschrumpft. Betrachtet man die individuellen Kreisentwicklungen, so sticht der Landkreis Ravensburg heraus. Dieser weist innerhalb eines Jahres (2002: 5.200 t, 2003: 49.900 t) eine Verzehnfachung seines Aufkommens aus und auch für das nachfolgende Jahr 2004 ist nochmals ein weiterer Anstieg zu verzeichnen. Dabei handelt es sich jedoch nur um eine kurzfristige, temporäre Erscheinung: Ziel war, noch möglichst viele Abfälle vor dem Stichtag 1. Juni auf die Deponie zu bekommen. Für die nächsten Jahre dürfte auch hier wieder ein Aufkommen in der Größenordnung der vorangegangenen Jahre zu erwarten sein, zumal das im MHKW Kempten gesicherte Beseitigungskontingent begrenzt ist.



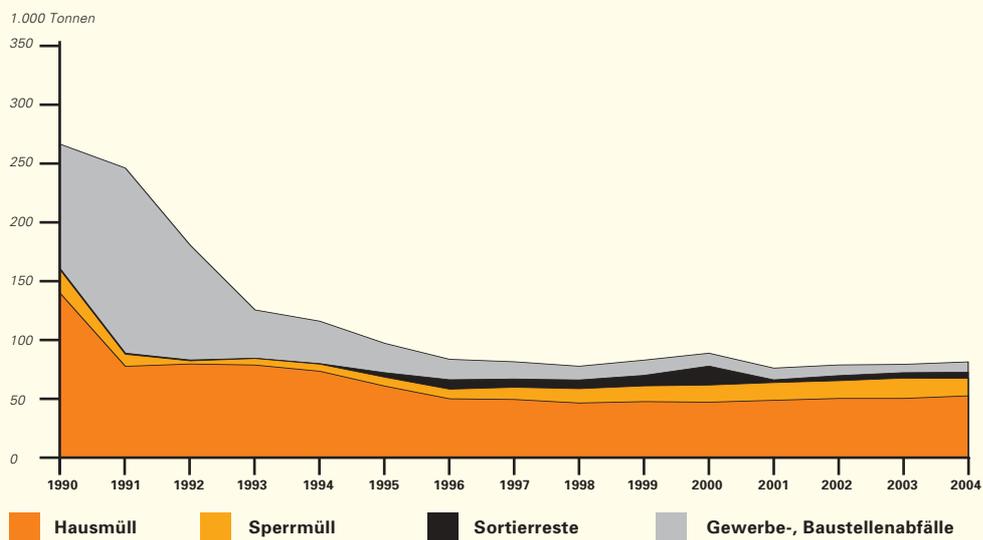
**ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IN DER LANDESHAUPTSTADT STUTT GART  
VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.**



**ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM LANDKREIS BÖBLINGEN  
VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.**



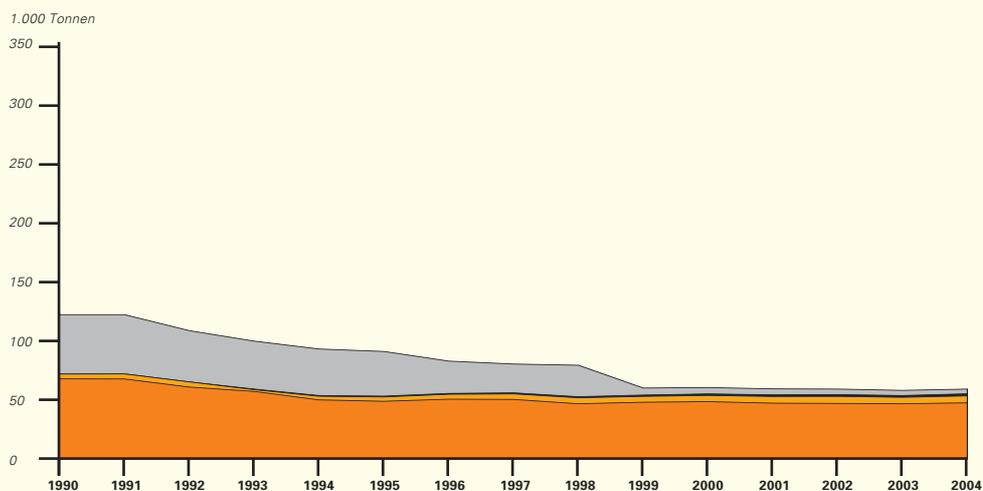
**ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM LANDKREIS ESSLINGEN  
VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.**





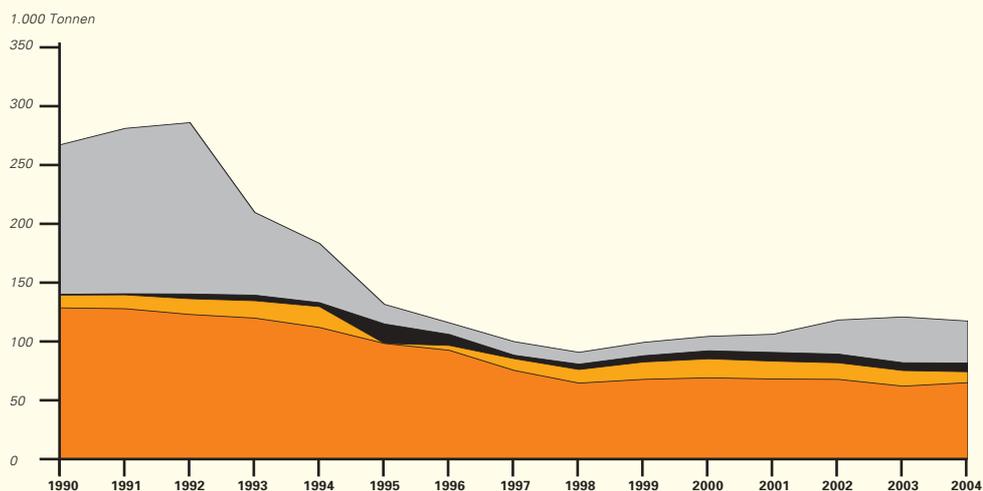
## ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM LANDKREIS GÖPPINGEN

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.



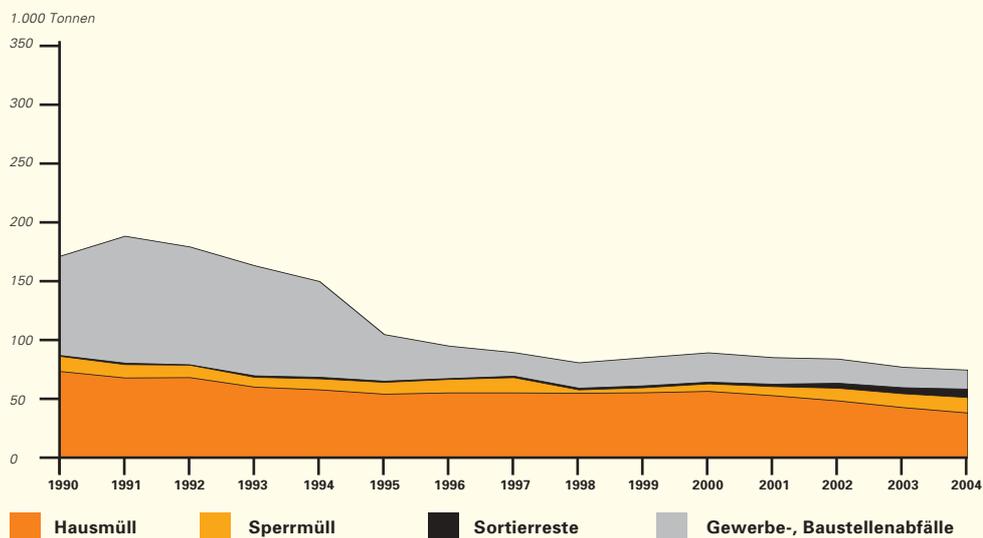
## ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM LANDKREIS LUDWIGSBURG

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.



## ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM REMS-MURR-KREIS

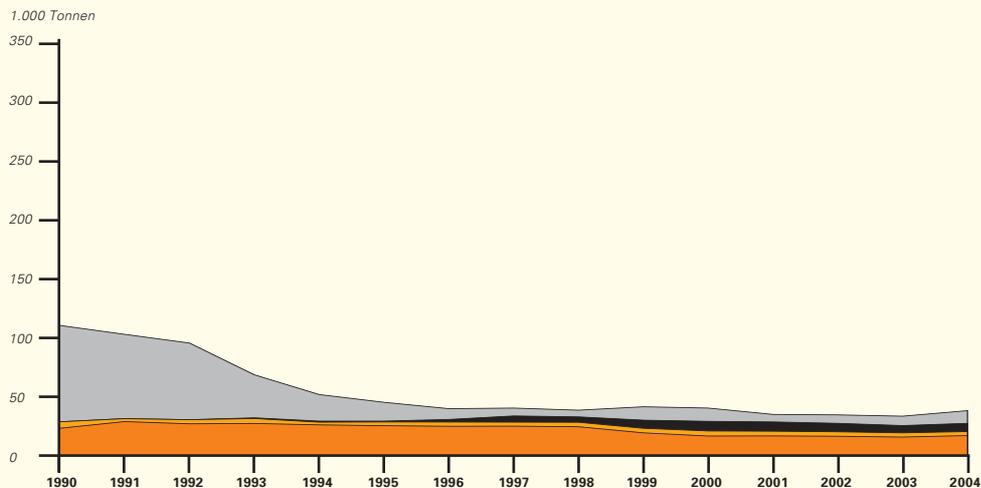
VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.





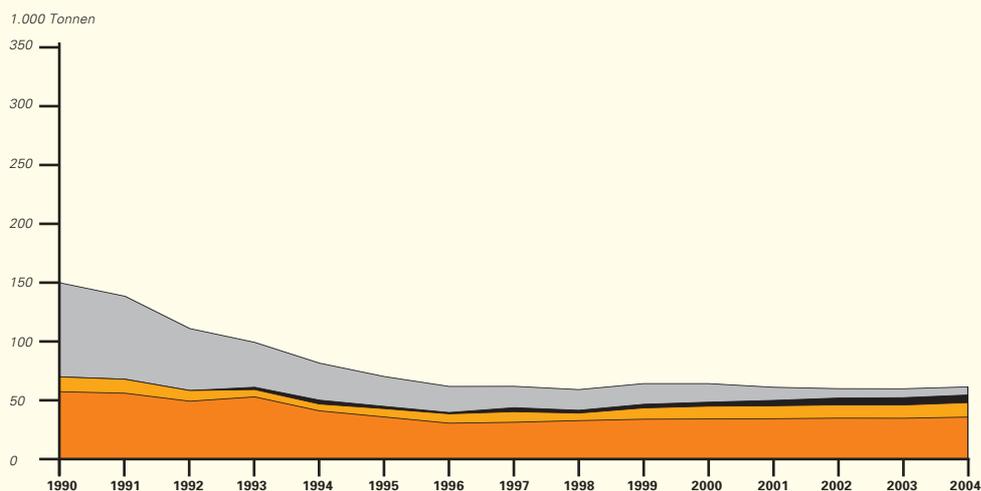
### ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM STADTKREIS HEILBRONN

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.



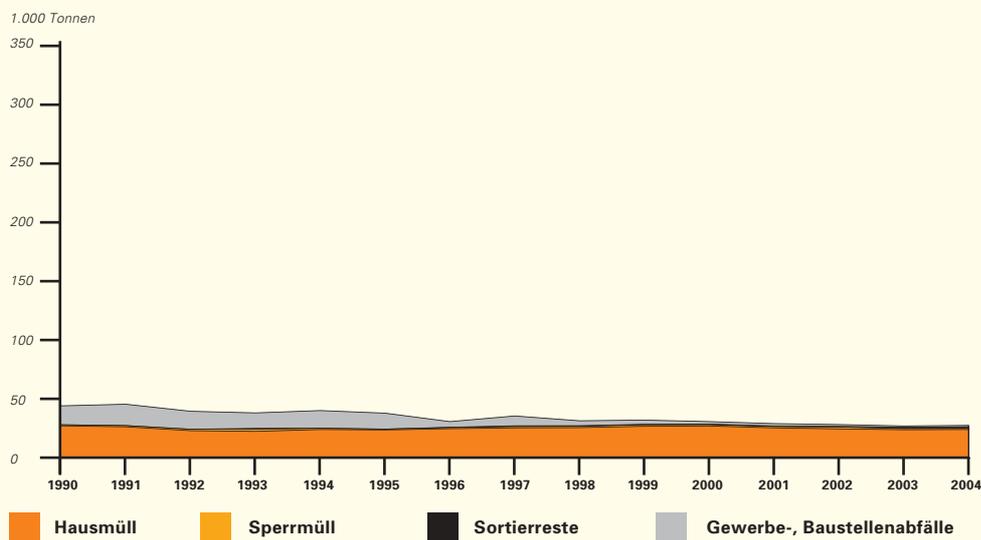
### ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM LANDKREIS HEILBRONN

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.



### ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM HOHENLOHEKREIS

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.



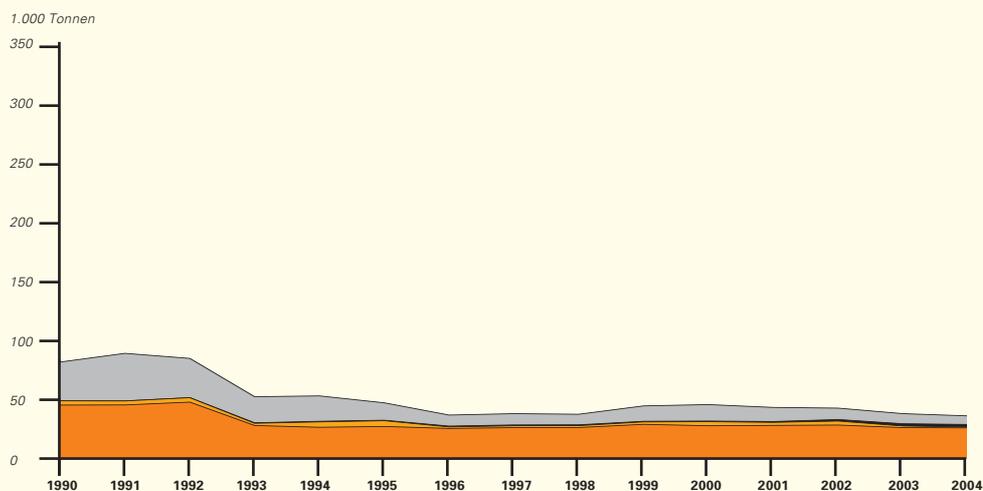
Legend: Hausmüll (orange), Sperrmüll (yellow), Sortiereste (black), Gewerbe-, Baustellenabfälle (grey)

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



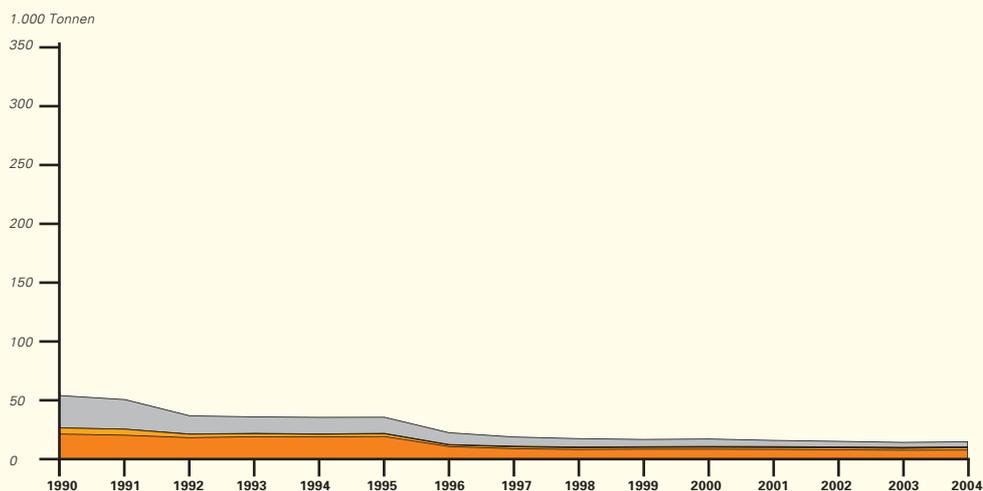
## ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM LANDKREIS SCHWÄBISCH HALL

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.



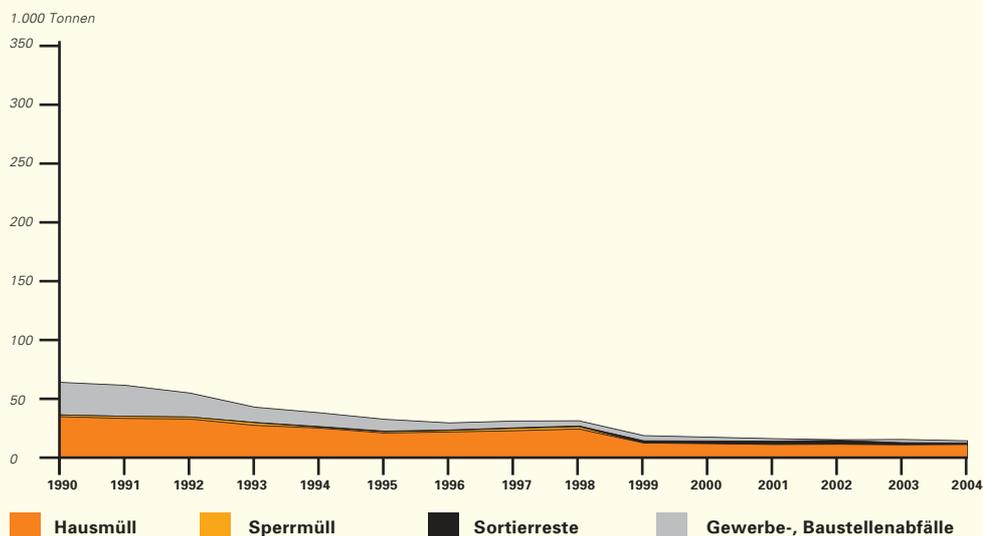
## ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM MAIN-TAUBER-KREIS

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.



## ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM LANDKREIS HEIDENHEIM

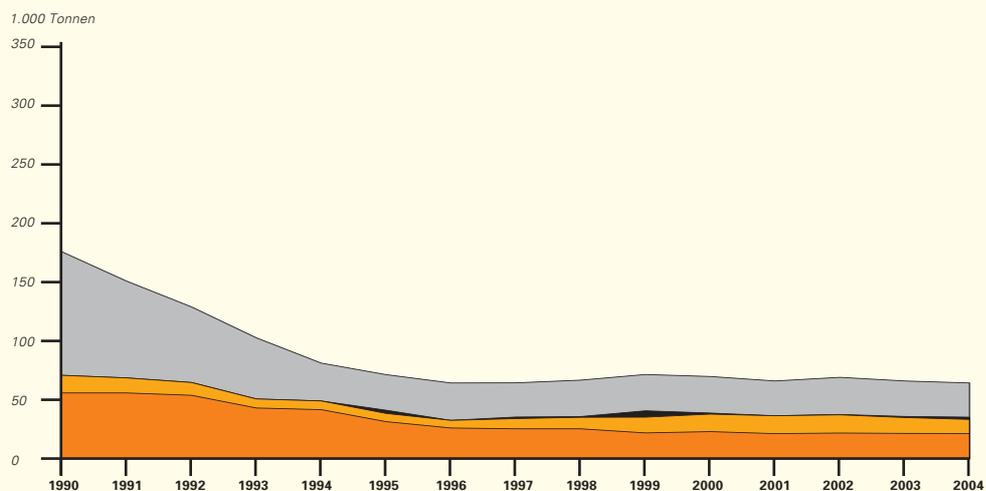
VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.





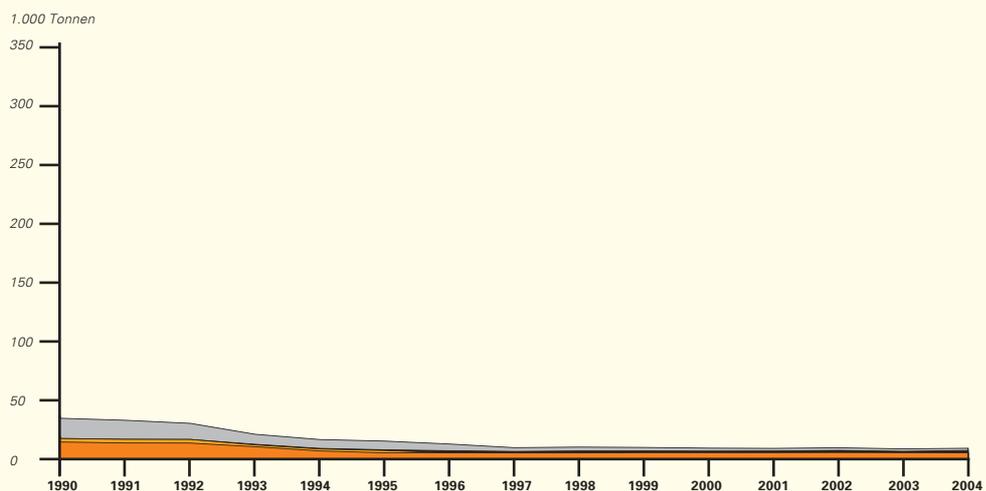
### ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM OSTALBKREIS

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.



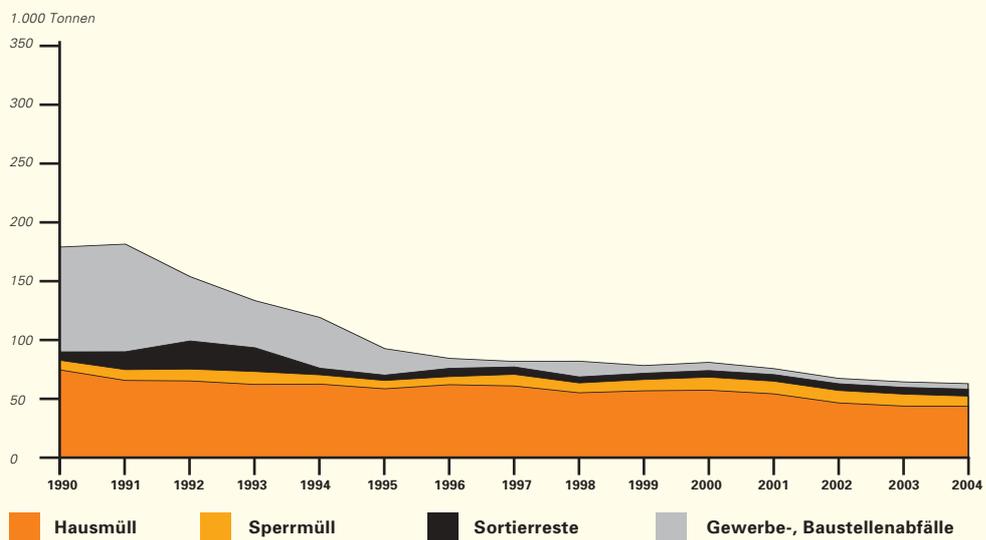
### ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM STADTKREIS BADEN-BADEN

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.



### ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM STADTKREIS KARLSRUHE

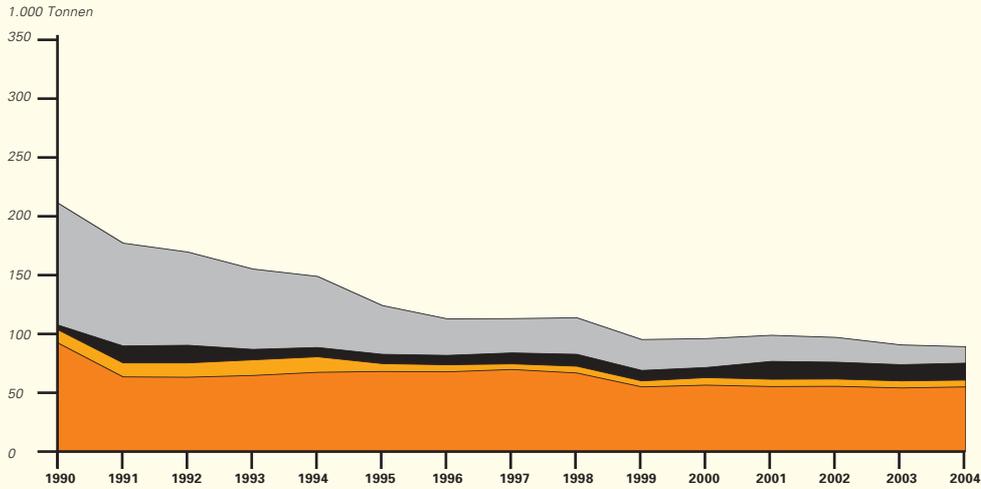
VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.





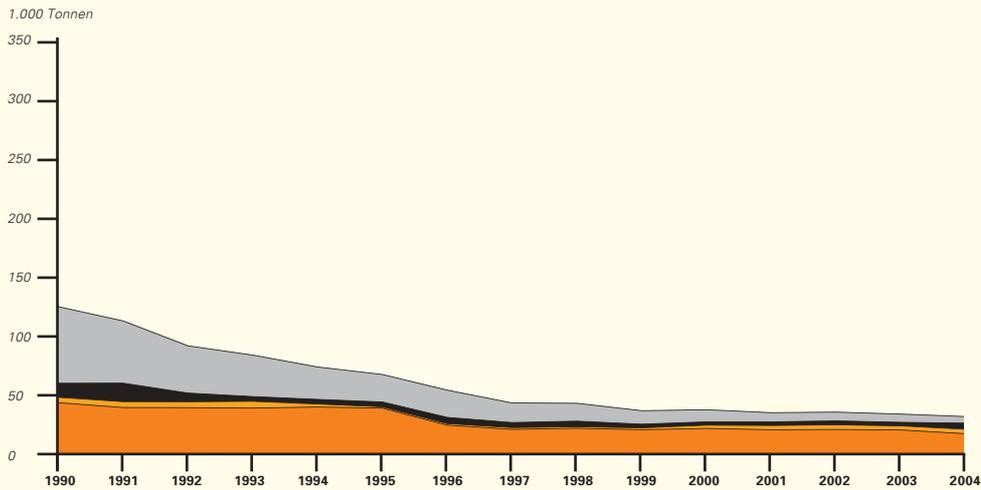
## ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM LANDKREIS KARLSRUHE

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.



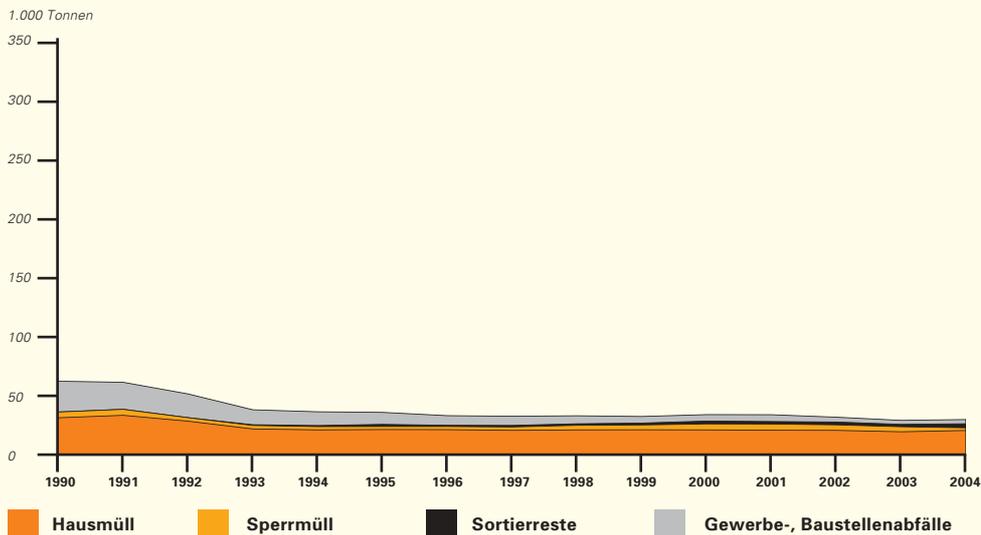
## ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM LANDKREIS RASTATT

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.



## ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM STADTKREIS HEIDELBERG

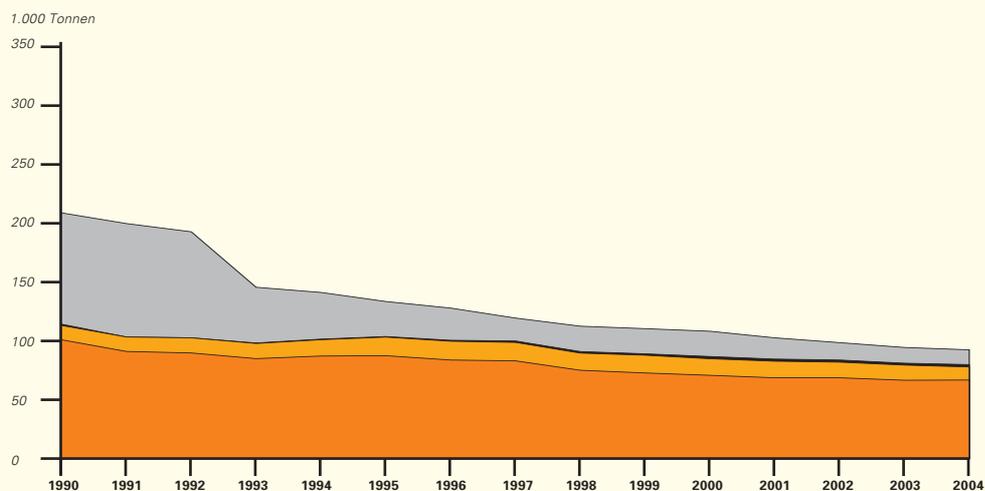
VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.





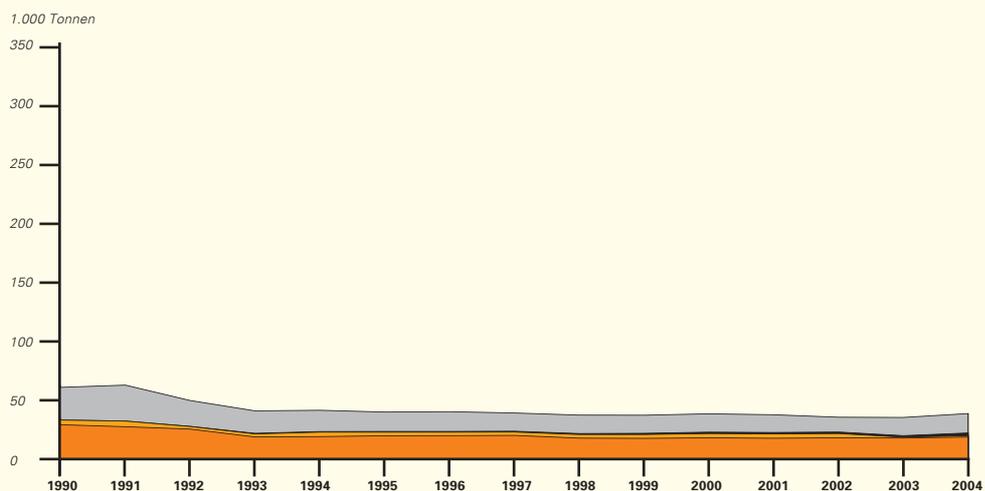
### ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM STADTKREIS MANNHEIM

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.



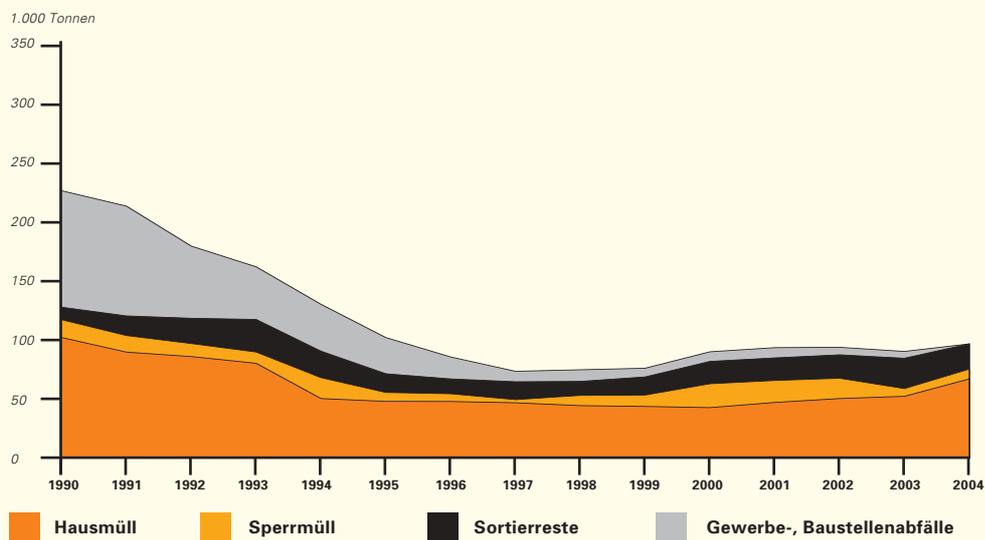
### ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM NECKAR-ODENWALD-KREIS

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.



### ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM RHEIN-NECKAR-KREIS

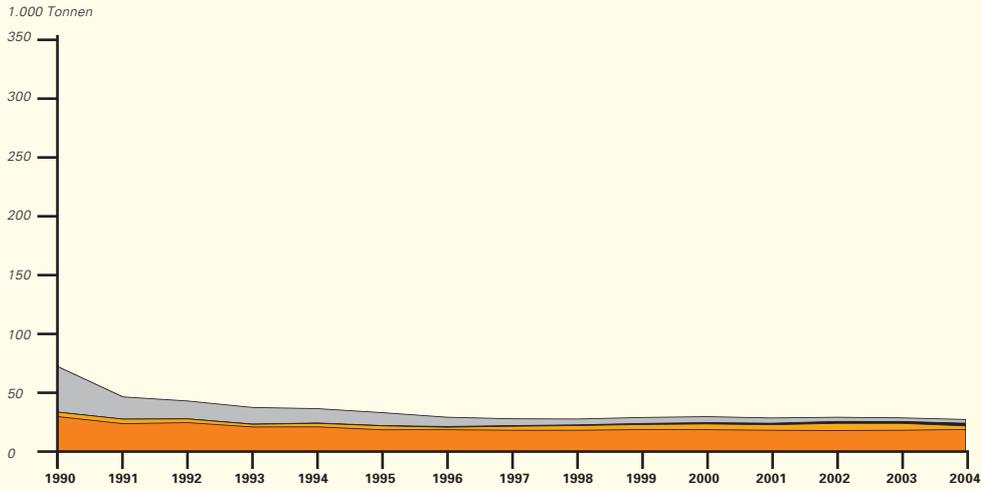
VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.





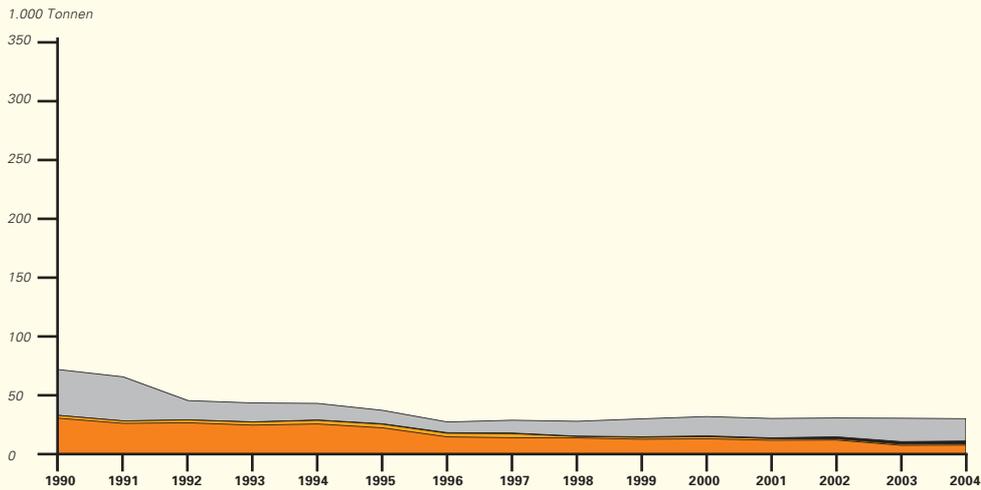
### ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM STADTKREIS PFORZHEIM

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.



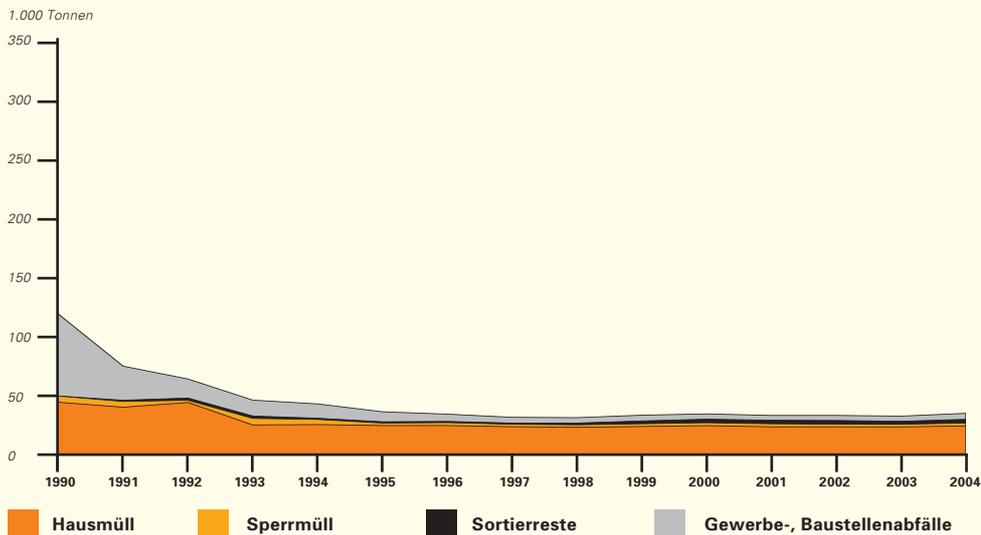
### ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM LANDKREIS CALW

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.



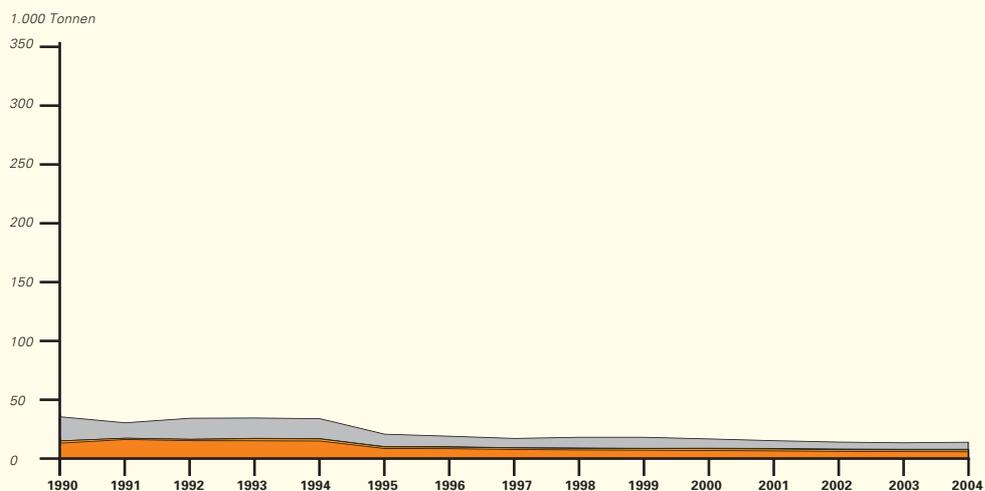
### ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM ENZKREIS

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.

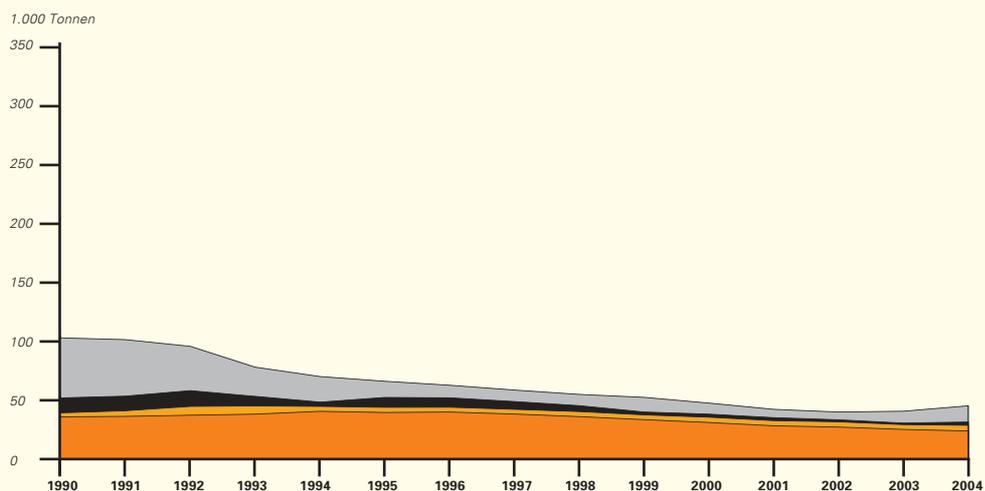




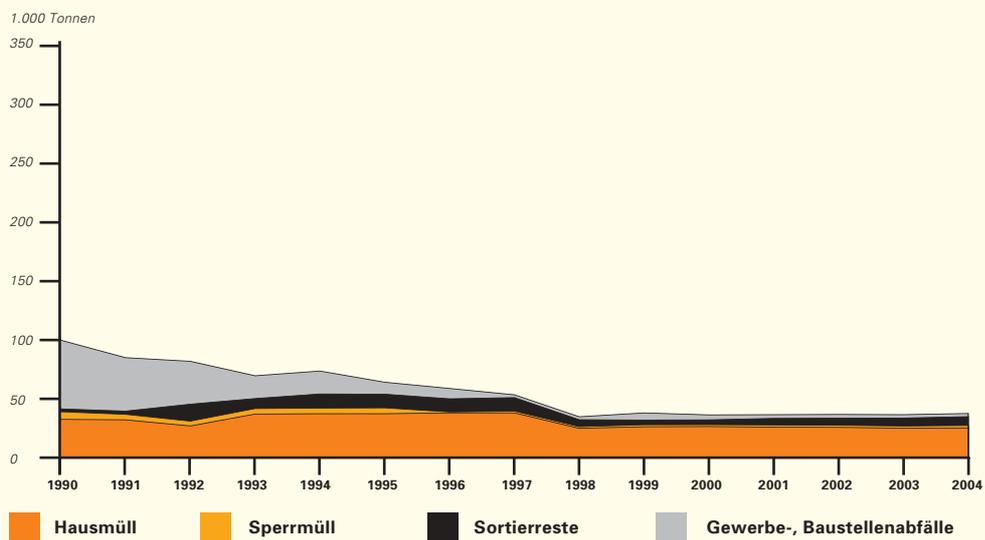
**ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM LANDKREIS FREUDENSTADT  
VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.**



**ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM STADTKREIS FREIBURG  
VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.**



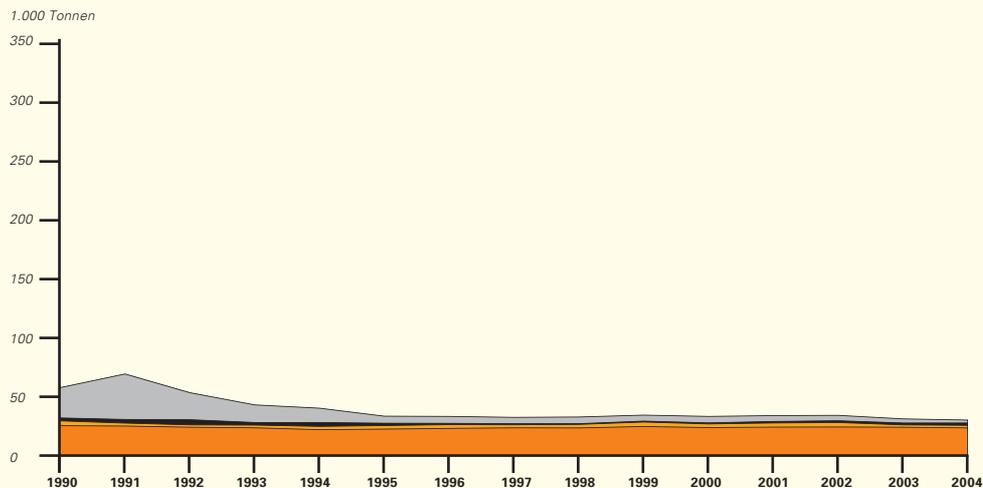
**ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM LANDKREIS BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD  
VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.**





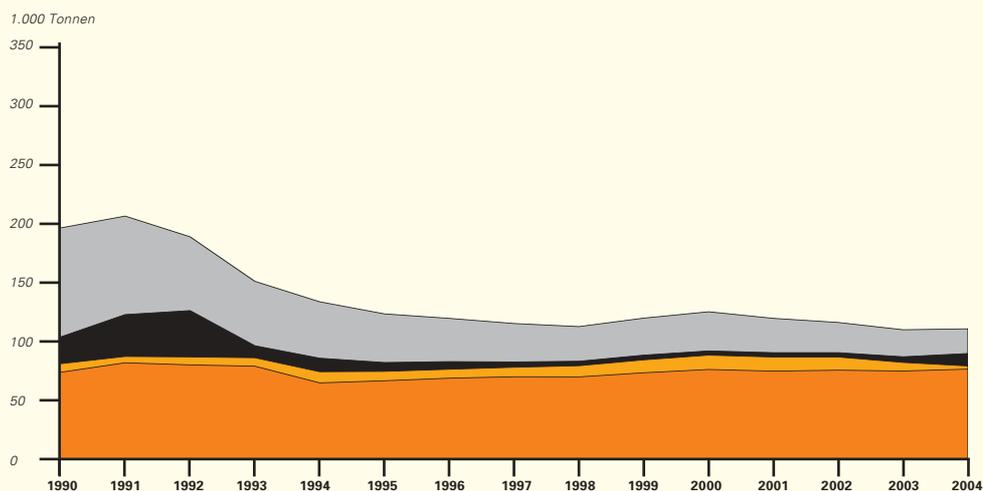
## ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM LANDKREIS EMMENDINGEN

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.



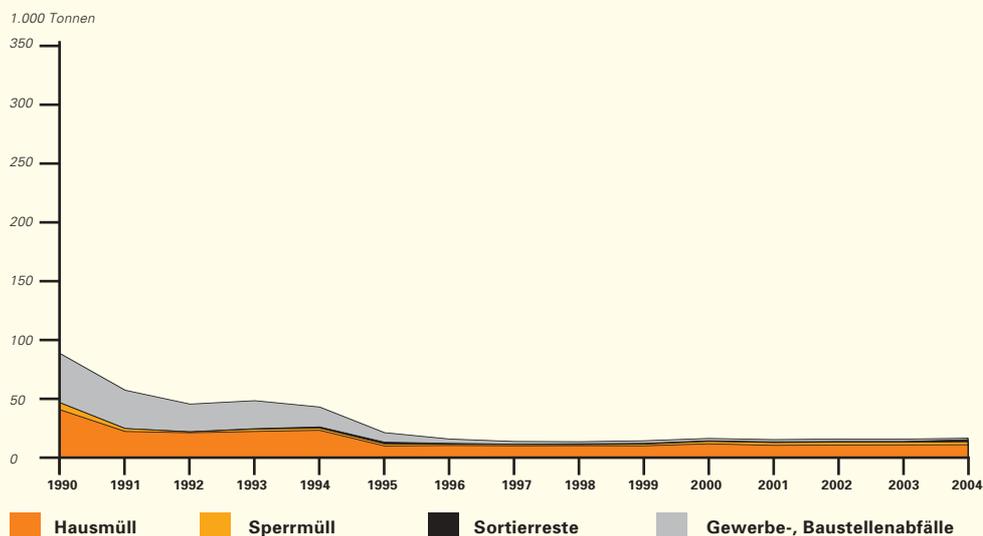
## ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM ORTENAUKREIS

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.



## ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM LANDKREIS ROTTWEIL

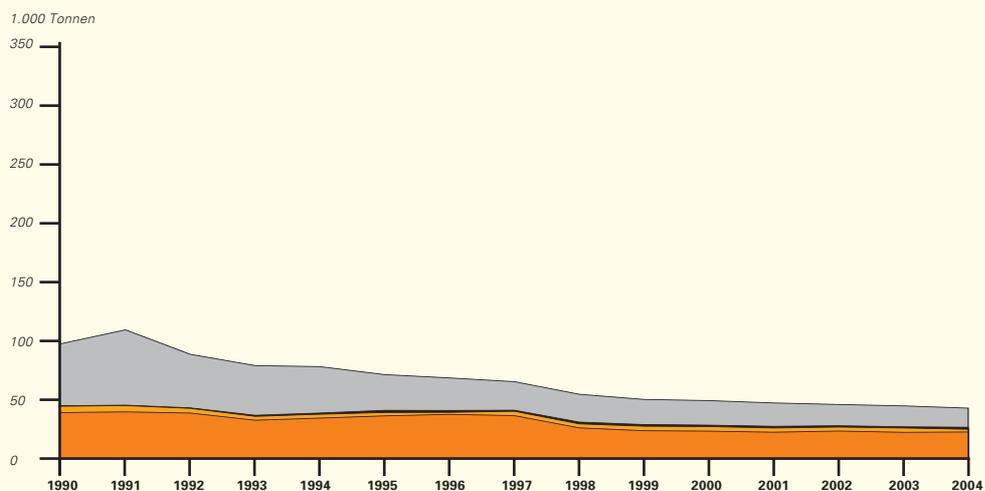
VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.





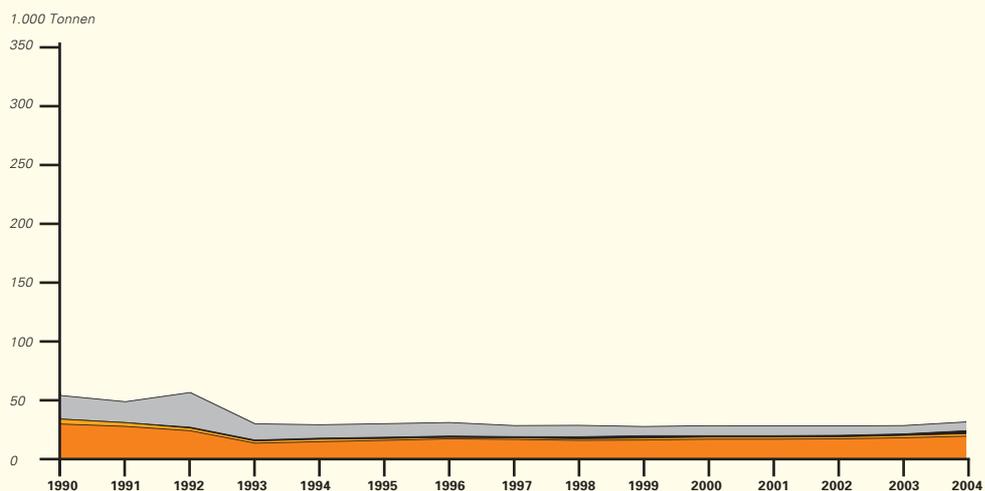
### ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM SCHWARZWALD-BAAR-KREIS

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.



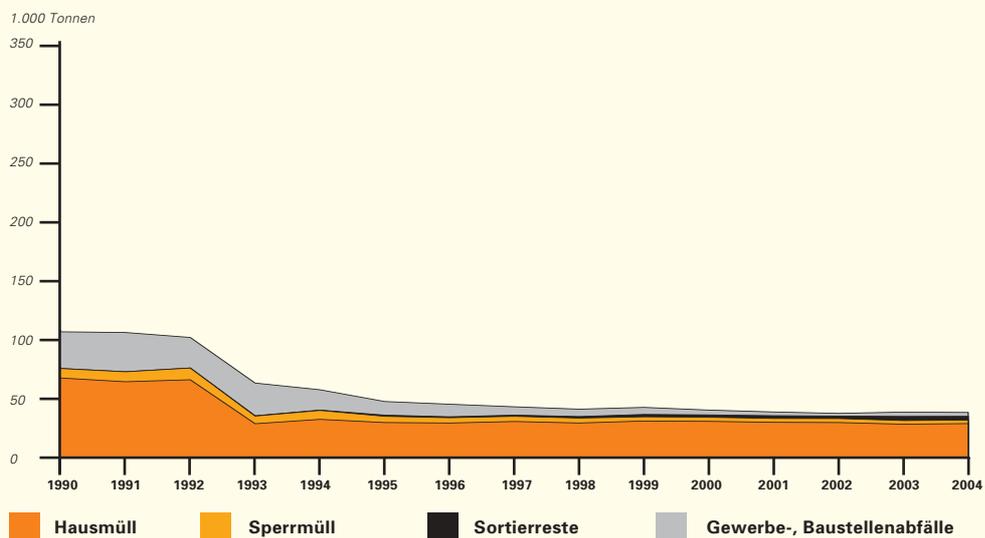
### ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM LANDKREIS TUTTLINGEN

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.



### ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM LANDKREIS KONSTANZ

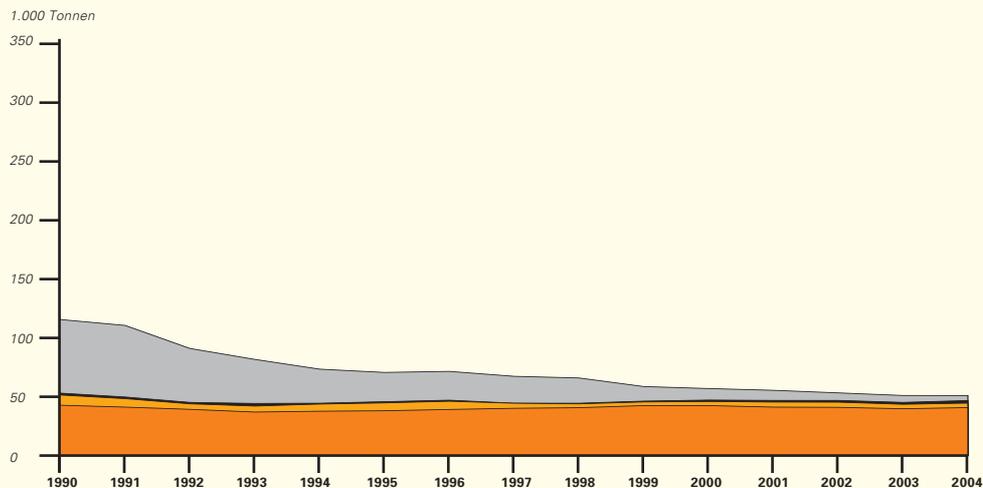
VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.





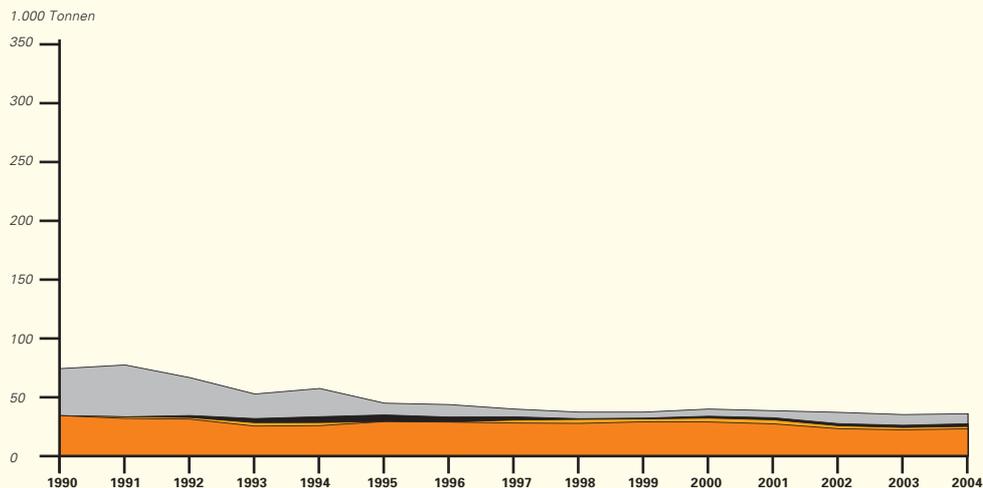
## ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM LANDKREIS LÖRRACH

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.



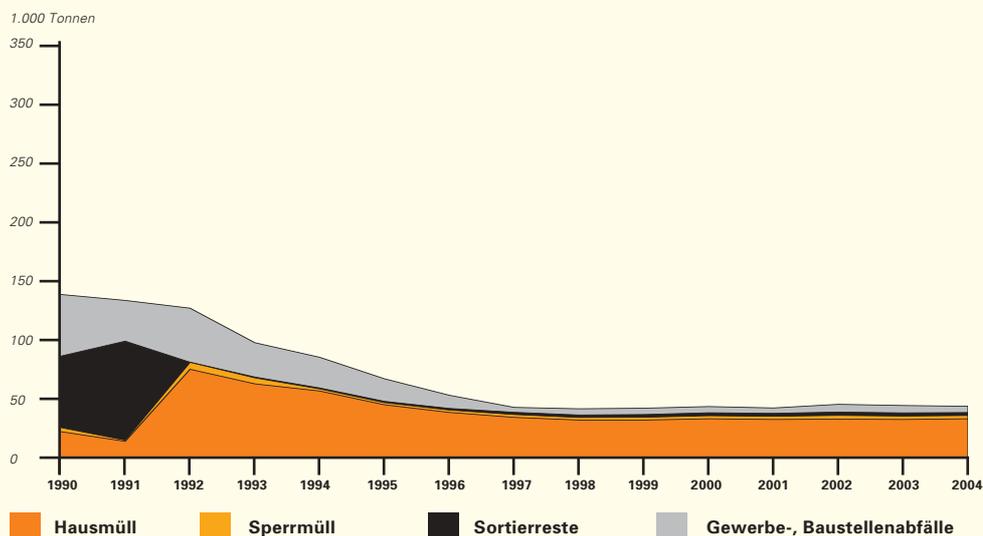
## ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM LANDKREIS WALDSHUT

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.



## ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM LANDKREIS REUTLINGEN

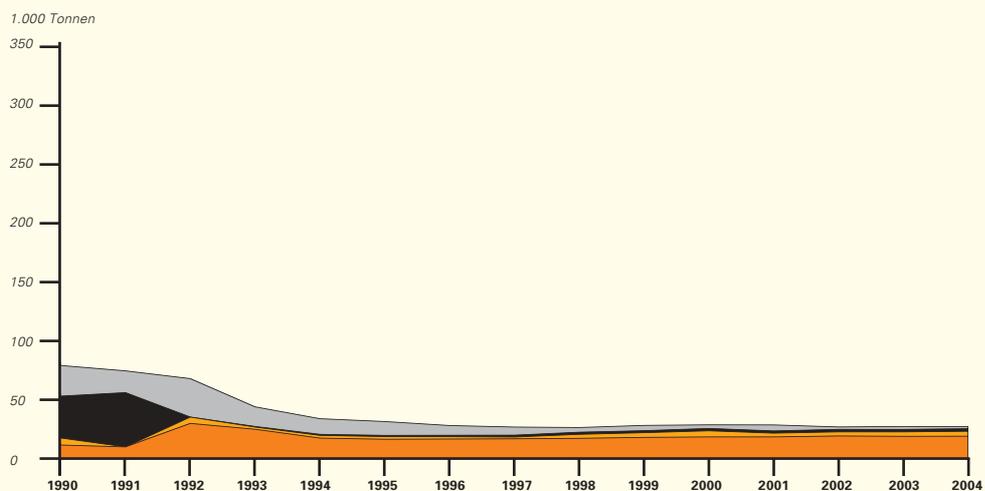
VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.





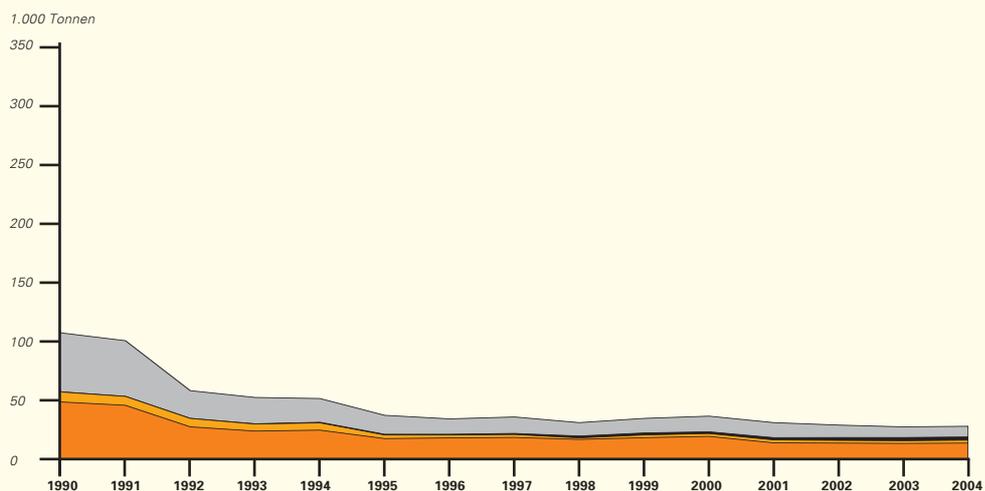
### ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM LANDKREIS TÜBINGEN

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.



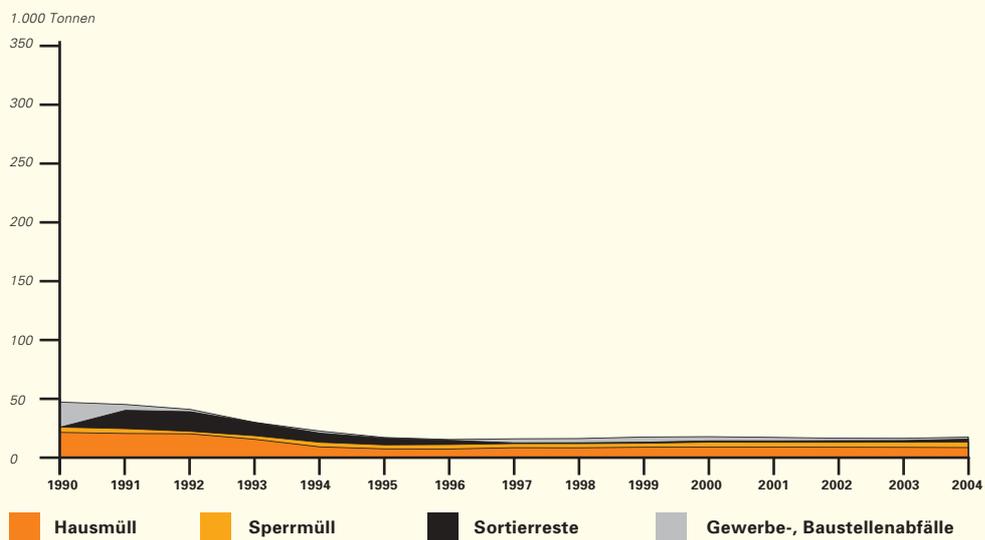
### ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM ZOLLERNALBKREIS

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.



### ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM STADTKREIS ULM

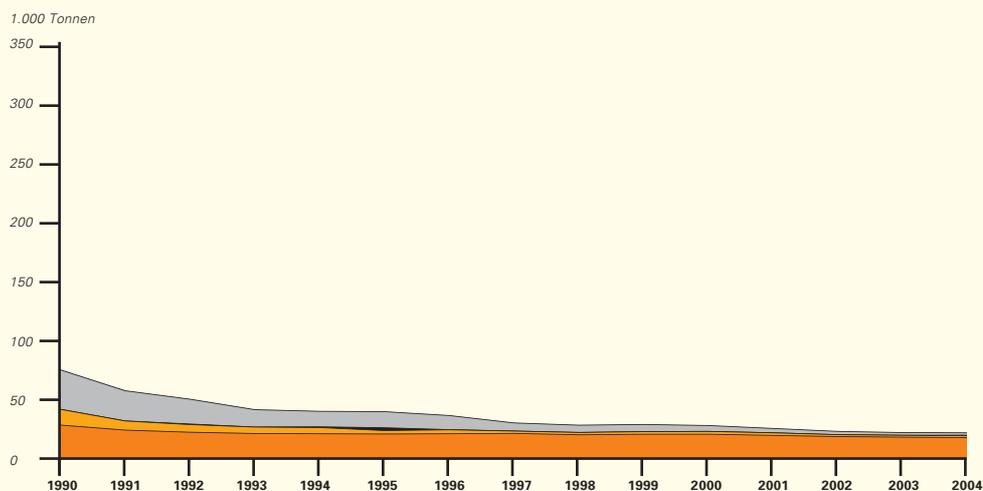
VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.





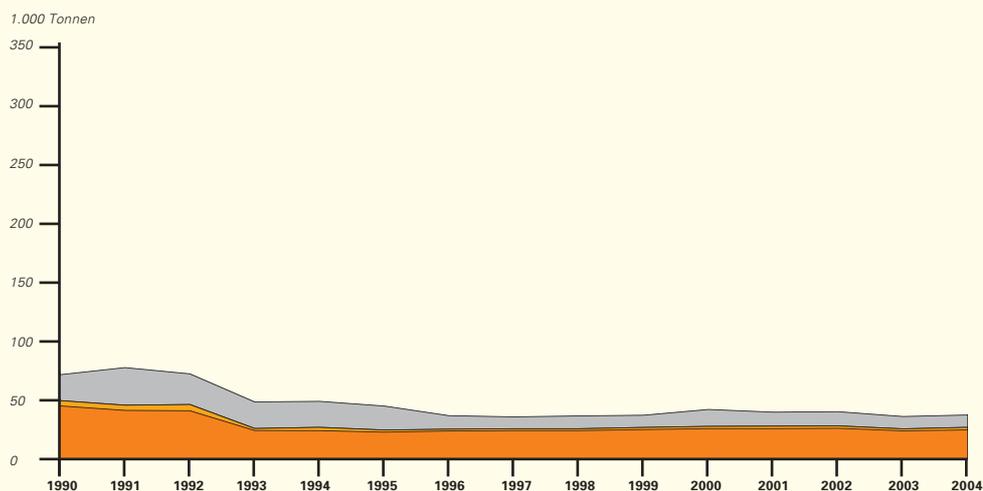
### ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM ALB-DONAU-KREIS

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.



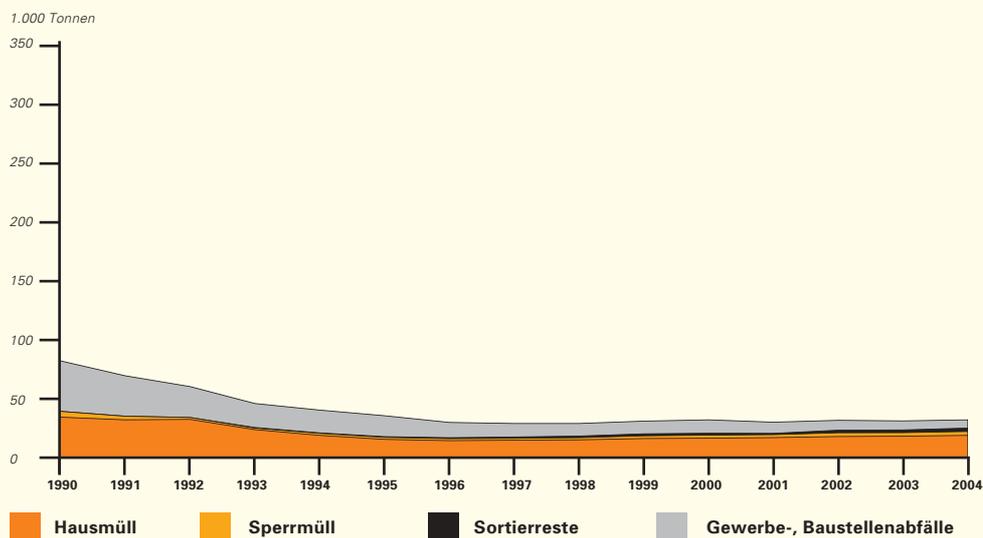
### ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM LANDKREIS BIBERACH

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.



### ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM BODENSEE-KREIS

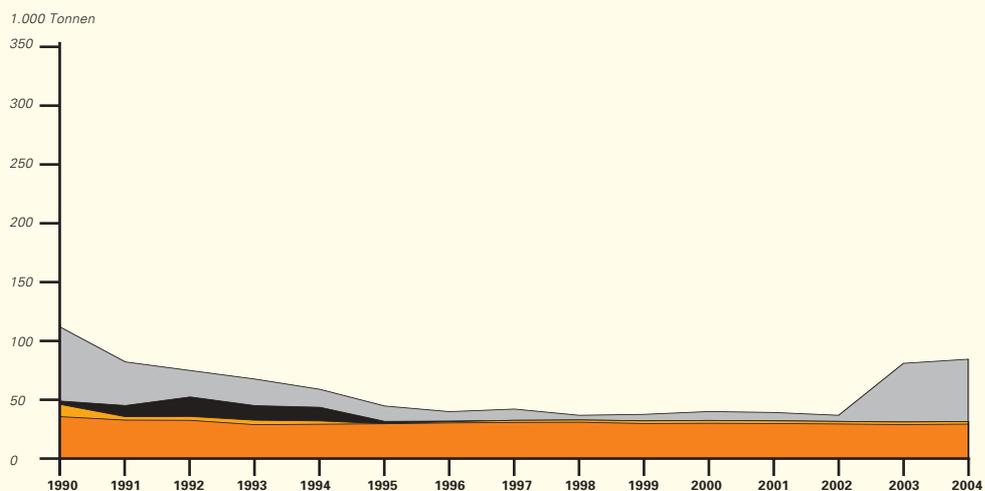
VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.





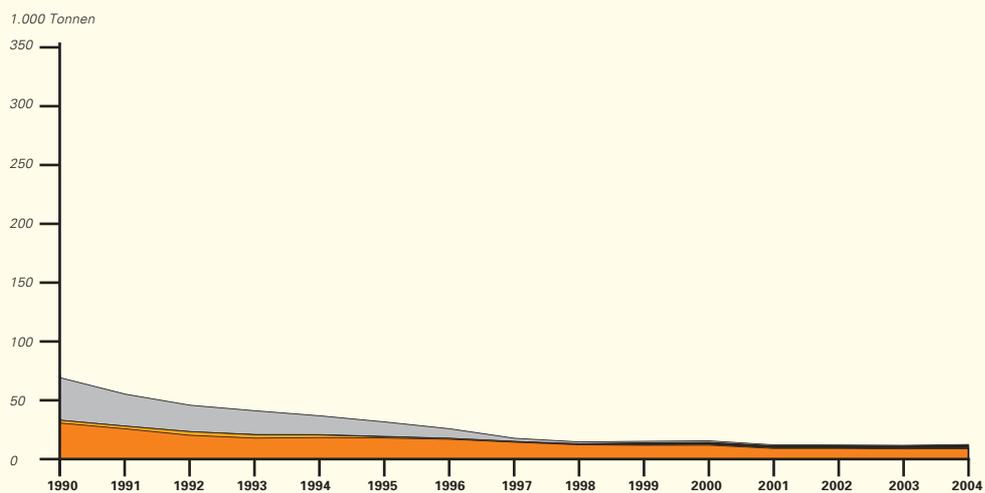
## ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM LANDKREIS RAVENSBURG

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.



## ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE IM LANDKREIS SIGMARINGEN

VON 1990 BIS 2004 IN 1.000 TONNEN.





4

# Klärschlammmentsorgung





## 4. Klärschlamm Entsorgung

### 4.1 RECHTLICHER HINTERGRUND UND SITUATION IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Kommunaler Klärschlamm zählt zur Gruppe der Siedlungsabfälle und ist somit dem Regelungsbereich des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes unterworfen. Der Bund hat von der in § 8 KrW-/AbfG eröffneten Möglichkeit für eine Rechtsverordnung zur Klärschlammverwertung in der Landwirtschaft Gebrauch gemacht. In der am 15. April 1992 verabschiedeten Klärschlammverordnung (AbfKlärV), die zugleich die Vorgaben der EU-Klärschlammrichtlinie 86/278/EWG in nationales Recht umsetzt, sind die Bedingungen für einen ordnungsgemäßen und schadlosen Einsatz von Klärschlämmen als Sekundärrohstoffdünger im Sinne der Düngemittelverordnung geregelt.

Nach den Vorgaben der AbfKlärV werden die für die landwirtschaftliche Verwertung bestimmten Klärschlämme laufend auf Schwermetallgehalte, AOX-, Dioxin- und PCB-Belastung untersucht. Dabei wurde festgestellt, dass die Belastung der Klärschlämme mit diesen „klassischen“ Schadstoffen zwar systematisch abgenommen hat und vielerorts unter den derzeit zulässigen Werten für die landwirtschaftliche Verwertung liegen. Durch die sich ständig verbessernden Analysemethoden und -geräte können heute jedoch eine Vielzahl organischer Schadstoffe nachgewiesen werden, deren Untersuchung von der Klärschlammverordnung bislang nicht gefordert wird. Viele dieser schwer abbaubaren ökotoxischen organischen Substanzen kommen nicht nur in produktionsbedingten Abwässern sondern auch im häuslichen Abwasser vor: Wirkstoffe in Arzneimitteln und Kosmetika, Rückstände aus Wasch- und Reinigungsvorgängen, Weichmacher aus Kunststoffen, Flammschutzmittel usw. Das Gefährdungspotential dieser Stoffe für die Bodenfauna und -flora ist zwar noch weitgehend unbekannt, es besteht aber die Besorgnis, dass bei Fortsetzung der bodenbezogenen Klärschlammverwertung Schäden durch Anreicherung in Böden und Grundwasser entstehen könnten.

Die Nutzung der im Klärschlamm enthaltenen Nährstoffe, insbesondere Phosphor und Stickstoff, liegt zwar im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgedankens. Dies rechtfertigt aber nicht, die mit hohem Aufwand mühsam aus den Abwässern entfernten Gefahrstoffe über die landwirtschaftliche Klärschlammverwertung wieder breitflächig in der Umwelt zu verteilen. Ziel einer Kläranlage ist es, nicht abbaubare Schadstoffe möglichst weitgehend im Klärschlamm zu konzentrieren und mit Abtrennung des Klärschlammes aus dem Abwasser zu entfernen. Klär-



schlämme haben daher die Funktion einer Schadstoffsенке und müssen wie alle Abfälle einer geregelten Entsorgung zugeführt werden.

Das Umweltministerium und das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum halten die Fortführung der Klärschlammverwertung auf Böden trotz der Regelungen der Klärschlammverordnung für nicht mehr vertretbar und raten deshalb zur thermischen Klärschlamm Entsorgung. Des weiteren setzt sich Baden-Württemberg, zusammen mit Bundesländern wie Bayern und Nordrhein-Westfalen, bei einer Novellierung der Klärschlammverordnung für eine Verschärfung der Anforderungen an die landwirtschaftliche Klärschlammverwertung ein, um den Ausstieg aus der Klärschlammaufbringung auf Böden zu erreichen.

#### 4.2 MENGEN UND ENTSORGUNGSWEGE

Nahezu jeder Betrieb und fast jeder Einwohner in Baden-Württemberg ist über die Kanalisation an eine der etwa 1.100 kommunalen Kläranlagen angeschlossen. Im Jahr 2004 wurden bei der Abwassereinigung ca. 285.000 Tonnen Klärschlamm (Trockenmasse) produziert. Davon wurden ca. 145.000 Tonnen verbrannt und weniger als 15.000 Tonnen deponiert. In der Landwirtschaft wurden ca. 40.000 Tonnen und im Landschaftsbau über 75.000 Tonnen verwertet. Ein Rest von ca. 10.000 Tonnen wurde einer sonstigen Entsorgung, im wesentlichen einer Kompostierung und Substratherstellung, zugeführt.

Bislang wurde für die Ablagerung von Klärschlamm auf Hausmülldeponien aus Standfestigkeitsgründen ein hoher Feststoffanteil (> 80 %) verlangt, der nur durch mechanische Entwässerung und anschließende Trocknung erreicht werden konnte. Seit 1. Juni 2005 ist die Deponierung von Klärschlamm aufgrund der Abfallablagereungsverordnung ohne vorherige thermische Behandlung nicht mehr möglich. Insbesondere dadurch hat sich der Verbrennungsanteil inzwischen auf etwa 60 Prozent erhöht.

Deutliche Erfolge für eine Abkehr von der bodenbezogenen Klärschlammverwertung lassen sich bei der Betrachtung der Klärschlamm Entsorgungswege für die Jahre 1999 bis 2004 erkennen. Seit 1999 haben die in der Landwirtschaft und im Landschaftsbau verwerteten Klärschlamm mēngen stetig zugunsten einer zunehmenden thermischen Entsorgung abgenommen, bei gleichzeitigem Rückgang des Klärschlammaufkommens.

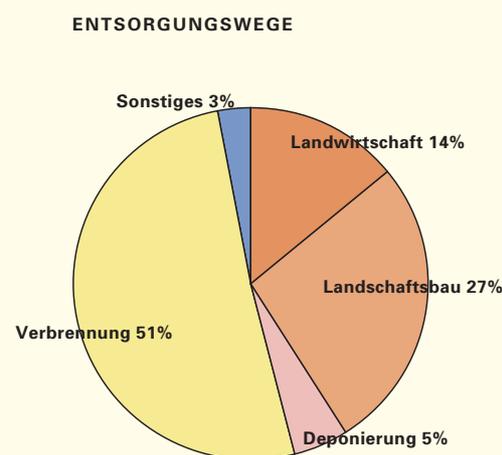
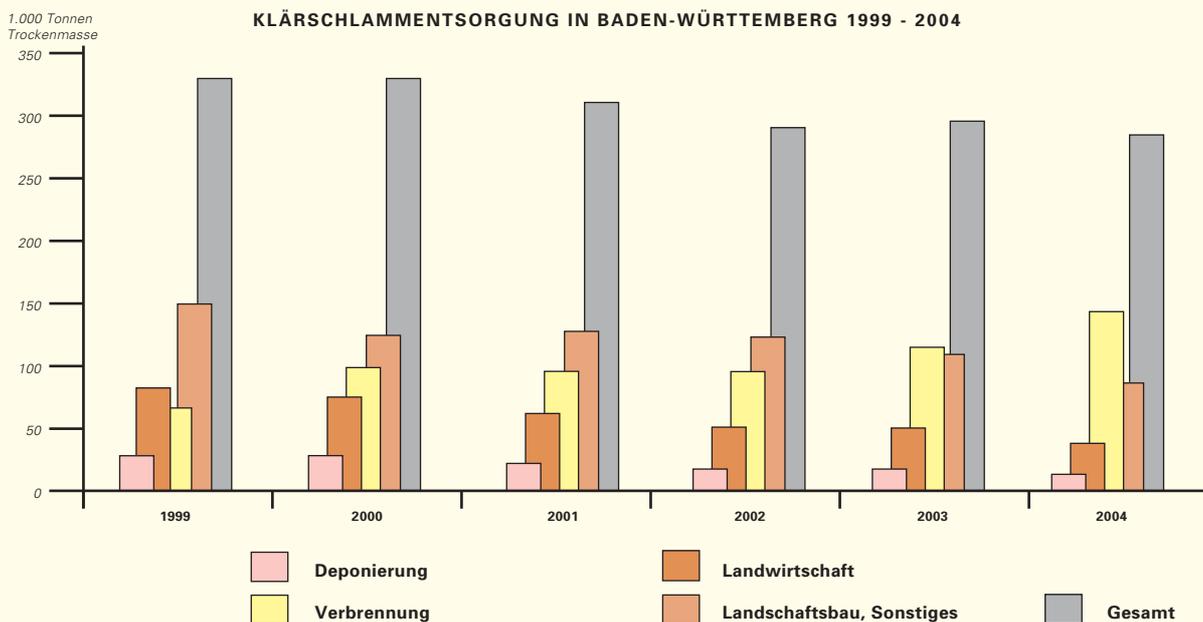


Abbildung 17



Die thermische Entsorgung von Klärschlamm aus Baden-Württemberg erfolgt in drei Klärschlamm-Monoverbrennungsanlagen, einer Klärschlammvergasungsanlage und in zwei Papierfabriken in Baden-Württemberg. Darüber hinaus werden Klärschlämme in Kohlekraftwerken und Zementwerken in und außerhalb Baden-Württembergs mitverbrannt. Derzeit stehen in Baden-Württemberg Verbrennungskapazitäten für fast zwei Drittel der im Lande anfallenden Klärschlämme zur Verfügung.

Bei der thermischen Klärschlammentsorgung muss, in Abhängigkeit von der gewählten Verbrennungsanlage, eine vorherige Entwässerung und ggf. auch Trocknung der Klärschlämme erfolgen. Dazu können verschiedene Verfahren, von der mechanischen Entwässerung über solare oder solarunterstützte Trocknung bis hin zur thermischen Trocknung mit Biomasse oder fossilen Brennstoffen, eingesetzt werden.

#### 4.3 KLÄRSCHLAMMENTSORGUNG IN DEN KREISEN

Im Jahr 2004 wurden in sechs Stadtkreisen die anfallenden Klärschlämme vollständig thermisch entsorgt. Nur noch in drei Kreisen wurde der Klärschlamm ausschließlich in der Landwirtschaft oder im Landbau verwertet oder deponiert. Fast die Hälfte der Kreise entsorgt zwischenzeitlich die Klärschlämme überwiegend durch Verbrennung. Der durchschnittliche Verbrennungsanteil aller Kreise in Baden-Württemberg lag für die Klärschlammentsorgung bei 50 Prozent. Zu beachten ist, dass die Stadtkreise Freiburg und Baden-Baden keine eigenen Kläranlagen besitzen, sondern ihr Abwasser gemeinsam mit benachbarten Kreisen behandeln.



5

Gebühren





## 5. Gebühren

Ein Vergleich der von den einzelnen Stadt- und Landkreisen erhobenen Gebühren ist wegen der unterschiedlichen Gebührensysteme nur schwer möglich. Die Gebührenkalkulation umfasst neben der Entsorgung des Restabfalls eine Vielzahl von Leistungen, denn die Abfallwirtschaft ist heute eine sehr differenzierte Dienstleistung. Die Gebührenhöhe hängt auch ganz erheblich vom Komfort des jeweiligen Systems ab. Im Umweltplan des Landes Baden-Württemberg hat das Umweltministerium seine Zielvorstellungen zur Abfallgebührenentwicklung geäußert. Danach soll die Gebühr für eine 4-köpfige Familie im Landesdurchschnitt nicht teurer sein als eine Laugenbrezel pro Tag, dies entspricht derzeit 120 bis 200 Euro pro Jahr. Der nach Einwohnerzahlen gewichtete Mittelwert liegt in Baden- Württemberg bei 160 Euro pro Jahr.

In Abbildung 19 ist die Streubreite der von den Kreisen erhobenen Jahresgebühr für einen 4-Personenhaushalt dargestellt.

**STREUBREITE DER ABFALLGEBÜHREN FÜR EINEN 4-PERSONENHAUSHALT IN EURO IN BADEN-WÜRTTEMBERG 2005**

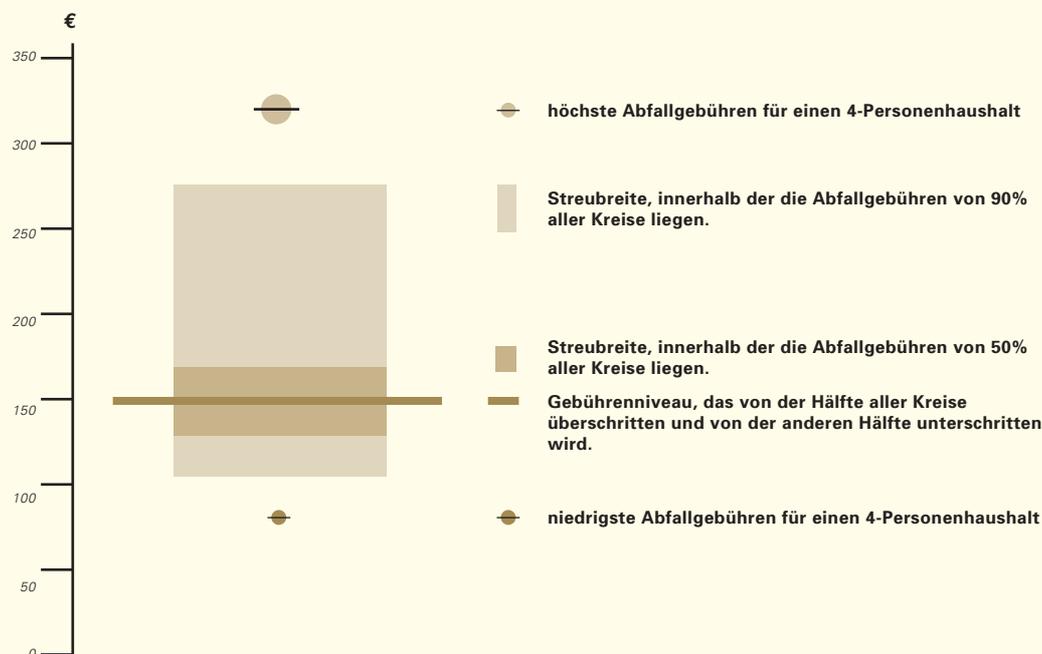


Abbildung 19

Bei den Gewerbeabfällen reicht die Gebührensprende von 41 Euro bis 483 Euro je Tonne angelieferten Abfalls. Verschiedene Kreise versuchen durch reduzierte Gebühren bis 31. Mai 2005 mehr Gewerbeabfallmengen für ihre Deponien zu akquirieren.



6

# Entsorgungsanlagen





## 6.1 SORTIERANLAGEN UND ZERLEGEANLAGEN

### REGIERUNGSBEZIRK STUTTGART

<i>Kreis</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Betreiber</i>	<i>Standort</i>	<i>Anlagenart</i>
Stuttgart, Stadt	4	Henry Degenkolbe GmbH & Cie.	Stuttgart	S
		S-Plus Umweltservice GmbH	Stuttgart	S
		Neue Arbeit GmbH, Abt. Elektronik/Recycling	Stuttgart	Z
		REDI; Felix Renner GmbH - Dinkel GmbH	Stuttgart	S
Böblingen	3	Genossenschaft der Werkstätten für Behinderte eG	Magstadt	Z
		Landkreis Böblingen Abfallwirtschaftsbetrieb	Sindelfingen	S
		KOMI Koppelberg und Migl GmbH	Jettingen	S
Esslingen	7	Heilemann Recycling GmbH	Bempflingen	S
		Gustav Scherrieble GmbH & Co.	Esslingen	S
		Esslinger Beschäftigungs-Initiative	Esslingen	Z
		WEAG Werkstoffaufbereitung GmbH & Co.	Köngen	S
		M. Kaatsch GmbH	Plochingen	Z
		REMONDIS GmbH & Co. KG	Reichenbach	S
		Karl Bernauer GmbH	Weilheim	S
Göppingen	1	Fetzer GmbH Rohstoffe & Recycling	Eislingen	S
Ludwigsburg	5	Hermann Sickinger GmbH & Co. KG	Gerlingen	S
		Heiderose Bernhardt	Vaihingen	S
		Rösch GmbH	Ingersheim	S
		RWE Umwelt Süd GmbH <sup>1)</sup>	Freiberg	S
		GWV - Gesellschaft für Wertstoffverwertung mbH	Remseck	S
Rems-Murr-Kreis	6	Jakob Altvater GmbH & Co. KG	Backnang	S
		Remstalwerkstätten der Diakonie Stetten	Waiblingen	Z
		S-Plus Umweltservice GmbH	Waiblingen	S
		Jürgen Gerosa	Welzheim	S
		Martin Dietrich	Aspach	S
		AVB Aufbereitung und Verwertung von Baustoffen GmbH & Co.	Berglen	S
Heilbronn, Stadt	1	Zehner GmbH & Co. KG Containerservice	Heilbronn	S
Heilbronn, Land	6	R-Plus Recycling GmbH	Eppingen	Z
		ABG Arbeitnehmer Überlassungs- und Beschäftigungsgesellschaft	Leingarten	Z
		Bender GmbH, Reifen-Recycling	Neckarsulm	S
		Kurz Recycling GmbH	Schwaigern	S
		TWG GmbH & Co. KG	Talheim	S
		RWE Umwelt Süd GmbH <sup>1)</sup>	Untereisesheim	S
Hohenlohekreis	1	Krautheimer Werkstätten gGmbH	Krautheim	Z
Schwäbisch Hall	1	Peter Feil Altpapier	Crailsheim	S
Main-Tauber-Kreis	–			
Heidenheim	3	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Heidenheim e.V.	Heidenheim	Z
		SITA P+R GmbH	Nattheim	S
		WRZ Hörger GmbH & Co. KG	Sontheim	S
Ostalb	2	Genossenschaft der Werkstätten für Behinderte eG	Ellwangen	Z
		Samariterstift Neresheim		
		Härtsfeld - Werkstätten	Neresheim	Z



## REGIERUNGSBEZIRK KARLSRUHE

<i>Kreis</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Betreiber</i>	<i>Standort</i>	<i>Anlagenart</i>
Baden-Baden	1	Lang GmbH	Baden-Baden	S
Karlsruhe, Stadt	5	Sita Böhm GmbH & Co. KG	Karlsruhe	S
		Bautrans Umweltservice GmbH (2 Anlagen)	Karlsruhe	S
		Impuls - Recycling	Karlsruhe	Z
		Kühl Entsorgung & Recycling	Karlsruhe	S
Karlsruhe, Land	2	GfA Gesellschaft für Abfallwirtschaft GmbH & Co. KG	Bruchsal	S
		Bautrans Umweltservice GmbH, NL Stöckel	Waghäusel	S
Rastatt	4	Mittelbadische Entsorgungs- und Recyclingbetriebe GmbH	Bietigheim	S
		Johannes Hurrle GmbH	Gaggenau	S
		Rudolf Götz	Gernsbach	S
		Hofmann GmbH Verwertungs- und Entsorgungsbetrieb	Rastatt	S
Heidelberg	–			
Mannheim, Stadt	5	SITA Rohstoffwirtschaft GmbH	Mannheim	S
		GAS Gesellschaft für Abfallbeseitigung und Städtereinigung mbH & Co. KG	Mannheim	S
		ENTRA Entsorgungen und Transporte GmbH	Mannheim	S
		TSR - Recycling GmbH & Co. KG	Mannheim	S
		Diakoniewerkstätten Rhein-Neckar	Mannheim	Z
Neckar-Odenwald	2	INAST GmbH (2 Anlagen)	Obrigheim	S, Z
Rhein-Neckar-Kreis	4	Indra Recycling GmbH	Hockenheim	S
		REL GmbH und Co. KG	Ladenburg	S
		SITA Bormann GmbH	Sinsheim	S
		Umwelt Service Walldorf GmbH	Walldorf	Z
Pforzheim, Stadt	–			
Calw	1	Schaal & Müller GmbH & Co. KG	Simmozheim	S
Enzkreis	1	SITA P+R GmbH	Ölbronn-Dürrn	S
Freudenstadt	1	RWE Umwelt Süd GmbH <sup>1)</sup>	Freudenstadt	S

## REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG

Freiburg, Stadt	1	RWE Umwelt Süd GmbH <sup>1)</sup>	Freiburg	S
Breisgau-Hochschwarzwald	2	MV Elektronik Recycling GmbH	Bad Krozingen	Z
		AVG - Abfallverwertungsgesellschaft GmbH	Breisach	S
Emmendingen	2	BAREG Recycling & Entsorgung GmbH & Co. KG	Emmendingen	S
		Elrec - Kombeg GmbH	Herbolzheim	Z
Ortenaukreis	9	Mittelbadische Entsorgungs- und Recyclingbetriebe GmbH	Achern	S
		Bürck GmbH Rohstoffhandel und Recycling	Achern	S
		Ortenauer Bauschutt-Recycling GmbH	Appenweier	S
		Ortenauer Papierverwertung GmbH	Appenweier	S
		Fechner GmbH Schrott- und Autoverwertung	Friesenheim	Z
ZEUS GmbH	Kehl	Z		



Kreis	Anzahl	Betreiber	Standort	Anlagenart
Ortenaukreis		Mittelbadische Entsorgungs- und Recyclingbetriebe GmbH	Kehl	S
		Haag Mülltransporte GmbH	Lahr	S
		TEREC GmbH Textil-Recycling	Renchen	S
Rottweil	1	Max Schrägle GmbH Sortieranlage	Zimmern	S
Schwarzwald-Baar-Kreis	3	ARGE Schwarzwald-Baar	St. Georgen	S
		Walter Kaspar GmbH & Co. KG	St. Georgen	S
		RWE Umwelt Süd GmbH <sup>1)</sup>	Vill.-Schwenningen	S
Tuttlingen	4	Alois Heinemann GmbH & Co. KG	Trossingen	S
		Umwelttechnik Schatz GmbH	Trossingen	S
		Bacher Recycling	Tuttlingen	S
		Reiner Marquardt	Riethem-Weilheim	S
Konstanz	4	R. u. D. Schieß	Konstanz	S
		Hämmerle - Recycling GmbH	Konstanz	S
		Frank Stadelhofer GmbH	Konstanz	S
		Fritz Riester GmbH	Radolfzell	S
Lörrach	2	Werkstatt für Behinderte	Lörrach	Z
		OBREG GmbH	Weil am Rhein	S
Waldshut	-			

#### REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN

Reutlingen	5	Koch Entsorgung GmbH & Co.	Metzingen	S
		Egon Seiser GmbH	Reutlingen	S
		Genossenschaft der Werkstätten für Behinderte eG	Reutlingen	Z
		Neue Arbeit Zollern-Achalm e.V.	Reutlingen	Z
		Stoosss Entsorgungstechnik GmbH & Co. KG	Engstingen	S
Tübingen	1	Renz	Kusterdingen	S
Zollernalbkreis	2	Karl Schenk - Recycling	Balingen	S
		Alois Bogenschütz	Grosselfingen	S
Ulm	2	Pitzer GmbH	Ulm	S
		Altpapier Entsorger Ulm GmbH	Ulm	S
Alb-Donau-Kreis	1	Braig GmbH & Co. KG	Ehingen	S
Biberach	-			
Bodenseekreis	-			
Ravensburg	4	SAR Süddeutsche Altglas - Rohstoff GmbH	Bad Wurzach	S
		RWE Umwelt Süd GmbH <sup>1)</sup>	Ravensburg	S
		Bausch GmbH	Ravensburg	S
		Bausch Engineering GmbH	Ravensburg	Z
Sigmaringen	2	NOBA Kabelverwertung GmbH	Herbertingen	Z
		MB plus Umweltservice GmbH & Co. KG	Saulgau	S

S = Sortieranlage

Z = Zerlegeeinrichtung für Elektro-/ Elektronikschrott

Im Jahr 2004 betriebene Sortieranlagen.

1) Im Jahr 2005 von Remondis AG & Co. KG übernommen.

Tabelle 12



## 6.2 STOFFSTROMANLAGEN\*

STAND 1.6.2005

<i>Standort</i>	<i>Kapazität t/a</i>	<i>Abfallart</i>	<i>Betreiber Bemerkungen</i>
Bruchsal	70.000	Sperrmüll, Gewerbeabfall zur Beseitigung, Sortierreste, Gewerbeabfall zur Verwertung, Produktionsspezifische Gewerbeabfälle	GfA <sup>1)</sup>
Burgrieden	45.000	Sperrmüll, Gewerbeabfall zur Beseitigung, Gewerbeabfall zur Verwertung	MB-plus
Mögglingen-Ellert	70.000	Sperrmüll, Gewerbeabfall zur Beseitigung, Sortierreste, Gewerbeabfall zur Verwertung	GOA
Eschbach	110.000	Sperrmüll, Gewerbeabfall zur Beseitigung, Sortierreste, Gewerbeabfall zur Verwertung	Sita Im April 2005 wurde der Probebetrieb aufgenommen
Heilbronn	200.000	Sperrmüll, Gewerbeabfall zur Beseitigung, Sortierreste, Gewerbeabfall zur Verwertung	Fa. Zehner <sup>1)</sup>
Mannheim	100.000	Sperrmüll, Gewerbeabfall zur Beseitigung, Sortierreste, Gewerbeabfall zur Verwertung	MVV (Inbetriebnahme voraussichtlich III. Quartal 2006)
<b>Summe</b>	<b>603.000</b>		

\* Mechanische Abfallbehandlungsanlagen zur Herstellung von Ersatzbrennstoff (EBS) und Aussortierung von Wertstoffen

1) siehe auch Tabelle 6.1 Sortieranlagen und Zerlegeeinrichtungen

Tabelle 13



## 6.3 BIOLOGISCHE ABFALLBEHANDLUNGSANLAGEN\*

### REGIERUNGSBEZIRK STUTTGART

Kreis	Bio- und Bio-/Grünabfallbehandlungsanlagen			Grünabfall- kompostierungs- anlagen	Häckselplätze
	Anzahl pro Kreis	Standort	Kapazität t/a		
	Anzahl pro Kreis				
Stuttgart, Stadt	–	–	–	1	–
Böblingen	1	Leonberg <sup>1)</sup>	–	–	29
Esslingen	1	Kirchheim	60.000	11	26
Göppingen	–	–	–	–	35
Ludwigsburg	1	Marbach	15.000	3	44
Rems-Murr-Kreis	2	Backnang	6.570	2	18
		Murrhardt	1.700		
Heilbronn, Stadt	–	–	–	–	–
Heilbronn, Land	3	Bad Rappenau	10.000	–	46
		Pfaffenhofen	6.500		
		Pfaffenhofen	23.500		
Hohenlohekreis	1	Öhringen	23.500	–	28
Schwäbisch Hall	2	Obersontheim	25.000	–	37
		Wolpertshausen	5.000		
Main-Tauber-Kreis	–	–	–	5	–
Heidenheim	1	Heidenheim	23.000	–	–
Ostalbkreis	1	Essingen	12.000	2 <sup>2)</sup>	3

Tabelle 14.1

### REGIERUNGSBEZIRK KARLSRUHE

Kreis	Bio- und Bio-/Grünabfallbehandlungsanlagen			Grünabfall- kompostierungs- anlagen	Häckselplätze
	Anzahl pro Kreis	Standort	Kapazität t/a		
	Anzahl pro Kreis				
Baden-Baden, Stadt	2	Baden-Baden	22.000	–	1
		Sinzheim <sup>3)</sup>	6.500		
Karlsruhe, Stadt	1	Karlsruhe	8.000	2	2
Karlsruhe, Land	2	Bruchsal	3.000	6	77
		Bruchsal	8.750		
Rastatt	2	Iffezheim	15.000	1	25
		Iffezheim	12.000		
Heidelberg, Stadt	1	Heidelberg	35.000	1	–
Mannheim, Stadt	2	Mannheim	30.000	–	1
		Mannheim	8.000		
Neckar-Odenwald-Kreis	2	Buchen	14.000	–	121
		Hardheim	35.000		
Rhein-Neckar-Kreis	–	–	–	5	–
Pforzheim, Stadt	–	–	–	–	–
Calw	1	Neubulach	16.000	–	2
Enzkreis	–	–	–	–	43
Freudenstadt	–	–	–	1	1

1) Umbau zur Vergärungsanlage, 2004 nicht in Betrieb.

2) 2004 nicht in Betrieb.

3) Betreiber Stadt Baden-Baden, Standort Landkreis Rastatt.

Tabelle 14.2



## REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG

Kreis	Bio- und Bio-/Grünabfallbehandlungsanlagen			Grünabfall- kompostierungs- anlagen	Häckselplätze
	Anzahl pro Kreis	Standort	Kapazität t/a		
	Anzahl pro Kreis				
Freiburg, Stadt	1	Freiburg	36.000	–	1
Breisgau-Hochschwarzwald	–	–	–	1	25
Emmendingen	–	–	–	1	20
Ortenaukreis	1	Schwanau	10.000	4	34
Rottweil	2	Dornhan	1.200	–	31
		Deisslingen	25.000		
Schwarzwald-Baar-Kreis	1	Donaueschingen	10.000	1	2
Tuttlingen	–	–	–	–	5
Konstanz	2	Singen	83.600	–	4
		Konstanz	4.000		
Lörrach	–	–	–	3	8
Waldshut	–	–	–	2	15

Tabelle 14.3

## REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN

Kreis	Bio- und Bio-/Grünabfallbehandlungsanlagen			Grünabfall- kompostierungs- anlagen	Häckselplätze
	Anzahl pro Kreis	Standort	Kapazität t/a		
	Anzahl pro Kreis				
Reutlingen	1	Pfullingen	6.500	–	18
Tübingen	2	Tübingen	1.600	–	22
		Neustetten	2.000		
Zollernalbkreis	–	–	–	–	49
Ulm, Stadt	–	–	–	–	37
Alb-Donau-Kreis	1	Hüttisheim	4.000	2	55
Biberach	1	Ochsenhausen	2.500	–	–
Bodenseekreis	–	–	–	4	–
Ravensburg	–	–	–	1	28
Sigmaringen	–	–	–	3	1

\* Die Abgrenzung zwischen Bio- bzw. Bio-/Grünabfallbehandlungsanlagen und Grünabfallkompostierungsanlagen ist nicht einheitlich.

Tabelle 14.4

Anlagen im Jahr 2004.



## 6.4 RESTABFALLBEHANDLUNGSANLAGEN

STANDORTE (STAND 1.6.2005)



Stuttgart



Göppingen



Mannheim



Abbildung 20



## RESTABFALLBEHANDLUNGSKAPAZITÄTEN

Standort	Kapazität 2004 [t/a]	Durchsatz 2004 [t/a]	künftige Kapazität [t/a]	Bemerkungen künftige = ab 06/2005 vorhandene und geplante Restabfallbehandlungskapazitäten
Stuttgart	250.000	200.000	420.000	1 neuer und 2 alte Kessel. Der Betreiber ist dabei, die 2 alten Kessel bis 2007 zu erneuern.
Mannheim	380.000	317.000	482.500	2 alte Kessel und 2 neue Kessel.
Göppingen	157.680	131.000	140.000	1 Kessel
Ulm	120.000	116.000	130.000	2 Kessel
Böblingen	140.000	139.000	140.000	2 Kessel
Karlsruhe	225.000	85.000	0	3 Linien, Stilllegung Ende 2004
Eschbach	150.000	19.000	150.000	1 Kessel
<b>Summe 1</b>	<b>1.422.600</b>	<b>1.007.000</b>	<b>1.462.500</b>	<b>thermische Restabfallbehandlungskapazität in BW</b>
[Bayern]	25.000	14.000	25.000	Mitverbrennung von Restabfällen aus dem Main-Tauber-Kreis im MHKW Schweinfurt
[Bayern]	2.000	2.000	33.000	Mitverbrennung von Sperrmüll aus dem Landkreis Ravensburg im MHKW Kempten des Zweckverbandes für Abfallwirtschaft Kempten. Ab 06/2005 wird der gesamte Restabfall des Landkreises Ravensburg in Kempten mitverbrannt.
[Schweiz]	55.000	23.000	55.000	Mitverbrennung von Restabfällen aus dem Landkreis Waldshut in KVA Turgi, Buchs und Oftringen (Kanton Aargau) und KVA Zürich.
[Schweiz]	20.000	20.000	49.500	Mitverbrennung von Restabfällen aus dem Landkreis Lörrach in der KVA Basel, 45.000 t/a plus/minus 10 Prozent.
[Schweiz]	0	0	39.000	Mitverbrennung von Restabfällen (Teilmengen) der Abfallwirtschaftsgesellschaft der Landkreise Bodenseekreis und Konstanz mbH (ABK) in der KVA Weinfelden ab 2005. Übergangsweise bis zur Fertigstellung der neuen Kessel im MHKW Stuttgart wird der gesamte Restabfall in die Schweiz entsorgt.
[Bayern] [BW]	0	0	28.000	Mitverbrennung von Restabfällen aus dem Ostalbkreis im Müllheizkraftwerk Würzburg. Vertragsmenge ist 20.000 t/a plus 8.000 t/a Option. Zu dem MHKW Ulm liefert der Ostalbkreis ab 06/2005 einen Mengenteilstrom von 10.000 t/a.
<b>Summe 2</b>	<b>102.000</b>	<b>59.000</b>	<b>229.500</b>	<b>thermische Restabfallbehandlungskapaz. außerhalb BW</b>
Deponie Sansenhecken	0	0	151.000	Eigentümer T-plus-GmbH, ISKA-Verfahren. Restabfallentsorgungsanlage für die Landkreise Neckar-Odenwald-Kreis, Schwäbisch Hall, Ludwigsburg, Enzkreis und Rottweil.
Dep. Reinstetten	40.000	38.000	0	Anlage wurde im 1. Halbjahr 2005 stillgelegt
Dep. Hasenbühl	85.000	60.000	0	Die Rottedeponie wurde zum 31.05.2005 geschlossen.
Dep. Kahlenberg	0	0	100.000	Anlage im Bau. Inbetriebnahme 2006/07.
Heilbronn	0	0	88.600	Eigentümer T-plus GmbH, ISKA-Verfahren. Restabfallentsorgungsanlage für die Stadt Heilbronn und die Landkreise Heilbronn sowie Hohenlohekreis
<b>Summe 3</b>	<b>125.000</b>	<b>98.000</b>	<b>339.600</b>	<b>mechanisch-biologische Restabfallbehandlungs- kapazität für Baden-Württemberg</b>
<b>Endsumme</b>	<b>1.649.680</b>	<b>1.164.000</b>	<b>2.031.600</b>	<b>Restabfallbehandlungskapazität für BW insgesamt</b>

T-plus GmbH Tochter der U-Plus (EnBW Energie Baden-Württemberg AG)

KVA Kehrlichtverbrennungsanlage

ABK Abfallwirtschaftsgesellschaft der Landkreise Bodenseekreis und Konstanz mbH

ZAK Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg

Nach dem Wegfall der Thermoselectanlage in Karlsruhe ab 2005 werden die für Baden-Württemberg noch notwendigen Restabfallbehandlungskapazitäten durch Vorschaltung vorhandener oder noch zu bauender Stoffstromanlagen bereitgestellt.



Ulm



Böblingen



Breisgau

Tabelle 15



## 6.5 HAUSMÜLLDEPONIEEN

### REGIERUNGSBEZIRK STUTTGART

Kreis	Standort	Einbauvolumen m <sup>3</sup> im Jahr 2004	Deponierestvolumen m <sup>3</sup> am 31.12.2004	Nutzung ab dem 1.6.2005
Stuttgart, Stadt	Hedelfingen (Einöd) <sup>1)</sup>	21.913	1.233.000	DK I/DK II
Böblingen	–	–	–	–
Esslingen	Esslingen (Katzenbühl)	16.671	22.936	■
Göppingen	–	–	–	–
Ludwigsburg	Vaihingen-Horrheim (Burghof)	163.219	1.050.292	DK I/DK II
	Schwieberdingen (Froschgraben) <sup>2)</sup>	14.998	67.860	DK II
Rems-Murr-Kreis	Backnang Steinbach/neu	17.473	86.731	DK II
	Winnenden (Eichholz)	74.321	57.732	■
	Kaisersbach (Lichte)	12.175	16.225	■
Heilbronn, Stadt	Heilbronn (Vogelsang)	150.000	8.220.000	DK II
Heilbronn, Land	Eberstadt	70.000	70.000	DK I
	Schwaigern-Stetten	60.000	90.000	■
Hohenlohekreis	Kupferzell-Beltersrot (Stäffelesrain)	5.000	1.087.000	DK 0/DK I
Schwäbisch Hall	Hessental (Hasenbühl)	40.615	169.544	■
Main-Tauber-Kreis	Wertheim-Dörlesberg (Heegwald)	3.500	402.000	DK II
Heidenheim	Nattheim	13.361	15.263	DK I
Ostalbkreis	Ellwangen-Killingen (Reutehau)	30.000	780.000	DK II
	Essingen (Ellert)	50.000	40.000	■

Tabelle 16.1

- 1) Ausfalldeponie, seit 01.01.98 als Mineralstoffdeponie nach DK I und DK II der TA Siedlungsabfall (TASi)/Ablagerungsverordnung.  
 2) Bauschuttdeponie mit anteiligem Bereich Deponieklasse II nach TASi/Ablagerungsverordnung.  
 ■ Ablagerung zum 1.6.2005 beendet.

### REGIERUNGSBEZIRK KARLSRUHE

Kreis	Standort	Einbauvolumen m <sup>3</sup> im Jahr 2004	Deponierestvolumen m <sup>3</sup> am 31.12.2004	Nutzung ab dem 1.6.2005
Baden-Baden, Stadt	Baden-Baden (Tiefloch)	6.790	373.210	■
Karlsruhe, Stadt	Karlsruhe (West)	5.858	170.000	DK I
	Karlsruhe Durlach (Ost)	–	18.000	DK I
Karlsruhe, Land	Bruchsal	58.347	54.050	■
Rastatt	Gaggenau-Oberweier (Hintere Dollert)	2.900	42.100	DK I/DK II
Heidelberg, Stadt	–	–	–	–
Mannheim, Stadt	Mannheim (Friesenheimer Insel)	42.313	1.000.000	DK I/DK II
Neckar-Odenwald-Kreis	Buchen (Sansenhecken)	45.500	794.000	DK I/DK II
Rhein-Neckar-Kreis	Sinsheim (Saugrund)	60.000	2.240.000	DK I/DK II
Pforzheim, Stadt	Pforzheim (Hohberg)	5.000	100.000	■
Calw	Altensteig-Walddorf	23.222	707.000	DK II
Enzkreis	Maulbronn-Zaisersweiher	2.034	457.087	DK II
Freudenstadt	Freudenstadt-Obermusbach (Bengelbruck)	9.982	94.000	DK I/DK II

Tabelle 16.2

- Ablagerung zum 1.6.2005 beendet.



## REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG

Kreis	Standort	Einbauvolumen m <sup>3</sup> im Jahr 2004	Deponierestvolumen m <sup>3</sup> am 31.12.2004	Nutzung ab dem 1.6.2005
Freiburg, Stadt	Freiburg (Eichelbuck)	100.000	50.000	■
Breisgau-Hochschwarzwald	Titisee-Neustadt <sup>3)</sup>	11.000	1.000	■
Emmendingen	–	–	–	–
Ortenaukreis	Haslach (Vulkan) <sup>4)</sup>	51.810	274.090	DK I
	Ringsheim Kahlenberg <sup>5)</sup>	110.000	760.000	DK I/DK II
Rottweil	Bochingen	5.260	50.740	DK II
Schwarzwald-Baar-Kreis	Hüfingen	50.000	40.000	■
Tuttlingen	Talheim	88.773	241.000	DK II
Konstanz	Konstanz (Dorfweiher)	50.000	1.650.000	DK I/DK II
Lörrach	Wieslet (Scheinberg)	35.833	950.000	DK II
Waldshut	Wehr-Öflingen (Lachengraben)	19.853	1.605.177	DK II
	Wutach Münchingen	11.219	115.152	DK I

4) vorübergehend stillgelegt.

5) Gemeinsames Einbau- und Restvolumen der Landkreise Emmendingen und Ortenaukreis.

■ Ablagerung zum 1.6.2005 beendet.

Tabelle 16.3

## REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN

Kreis	Standort	Einbauvolumen m <sup>3</sup> im Jahr 2004	Deponierestvolumen m <sup>3</sup> am 31.12.2004	Nutzung ab dem 1.6.2005
Reutlingen	Reutlingen (Schinderteich) ZAV <sup>6)</sup>	39.558	284.520	■
Tübingen	Dusslingen (Rahnsbachtal) ZAV <sup>6)</sup>	3.052	386.445	DK II
Zollernalbkreis	Hechingen-Schlatt (Sauloch)	66.541	1.053.866	DK II
Ulm, Stadt	–	–	–	–
Alb-Donau-Kreis	Ehingen-Sontheim (Litzholz) <sup>7)</sup>	3.499	206.239	DK II
Biberach	Guttenzell-Hürbel (Reinstetten)	29.590	24.500	■
Bodenseekreis	Friedrichshafen-Raderach (Weiherberg I)	35.000	115.000	DK I/DK II
Ravensburg	Ravensburg-Eschach (Gutenfurt)	140.000	722.000	DK II
	Wangen-Obermooweiler	28.000	57.000	■
Sigmaringen	Messkirch-Ringgenbach	13.900	129.963	■

6) ZAV = Zweckverband Abfallverwertung Reutlingen-Tübingen.

7) Rückstands- und Ausfalldeponie im Rahmen des Gesamtkonzeptes des Zweckverbandes TAD; auch Deponie für nicht brennbare Abfälle der Stadt Memmingen.

■ Ablagerung zum 1.6.2005 beendet.

Tabelle 16.4



STANDORTE: HAUSMÜLLDEPONIEEN; STAND 1.6.2005

- Deponiestandort (Weiterbetrieb der ehemaligen Hausmülldeponien als DK 0, DK I, DK II; siehe Tabellen 16.1 - 16.4)
- Ablagerungen zum 1.6.2005 eingestellt
- Inertstoffdeponie mit anteiligem Bereich (17%) Deponiekategorie II nach TASI
- \* vorübergehend stillgelegt



Abbildung 21



## 6.5 BODENAUSHUB- UND BAUSCHUTTDEPONIEEN

Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m <sup>3</sup> im Jahr 2004	Restvolumen m <sup>3</sup> (12/2004)
<b>REGIERUNGSBEZIRK STUTTGART</b>			
Stuttgart, Stadt	–	–	–
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Tonw. Villingen/Allmendinger, Stuttgart			
Böblingen	Renningen-Malmsheim	34.971	620.000
	Waldenbuch/Steinenbronn	33.250	340.000
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Baresel GmbH & Co., Ehningen; Schotterwerk Böttinger GmbH, Herrenberg; NSN GmbH & Co. KG, Magstadt; Schotterwerk Johannes Mayer GmbH, Mötzingen; Richard Fetzer GmbH, Renningen; Schäfer Stahlbeton GmbH, Sindelfingen			
Esslingen	Blumentobel, Beuren	25.725	1.185.237
	Weißer Stein, Plochingen	180.000	2.777.000
	Gründener Wasen, Weilheim	3.797	238.663
Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Jakob Bauer Söhne KG, Erkenbrechtsweiler; Ralf Kromer, Ohmden; Karl Gonser jun., Ohmden; Jürgen Fischer GmbH & Co., Weilheim; Alfred Moeck KG, Lenningen			
Göppingen	Kuchen	547	60.000
	Hintere Halde, Schlierbach	3.128	90.000
	Tausendbreitenwiesen, Wäschenbeuren	552	24.000
	Zeller Berg, Zell	2.828	67.000
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Schotterwerke Wager-Fischer, Böhmenkirch; Adolf Staudenmaier GmbH & Co. KG, Hohenstadt; Landkreis Göppingen, Ottenbach			
Ludwigsburg	Froschgraben, Schwieberdingen <sup>1)</sup>	49.964	526.024
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Rombold & Gfröhler GmbH & Co. KG, Ditzingen; Wilhelm Hubele GmbH, Ludwigsburg; J. Klöpfer & Söhne GmbH & Co. KG, Marbach; SWS Schotterwerk Schönbühl, Markgröningen; Walter Zimmermann GmbH & Co., Markgröningen; KE Kies- und Schotterwerke, Steinheim; Wilhelm Fink GmbH & Co. KG, Bietigheim-Bissingen			
Rems-Murr-Kreis	Höldis, Alfdorf	3.939	77.069
	Steinbach, Backnang	37.749	1.444.343
	Hasenklinge, Korb	40	11.250
	Schorndorf	0	100.000
	Finkenberg, Waiblingen	0	383.400
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Lukas Gläser GmbH & Co., Kirchberg; Ziegelwerke Kurt Pfeleiderer KG, Leutenbach; J. Klöpfer & Söhne GmbH & Co. KG, Leutenbach; Erddeponie Eselshalden GmbH, Plüderhausen; Sandwerk Kurt Geier, Spiegelberg; Dieter Beck, Berglen; Ernst Heck u.Söhne GmbH, Berglen; Bayer Baustoffwerke GmbH & Co., Kernen; Bayer Baustoffwerke GmbH & Co., Kernen			
Heilbronn, Stadt	Hungerberg, Heilbronn-Biberach	983	434
	Stöckach, Heilbronn-Kirchhausen	0	17.070
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: –			
Heilbronn, Land	Bad Rappenau	18.000	180.000
	Beilstein	2.000	7.000
	Ellhofen	3.000	110.000
	Ilsfeld <sup>2)</sup>	0	136.000
	Jagsthausen	1.000	344.000
	Kirchartd	1.000	34.000
	Neckarwestheim	7.000	181.000
	Neudenu	12.000	167.000
	Heuchelberg, Schwaigern	10.000	791.000
	Löwenstein, Wüstenrot	10.000	60.000
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Neuschwander GmbH, Brackenheim; bmk Steinbruchbetriebe GmbH & Co., Ilsfeld; Porphywerke, Ittlingen; bmk Steinbruchbetriebe GmbH & Co., Talheim; Waldbüßer, Wüstenrot			
Hohenlohekreis	Bretzfeld-Scheppach	4.500	114.200
	Dörzbach	580	43.706
	Rauhbusch, Forchtenberg	2.996	5.900
	Langgraben, Ingelfingen	2.504	112.389
	Hühnerfeld, Krautheim-Gommersdorf	7.731	608.790
	Rüblingen, Kupferzell	47.175	0
	Mulfingen	3.211	35.115



<i>Kreis</i>	<i>Kurzbezeichnung</i>	<i>Einbau m<sup>3</sup> im Jahr 2004</i>	<i>Restvolumen m<sup>3</sup> (12/2004)</i>
Hohenlohekreis	Neuenstein-Grünbühl	1.200	366.700
	Pfedelbach	9.330	206.870
	Schöntal-Aschhausen	238	35.279
	Schöntal-Sindeldorf	0	15.877
	Waldenburg	358	24.047
	Guthof, Weißbach	821	107.941
	Zweiflingen-Orendelsall	210	14.140
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Kern GmbH, Bretzfeld; SHB Schotterwerke Hohenlohe-Bauland, Dörzbach; Engelhardt Erddeponie GmbH, Künzelsau; HSW Hohenloher Schotterwerke, Künzelsau; Gerhard Schäffler, Neuenstein; bmk Steinbruchbetriebe GmbH & Co., Öhringen; Hermann Schäfter Schotter- und Mahlwerk, Öhringen; SHB Schotterwerke Hohenlohe-Bauland, Schöntal; Erwin Hartmann, Waldenburg			
Schwäbisch Hall	Blaufelden-Herrentierbach	2.530	1.470
	Braunsbach-Arnsdorf	621	2.000
	Käppelesklinge, Bühlertann	60	2.466
	Steinklinge, Bühlerzell	40	16.460
	Mittelrot, Fichtenberg	7.974	146.326
	Ilshofen-Obersteinach	690	80.657
	Kirchberg-Gaggstatt	5.141	26.953
	Kornberg, Oberrot	4.500	52.500
	Gronbach, Obersontheim	16.667	3.603.524
	Bronnholzheim, Satteldorf	0	37.900
	Schrozberg	13.086	0
	Wehrwiesen, Sulzbach-Laufen	2.300	22.500
	Limbach, Wallhausen	171	12.981
	Bergbronn, Kressberg	2.667	44.333
	Fichtenau-Unterdeufstetten	2.500	10.000
Waldbuch, Frankenhardt	5.450	184.000	
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Schaffert und Unbehauen GmbH, Rot am See; Knauf Integral KG, Satteldorf; Sommer & Vennenmann GmbH, Satteldorf; Schön & Hippelein, Satteldorf; Knauf & Schwenk, Satteldorf; SHS Steinbruchbetriebe, Schrozberg; HSW Hohenloher Schotterwerke, Untermünkheim; Knauf & Schwenk, Vellberg; Friedrich Schumann GmbH, Vellberg; Schneider & Sohn GmbH & Co. KG, Blaufelden; Johann Heumann OHG, Crailsheim; Rigips GmbH, Crailsheim; Erddeponie Steinbächle, Ilshofen; Hohenloher Steinwerk, Kirchberg; Waldbüßer GmbH, Mainhardt; Schotterwerk Wilhelmsglück, Michelbach; Ernst Schneider GmbH & Co., Obersontheim; Wilhelm Gronbach GmbH & Co. KG, Obersontheim			
Main-Tauber-Kreis	Assamstadt	834	83.386
	Oberer Bürgerwald, Bad Mergentheim	1.990	299.780
	Boxberg-Schweigern	337	0
	Schirmbach Berg I + II, Creglingen	275	57.921
	Wolfsbuch Seldeneck, Creglingen	64	39.953
	Mauter, Freudenberg	143	46.189
	Löhlein, Großrinderfeld	193	17.636
	Grünsfeld-Krensheim	54	57.867
	Igersheim	135	48.748
	Finkenfang, Königheim	228	92.619
	Wolfsberg, Külsheim-Hundheim	361	71.301
	Engelsberg, Külsheim	569	148.018
	Niederstetten-Herrenzimmern	73	10.163
	Niederstetten-Vorbachzimmern	70	26.329
	Niederstetten-Wildentierbach	280	53.261
	Weikersheim-Laudenbach	587	103.502
	Obere Leite, Werbach	62	33.280
	Mühlenberg, Wertheim-Kembach	579	16.090
	Dürrklinge, Wertheim-Nassig	2.997	84.803



<i>Kreis</i>	<i>Kurzbezeichnung</i>	<i>Einbau m<sup>3</sup> im Jahr 2004</i>	<i>Restvolumen m<sup>3</sup> (12/2004)</i>
Main-Tauber-Kreis	Kleesberg, Wertheim-Urphar	212	8.500
	Wittighausen-Oberwittighausen	18	13.180
	Ahorn-Berolzheim	1.179	374.654
	Lauda-Königshofen-Heckfeld	804	4.673
	Lauda-Königshofen-Unterbaltbach	352	50.992
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Eduard Wirths, Grünsfeld; SteinGalerie, Grünsfeld; Brandel - Bau GmbH, Tauberbischofsheim; SHB Schotterwerke Hohenlohe-Bauland, Werbach; Heinrich Konrad Bau GmbH, Lauda-Königshofen; SHB Schotterwerke Hohenlohe-Bauland, Lauda-Königshofen			
Heidenheim	Maierhalde, Gerstetten	24.261	805.335
	Kätzentäl, Herbrechtingen	9.799	866.406
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Ziegelei Höfle GmbH Klinkerwerke, Gerstetten; Xaver Kling, Heidenh.; Wager - Fischer GmbH & Co. KG, Steinh.			
Ostalbkreis	Butzenberg, Abtsgmünd	0	68.000
	Hennenfleck, Adelmansfelden	334	44.166
	Sandberg, Bopfingen	85.000	1.000.000
	Schlauch, Ellenberg	6	nicht bekannt
	Greut, Ellwangen	12.101	303.618
	Jagstzell	871	24.580
	Roter Steinbruch, Kirchheim	1.000	36.150
	Kirchheim-Benzenzimmern	50	5.200
	Kirchheim-Dirgenheim	400	7.600
	Neresheim-Dorfmerkingen a. T.	91	100
	Dossinger Tal, Neresheim	42	4.450
	Scherbental, Neresheim	207	5.800
	Neuler	5.499	10.400
	Hohenberg, Rosenberg	600	1.600
	Herlikofen, Schwäbisch Gmünd	72.881	590.000
	Tannhausen	199	3.300
	Am Aalbach, Unterschneidheim	10.200	32.000
	Saure Klinge, Waldstetten	3.210	10.000
	Hetzenbruck, Wört	994	72.000
	Riesbürg-Utzmemmingen	1.550	nicht bekannt
Hirschklinge, Aalen <sup>2)</sup>	3.428	60.000	
Steinbruch Mailänder, Aalen	5.000	9.000	
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Georg Müller, Ellwangen; 2 x Hans Fuchs, Ellwangen; Quarzsandwerk Lang GmbH & Co. KG, Gschwend; August Hutter GmbH, Neresheim; Brenner & Haas KG Quarzsandwerke, Stödtlen; Lutz, Berno, Aalen; Johanna Kiener, Rainau; Gaab GmbH & Co. KG, Aalen; Cyprian Brenner Sandgrube, Aalen			

#### REGIERUNGSBEZIRK KARLSRUHE

Baden-Baden, Stadt	–	–	–
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Stadt Baden-Baden, Baden-Baden			
Karlsruhe, Stadt	–	–	–
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Bautrans GmbH, Karlsruhe			
Karlsruhe, Land	Bauerbach, Bretten	570	9.430
	Bretten-Sprantal	5.712	73.288
	Gondelsheim	0	107.000
	Malsch	2.459	0
	Marzell-Pfaffenrot	0	nicht bekannt
	Oberderdingen-Flehingen	5.503	40.617
	Östringen	14.143	195.857
	Philippsburg	0	nicht bekannt
	Ubstadt-Weiher	2.867	120.000
	Karlsbad-Ittersbach	23.297	538.791



<i>Kreis</i>	<i>Kurzbezeichnung</i>	<i>Einbau m<sup>3</sup> im Jahr 2004</i>	<i>Restvolumen m<sup>3</sup> (12/2004)</i>
Karlsruhe, Land	Kraichtal-Oberöwisheim	97	9.000
	Pfintzal-Berghausen	4.993	0
	Oberhausen-Rheinhausen	122	62.236
	Rheinstetten-Mörsch	1.000	17.300
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: NSN GmbH & Co. KG, Bruchsal; LAFARGE Zement Wössingen GmbH, Walzbachtal; Siffermann GmbH, Waldbronn			
Rastatt	Bühl	10.400	55.500
	Durmersheim	10.800	86.200
	Forbach	50	58.700
	Gernsbach	16.700	172.300
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: –			
Heidelberg, Stadt	–	–	–
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: –			
Mannheim, Stadt	Georg Knödler GmbH, Mannheim	k.A.	100.000
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Georg Knödler GmbH, Mannheim			
Neckar-Odenwald-Kreis	Straßenäcker, Adelsheim	930	397.776
	Limberg, Binau	2.463	3.037
	Kehl, Götzingen	474	154.583
	Hühnerbuckel, Fahrenbach	2.290	45.282
	Wittig, Hardheim-Gerichtstetten	508	38.201
	Steinbruch, Hardheim-Schweinberg	11.449	73.102
	Marxtal-Hüffenhardt	180	35.930
	Gebrannter Rain, Osterburken	4.003	246.203
	Steinäcker, Rosenberg	173	78.508
	Lindig, Walldürn	3.961	9.240
	Greut, Ravenstein	3.895	680.643
	Eckartsrain, Waldbrunn-Mülben	3.567	146.501
	Farrenweide, Waldbrunn-Schollbrunn	0	0
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: 2 x SHB Schotterwerke Hohenlohe-Bauland, Buchen; Rupp Keramik GmbH, Buchen; SHB Schotterwerke Hohenlohe-Bauland, Hardheim; Rupp Keramik GmbH, Walldürn; SHB Schotterwerke Hohenlohe-Bauland, Elztal		
Rhein-Neckar-Kreis	Eberbach	33	34.967
	Hockenheim	46.135	74.865
	Wiesloch	14.194	2.737.806
	Zuzenhausen	0	0
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: 3 x Trost GmbH & Co., Malsch; Hartmann GmbH, Mauer; Tongrube Rettigheim GmbH, Mühlhausen; Kommunale Wohnungs- und Grundstücks GmbH, Nußloch			
Pforzheim, Stadt	Ochsenwäldle, Pforzheim	14.000	570.000
	Hohberg, Pforzheim	28.000	2.992.000
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: –			
Calw	Geiseltann, Altensteig	54.000	766.000
	Althengstett	33.000	47.000
	Bad Liebenzell	1.500	250.000
	Herrlingsweg, Dobel	7.352	72.528
	Ebhausen	1.729	95.636
	Egenhausen	7.389	225.000
	Gechingen	1.004	89.810
	Leidgrund, Haiterbach	3.566	18.934
	Neubulach-Oberhaugstett	9.804	53.121
	Neuweiler-Hofstett	1.551	350.373
	Oberreichenbach	2.659	41.998
	Ostelsheim	1.444	23.817



<i>Kreis</i>	<i>Kurzbezeichnung</i>	<i>Einbau m<sup>3</sup> im Jahr 2004</i>	<i>Restvolumen m<sup>3</sup> (12/2004)</i>
Calw	Schömberg	12.700	522.000
	Simmersfeld	16.044	14.000
	Eulert, Simmozheim	3.766	96.572
	Bad Wildbad	374	21.394
	Bad Teinach	2.752	241.880
	Stichle, Calw-Stammheim	21.000	210.000
	Zettelberg, Calw-Altburg	8.000	173.000
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Georg Mast, Wildberg			
Enzkreis	Sternenfels	5.032	22.323
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Gebr. Zimmermann GmbH, Illingen; Sämann, Illingen; Sämann, Knittlingen; Koramic Dachprodukte, Maulbronn; NSN GmbH & Co. KG, Mühlacker; Koramic Dachprodukte, Mühlacker; RBW Wiernsheim GmbH & Co. KG, Wiernsheim; NSN GmbH & Co. KG, Kelttern			
Freudenstadt	Griesbaumegert, Alpirsbach-Peterzell	2.558	182.513
	Baiersbronn-Röt	433	9.905
	Steinbruch Gaiser, Baiersbronn	1.186	57.335
	Killberg, Betzweiler-Wälde	143	122.360
	Auchtert, Empfingen	3.244	25.282
	Mauertal, Eutingen	856	68.042
	Birre, Freudenstadt	1.481	83.689
	Nattenhalde, Glatten	2.750	0
	Drehbrunnen, Grömbach	226	48.148
	Bukenloch, Horb	0	4.992
	Reute, Horb	9.276	134.460
	Rebenloch, Loßburg	780	141.420
	Schollenrain, Pfalzgrafenweiler	42.000	2.000
	Bräunleshalde, Schopfloch	801	124.089
	Seewald-Göttelfingen	180	25.002
Hagenbuch, Waldachtal	3.219	95.847	
Greifshalde, Bad Rippoldsau-Schapach	586	1.500	
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Landkreis Freudenstadt, Alpirsbach; Gebr. Kaltenbach GmbH & Co. KG, Dornstetten; 2 x Landkreis Freudenstadt, Dornstetten; Ernst Schuler Natursteinwerk, Freudenstadt; Gebr. Kaltenbach GmbH & Co. KG, Glatten; Rath GmbH & Co. KG, Waldachtal; Landkreis Freudenstadt, Bad Rippoldsau-Schapbach			

#### REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG

Freiburg, Stadt	–	–	–
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: –			
Breisgau-Hochschwarzwald	Entennest, Bad Krozingen-Schlatt	300	1.300
	Lerchenfeld, Bad Krozingen-Tunsel	200	1.200
	Bollschweil	6.380	692
	Hochstetten, Breisach	6.576	108.768
	Gewann Gemeindeacker, Buggingen	2.100	1.660
	Gewann Möhle, Eichstetten	348	35.457
	Feldberg-Falkau	313	79.430
	Gewann Hardt 2, Heitersheim	4.000	48.600
	Löffingen-Reiselfingen	9.805	623.315
	Merdingen	4.000	72.090
	Schallstadt-Mengen	27	28.095
	Titisee-Neustadt - Langenordnach	617	33.092
	Blauen Schachen, Umkirch	90	167.672
	Walswasen, Vogtsburg-Oberrotweil	38	14.357
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: GmbH & Co. KG, Breisach; Johann Joos GmbH & Co., Hartheim		



<i>Kreis</i>	<i>Kurzbezeichnung</i>	<i>Einbau m<sup>3</sup> im Jahr 2004</i>	<i>Restvolumen m<sup>3</sup> (12/2004)</i>
Emmendingen	Lußbühl, Endingen	0	22.000
	Gewann Summberg, Endingen	1.663	500
	Lärmschutzwahl, Vörstetten	3.152	200
	Winden	1.598	13.700
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Gebr. Pontiggia GmbH & Co. KG, Elzach; Ziegelwerk Hochberg Deutsche GmbH, Emmendingen; Winkler - Poroton GmbH, Kenzingen			
Ortenaukreis	Maiwald, Achern	27.819	874.600
	Appenweier	6.986	5.000
	Gutach	7.123	14.700
	Hohberg-Niederschopfheim	2.134	130.390
	Kehl-Goldscheuer	2.151	1.500
	Kehl-Kork	9.324	215.080
	Lahr-Sulz	13.342	225.000
	Oberkirch	10.201	68.540
	Offenburg-Waltersweier	34.125	95.500
	Offenburg-Zunsweier	1.340	35.000
	Ottenhöfen	596	33.600
	Rust	5.952	122.840
	Schutterwald	3.147	8.500
	Seelbach-Schönberg	4.565	102.850
	Willstätt	34.493	30.700
	Wolfach-Kirnbach	1.674	7.830
	Schwanau-Ottenheim	764	149.090
Neuried-Altenheim	1.085	244.280	
Kappel-Grafenhausen	2.325	92.140	
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: –			
Rottweil	Dietingen-Irslingen	565	11.618
	Lindenberg, Dornhan	11.300	91.900
	Lauterbach	160	12.520
	Innerer Stellwasen, Oberndorf-Beffendorf	1.000	17.450
	Kleinweiherteile, Oberndorf-Hochmössingen	800	68.100
	Nestelwasen, Oberndorf	2.100	184.250
	Schlatt, Oberndorf-Boll	1.400	269.850
	Teufelsküche, Schenkenzell	120	15.000
	Am Hohenstein, Schiltach	3.000	0
	Hirtenwald, Schramberg-Sulgen	3.943	6.370
	Rodelsberg, Waldmössingen	3.082	104.444
	Sulz	403	19.200
	Kurzelhardt, Villingendorf	3.143	24.000
	Weilenberg, Wellendingen	3.193	84.377
	Zimmern ob Rottweil	0	26.850
	Schlucht, Fluorn-Winzeln	521	44.461
	Eschbronn	1.805	1.500
	Steinbruch Lauffen, Deißlingen	300	2.200
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Gebr. Bantle Tief- und Straßenbau, Dunningen; Gebr. Bantle Tief- und Straßenbau, Epfendorf; Gfrörer Schotterwerk, Sulz; Gebr. Kaltenbach GmbH & Co. KG, Sulz; Gebr. Kaltenbach GmbH & Co. KG, Sulz; Friedrich Lupold KG, Vöhringen; Knauf Gips KG, Vöhringen; Knauf Gips, Deißlingen		
Schwarzwald-Baar-Kreis	Unterzieren, Bad Dürrheim	716	5.510
	Blumberg-Fützen	139	12.938



<i>Kreis</i>	<i>Kurzbezeichnung</i>	<i>Einbau m<sup>3</sup> im Jahr 2004</i>	<i>Restvolumen m<sup>3</sup> (12/2004)</i>
Schwarzwald-Baar-Kreis	Stoberg, Blumberg	1.915	15.677
	Röslebuck, Bräunlingen	0	160.000
	Donaueschingen-Aasen	10.490	231.510
	Donaueschingen-Grünigen	0	7.630
	Donaueschingen-Neudingen	26	37.612
	Donaueschingen-Pfohren	206	20.308
	Donaueschingen-Wolterdingen	0	114.482
	Hippeneck, Furtwangen	0	218.500
	Ecklebuck, Gütenbach	0	7.480
	Hüfingen-Behla	198	3.000
	Hüfingen-Fürstenberg	1.499	26.384
	Hüfingen-Hausen vor Wald	41	3.637
	Hüfingen-Mundelfingen	59	12.727
	Königsfeld i. Schwarzwald - Neuhausen	355	26.839
	Niedereschach-Kappel	0	nicht bekannt
	Niedereschach	400	4.600
	Schonach	1.400	97.600
	Unterkirnach	5	5.800
	Bärental, Villingen-Schwenningen	35.000	255.000
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Stadt Blumberg, Blumberg; Schlenker GmbH & Co. KG, Dauchingen; Müller-Team-Bau GmbH, Niedereschach; Schwarzwald-Baar-Kreis, St. Georgen; Liapor Leichtbaustoffe GmbH & Co. KG, Tuningen; Hartsteinwerk Groppental, Unterkirnach			
Tuttlingen	Aldingen 1a, Aldingen	15.400	429.600
	Georgsteich, Bärental	3.504	2.500
	Seitenried, Balgheim	0	nicht bekannt
	Längenloch, Böttingen	367	nicht bekannt
	Schnarz, Bubsheim	3.273	5.000
	Öschle, Buchheim	3.644	0
	Rossreute, Deilingen	4.578	54.400
	Schwärzweg, Denkingen	2.525	nicht bekannt
	Hasenloch, Durchhausen	1.889	3.700
	Grubwiesen, Egesheim	730	0
	Winkelhalde, Egesheim	0	93.500
	Wanne, Frittlingen	7.259	7.750
	Eschental, Geisingen	410	34.890
	Röggenbach, Geisingen	2.500	23.000
	Rote Steige, Geisingen	140	3.110
	Böttinger Tal, Gosheim	2.761	42.700
	Wasenbühl, Hausen o.V.	0	nicht bekannt
	Göhren, Hausen ob Verena	6.000	19.800
	Immendingen	1.018	56.800
	Sommerhalde, Immendingen	162	nicht bekannt
	An K 5902, Irndorf	1.156	38.500
	Steigele, Kolbingen	300	10.600
	Bohl, Mahlstetten	241	3.800
	Grabenwiesen, Mühlheim a.d. Donau	1.517	13.300
	Tränkental, Neuhausen ob Eck	205	62.600
	Unterer Steinbruch, Reichenbach	2.546	24.200
	Schrand, Renquishausen	0	11.500



Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m <sup>3</sup> im Jahr 2004	Restvolumen m <sup>3</sup> (12/2004)
Tuttlingen	Hofener Ried, Spaichingen	150	40.000
	Auf Linden, Talheim	498	41.800
	Kleiner Heuberg, Trossingen	1.990	71.200
	Ehem. Kiesgrube, Tuttlingen	0	32.800
	Hasenholz 50, Tuttlingen	36.639	403.361
	Haslen, Tuttlingen-Möhringen	822	300
	Heubergsteige, Wehingen	12.954	0
	Harras, Wehingen	0	nicht bekannt
	Hölzle 55, Wurmlingen	571	nicht bekannt
	Grashalde, Seitingen-Oberflacht	1.115	1.600
	Unterer Steinbruch, Seitingen-Oberflacht	0	50.000
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Brugger GmbH, Dürbheim; Holcim (Baden-Württemberg), Geisingen; J. Friedrich Storz, Neuhausen; K W V Jura - Steinwerke, Emmingen-Liptingen			
Konstanz	Riesenberg, Konstanz	0	284.622
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: W. Bürgin - Transporte, Büsingen; Edwin Kohler e.K., Engen; Gebr. Homburger OHG, Hilzingen; Werner Jäckle, Hilzingen; Gebr. Messmer, Mühlingen; Kieswerk Birkenbühl GmbH & Co. KG, Singen; Kuhn GmbH & Co. KG, Stockach; Leonhard Schellhammer & Soehne GmbH, Mühlhausen-Ehingen; Kurt Hildebrand, Bodman-Ludwigshafen; Leo Stadelhofer, Rielasingen-Worblingen			
Lörrach	Hinzge, Efringen-Kirchen	0	400
	Breitenboden, Fröhnd	624	1.000
	Riederfeld, Lörrach	11.055	nicht bekannt
	Fuchswaldstraße, Schönau i. Schwarzwald	15	670
	Schopfheim-Wiechs	41.900	43.000
	Horn, Todtnau-Todtnauberg	102	30.000
	Mollenbach, Todtnau	0	6.800
	Utzenfeld	0	27.700
	Esselbrunn, Wies	0	10.400
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Koramic Dachprodukte, Kandern; Rheinfelder Kies GmbH & Co. KG, Rheinfeldern; Franz & Peter Frank GmbH, Schliengen; Hirz, Steinen; Voegtlin Sandwerk Tegernau, Tegernau; Holcim Kies und Beton GmbH, Weil am Rhein; Holcim Kies und Beton GmbH, Grenzach-Wyhlen			
Waldshut	Höchenschwand	150	4.350
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Artur Dörflinger GmbH, Ibach; Gemeinde, Klettgau; Bechtel & Szilagyi GmbH & Co. KG, Klettgau; Häring GmbH, Lottstetten; REHM Kies -Betonwerke, Lottstetten; ORB Baustoffe GmbH, Bad Säckingen; Rheinkies Lottstetten GmbH, Wutöschingen; Kies- und Betonwerke Tröndle GmbH, Küssaberg; Kies- und Betonwerke, Küssaberg; Schleith GmbH, Waldshut-Tiengen			

#### REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN

Reutlingen	Eichberg, Eningen u. Achalm	1.026	207.960
	Renkenberg, Eningen u. Achalm	31.520	1.429.180
	Wolfstal, Gomadingen	1.400	107.324
	Vorderes Bergholz, Hayingen	2.600	136.990
	Hundstal, Mehrstetten	658	39.735
	Kohl, Münsingen	8.968	5.000
	Maierrain, Münsingen-Dottingen	771	11.300
	Schlossäcker-Hirschens, Münsingen	716	2.300
	Kohlthal, Pfronstetten	2.425	116.311
	Selchental, Pfullingen	3.622	751.378
	Hau, Pliezhausen-Rübgarten	610	11.189
	Kirrisgrube, Reutlingen	0	20.000
	Saurer Spitz, Reutlingen	178.481	786.320
	Ziegelhäule, Trochtelfingen	13.723	151.252
Dicke Teil, Bad Urach-Wittlingen	1.685	180.075	



<i>Kreis</i>	<i>Kurzbezeichnung</i>	<i>Einbau m<sup>3</sup> im Jahr 2004</i>	<i>Restvolumen m<sup>3</sup> (12/2004)</i>
Reutlingen	Hörnle, Bad Urach-Sirchingen	1.095	73.518
	Hinter der Lehr, Zwiefalten	2.486	17.003
	Deisenmartin, Walddorfhäslach	6.653	0
	Rauhberg, Engstingen-Kohlstetten	336	19.385
	Auchtert, Hohenstein	3.929	211.998
	Schelmen, St.Johann-Würtingen	4.715	25.930
	Wannenhau, St.Johann-Lonsingen	0	9.550
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Ott Teerrecycling GmbH, Trochtelfingen; Stadt Bad Urach, Bad Urach; Konrad Rösch & Söhne, Römerstein; Gebr. Hermann Schotterwerk, Sonnenbühl; Gebr. Heinz Schotterwerke, Sonnenbühl; Schotterwerke, Sonnenbühl			
Tübingen	Birken, Gomaringen	2.863	nicht bekannt
	Reute, Hirrlingen	14.500	14.000
	Schinderklinge, Kusterdingen	69.073	2.005.000
	Seltenbachtal, Rottenburg-Ergenzingen	0	47.000
	Steinbruch Baresel, Rottenburg am Neckar	3.073	835.000
	Gipsbruch, Ammerbuch-Entringen	0	0
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Gemeinde Ammerbuch, Ammerbuch			
Zollernalbkreis	Hölderle, Balingen	102.670	2.761.820
	Stetten, Burladingen	4.171	1.130.411
	Dautmergen	711	15.894
	Dormettingen	0	nicht bekannt
	Geislingen-Binsdorf	1.964	16.651
	Geislingen-Erlaheim	0	55.802
	Geislingen	19.931	253.739
	Berg, Grosselfingen	3.448	185.667
	Haigerloch-Gruol	385	20.109
	Haigerloch-Stetten	15.516	772.541
	Unter dem Rappenstein, Hausen o.T.	0	nicht bekannt
	Hechingen	34.278	507.969
	Appental, Meßstetten	16.896	199.562
	Obernheim	8.045	65.241
	Gewann Bogen, Rosenfeld-Leidringen	3.106	7.185
	Rosenfeld	21.989	128.917
Schömberg-Schörzingen	24.858	831.980	
Winterlingen	4.362	529.999	
Schönbuch, Albstadt	45.470	3.673.978	
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Rohrbach Zement GmbH & Co KG, Dotternhausen; Engelbert Schneider GmbH & Co. KG, Haigerloch; Gebr. Heinz Schotterwerke, Rangendingen; Steidle Sandwerke GmbH & Co., Rosenfeld; Stadt Albstadt, Albstadt			
Ulm, Stadt	Ulm-Donaustetten	6.883	306.742
	Ulm-Unterweiler	k.A.	26.400
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Georg Schwer GmbH, Ulm; Georg Schwer GmbH, Ulm; Martin Hoffmann, Ulm; Martin Hoffmann, Ulm; Schwenk Zement KG, Ulm			
Alb-Donau-Kreis	Katzensteig, Blaubeuren-Asch	12.000	48.000
	Dietenheim-Regglisweiler	6.091	54.339
	Roter Hau II, Ehingen-Stetten	5.444	46.748
	Am Riedweg, Hüttisheim	29.320	447.621
	Unterkaltenbuch, Laichingen	6.304	723.751
	Ochsenhölzle, Langenau	1.949	55.731
	Gonzenstein, Langenau-Hörvelsingen	715	44.453



Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m <sup>3</sup> im Jahr 2004	Restvolumen m <sup>3</sup> (12/2004)
Alb-Donau-Kreis	Grund, Lonsee-Ettlenschieß	5.899	39.199
	St.Johann, Munderkingen	65	10.600
	Sandburren, Schelklingen	3.799	25.000
	Steinwerk, Schelklingen	46.733	934.945
	Jungfernbühl, Weidenstetten	77	4.000
	Hädersbühl, Heroldstatt	2.856	5.973
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: E. Schwenk, Altheim; Gemeinde Amstetten, Amstetten; Eduard Merkle GmbH & Co. KG, Blaubeuren; Adam Rottler GmbH, Börsingen; Schotterwerk Kirchen GmbH & Co. KG, Ehingen; Bayer, Erbach; Stefan Knittel, Erbach; Alois Böhm Kies- und Sandwerke, Hüttisheim; Alb-Donau, Hüttisheim; Eckle GmbH, Langenau; Konrad Rösch & Söhne, ; SWS GmbH & Co. KG, Schelklingen; Alb-Donau, Schelklingen; Münch GmbH, Blaustein; Hans Reischl Stein- und Schotterwerk, Blaustein			
Biberach	Eichenberg, Berkheim	53.462	2.500.000
	Bibri, Laupheim	1.189	7.278
	Baur, Riedlingen-Neufra	18.496	26.389
	Halde, Rissegg, Ummendorf	160.400	125.000
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Roland Maucher, Achstetten; Martin Baur Kieswerke GmbH, Ertingen; Wenzelburger Kieswerke, Ertingen; Stadt Laupheim, Laupheim; Alfons Gräser GmbH & Co. KG, Ochsenhausen; Josef Biechele GmbH & Co. KG, Schwendi; K S V Kies- und Sand- Vertrieb, Ummendorf; Wenzelburger Kieswerke, Unlingen			
Bodenseekreis	Füllenwaid, Überlingen	13.460	120.000
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: 2 x Meichle & Mohr GmbH, Immenstaad; Ernst Marschall GmbH & Co., Kressbronn; Ewald Bauer GmbH & Co. KG, Kressbronn; Kieswerk Brielmaier GmbH, Tettngang; Zwisler GmbH & Co. KG, Tettngang; Bodensee-Moränekies, Tettngang; J. Friedrich Storz Straßen- und Tiefbau, Überlingen; Ziegelwerk Ott, Überlingen			
Ravensburg	Schweinberg, Wangen-Karsee	23.600	45.000
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Erich Nuber GmbH, Achberg; Stadt Aulendorf, Aulendorf; Gebr. Queck GmbH & Co. KG, Bad Wurzach; Ziegelwerk Arnach J. Schmid, Bad Wurzach; W. Hämmerle GmbH, Baienfurt; Ernst Natterer, Leutkirch; Siegfried Neidhart, Leutkirch; Hans Bautz, Vogt; Fackler GmbH, Wangen; Ernst Marschall GmbH & Co. KG, Wolfegg; Gottfried Neidhart, Argenbühl			
Sigmaringen	Leutefelder Halde, Bingen	184	9.516
	Hansmichel, Gammertingen	7.200	13.000
	Innere Au, Herbertingen	248	6.250
	Birkenlau, Hettingen	4.040	23.960
	Pfaffensteig, Leibertingen	127	9.223
	Bussenstraße, Mengen	1.540	66.460
	Zwerenberg, Mengen	280	20.720
	Gabele, Meßkirch	10.108	77.900
	Eisentäle, Neufra	294	12.300
	Talhau, Pfullendorf-Otterswang	0	0
	Oberer Grund, Saulgau-Friedberg	0	nicht bekannt
Beim Bierkeller, Stetten	920	119.480	
Härtle, Veringenstadt-Veringendorf	609	363.891	
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Anton Beller, Herbertingen; Heinrich Teufel Steinwerke, Hohentengen; Leander Reichle, Illmensee; Baresel GmbH & Co., Inzigkofen; Valet & Ott GmbH & Co. Kieswerke, Krauchenwies; Steidle Sandwerke GmbH & Co., Krauchenwies; Josef Lutz & Sohn GmbH, Krauchenwies; J. G. Scheerle KG Ziegelwerk, Mengen; Valet & Ott GmbH & Co. Kieswerke, Mengen; Müller GmbH & Co., Ostrach; Helmut Senn Erd- und Tiefbau, Ostrach; Matthias Strobel GmbH & Co. KG, Pfullendorf; Valet & Ott GmbH & Co. Kieswerke, Pfullendorf; Josef Rack GmbH, Saulgau; Kieswerk Wagenhart GmbH & Co. KG, Saulgau; Georg Reisch, Saulgau; Hammer GmbH & Co. KG, Sigmaringendorf; Knut Weck, Sigmaringendorf; Ziegelwerk Ott, Herdwangen-Schönach			

Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: mit Mengenablagerung im Jahr 2004; Betreiber und Standort.

\*) Ohne betriebseigene Deponien, auf denen ausschließlich eigene Abfälle abgelagert wurden.

1) Erddeponie mit Teilschnitten Deponiekategorie I und II nach TASI (siehe auch Kapitel 6.4).

2) Monodeponie.

Tabelle 17



<b>DAS MINISTERIUM</b>
Ministerin, Ministerialdirektor
Organisation
Kontakt
Umwelterklärung
<b>THEMEN</b>
<b>Abfall</b>
Abfallbilanzen
Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten
Europäisches Abfallverzeichnis - Handbücher
Rechtsvorschriften (Abfall)
Standpunkte (Abfall)
<b>Agenda 21</b>
<b>Boden</b>
<b>Industrie und Gewerbe</b>
<b>Kernenergieaufsicht</b>
<b>Klimaschutz</b>
<b>Umweltbildung für eine nachhaltige Entwicklung</b>
<b>Umweltforschung</b>
<b>Wasser</b>
<b>Wirtschaft und Umwelt</b>
<b>SERVICE UND INFORMATION</b>
<b>Aktionen und Veranstaltungen</b>
<b>Bürgerservice</b>
<b>Bilder</b>
<b>Glossare</b>
<b>Linkkatalog</b>
<b>Presse</b>
<b>Publikationen</b>
<b>Stellenangebote</b>

Sie sind hier: Startseite > Themen > Abfall

### Abfall

Eine moderne Abfallwirtschaft soll Ressourcen schonen und Umweltbeeinträchtigungen soweit wie möglich vermeiden. Das führt zu einer umweltverträglichen Kreislaufwirtschaft, in der Abfälle durch vorausschauende Produktgestaltung und optimierte betriebliche Abläufe vermieden oder aber schadlos verwertet werden können, sowie eine langfristig sichere und kostengünstige Abfallbeseitigung.

- Abfallbilanzen**
- Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten**
- Europäisches Abfallverzeichnis - Handbücher**
- Rechtsvorschriften (Abfall)**
- Standpunkte (Abfall)**

[zum Login](#) [zum Landesportal](#)



Abfallsortierung

---

**SUCHE**

Suchbegriff

Erweiterte Suche  Inhaltsübersicht

---

**WEITERE LINKS**

Umwelttechnik Baden-Württemberg

---

**PUBLIKATIONEN**

Abfall- und Kreislaufwirtschaft

# 7

# Post- und Internetadressen





## 7. Post- und Internetadressen

### REGIERUNGSBEZIRK STUTTART

Stuttgart, Stadt Abfallwirtschaft Stuttgart - AWS  
Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Stuttgart  
Heinrich-Baumann-Str. 4  
70190 Stuttgart  
Tel. (0711) 216-4108 - Fax (0711) 216-3855  
e-mail: poststelle.aws@stuttgart.de  
www.stuttgart.de

Böblingen, Landkreis Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Böblingen  
Parkstr. 16  
71034 Böblingen  
Tel. (07031) 663-1550 - Fax (07031) 663-1247  
e-mail: abfallwirtschaftsbetrieb@lrabb.de  
www.landkreis-boeblingen.de

Esslingen, Landkreis Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Esslingen  
Fritz-Müller-Str. 107  
73730 Esslingen  
Tel. (0711) 9312-3 - Fax (0711) 9312-580  
e-mail: service@awb-es.de  
www.awb-es.de

Göppingen, Landkreis Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Göppingen  
Eberhardstr. 20/1  
73033 Göppingen  
Tel. (07161) 202-767 - Fax (07161) 202-777  
e-mail: info@awb-gp.de  
www.landkreis-goeppingen.de

Ludwigsburg, Landkreis Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH (AVL)  
Hindenburgstr. 40  
71638 Ludwigsburg  
Tel. (07141) 9448-0 - Fax (07141) 9448-70  
e-mail: service@avl-ludwigsburg.de  
www.avl-ludwigsburg.de

Rems-Murr-Kreis Abfallwirtschaftsgesellschaft Rems-Murr mbH (AWG)  
Steinbeisstr. 13  
71332 Waiblingen  
Tel. (07151) 9522-0 - Fax (07151) 9522-50  
e-mail: info@awg-rem-murr.de  
www.awg-rem-murr.de

Heilbronn, Stadt Entsorgungsbetriebe der Stadt Heilbronn  
Cäcilienstraße 49  
74072 Heilbronn  
Tel. (07131) 56-2760 - Fax (07131) 56-3179  
e-mail: EBH@stadt-heilbronn.de  
www.heilbronn.de

Heilbronn, Landkreis Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Heilbronn  
Lerchenstr. 40  
74072 Heilbronn  
Tel. (07131) 994-362 - Fax (07131) 994-196  
e-mail: abfallwirtschaftsbetrieb@landratsamt-heilbronn.de  
www.landkreis-heilbronn.de

Hohenlohekreis Abfallwirtschaft Hohenlohekreis  
Oberer Bach 13  
74653 Künzelsau  
Tel. (07940) 18-401 - Fax (07940) 18-403  
e-mail: info@abfallwirtschaft-hohenlohekreis.de  
www.abfallwirtschaft-hohenlohekreis.de

Schwäbisch Hall, Landkreis Landratsamt Schwäbisch Hall - Amt für Abfallwirtschaft  
Münzstr. 1  
74523 Schwäbisch Hall  
Tel. (0791) 755-7400 - Fax (0791) 755-7373  
e-mail: abfallwirtschaftsamt@landkreis-schwaebisch-hall.de  
www.landkreis-schwaebisch-hall.de

Main-Tauber-Kreis Abfallwirtschaftsbetrieb Main-Tauber-Kreis  
Gartenstr. 1  
97941 Tauberbischofsheim  
Tel. (09341) 82-0 - Fax (09341) 82-390  
e-mail: abfallwirtschaftsbetrieb@main-tauber-kreis.de  
www.main-tauber-kreis.de

Heidenheim, Landkreis Kreisabfallwirtschaftsbetrieb Heidenheim  
Schmittentplatz 5  
89522 Heidenheim  
Tel. (07321) 9505-0 - Fax (07321) 9505-47  
e-mail: info@abfallwirtschaft-heidenheim.de  
www.abfallwirtschaft-heidenheim.de

Ostalbkreis GOA Gesellschaft im Ostalbkreis für Abfallbewirtschaftung mbH  
Graf-von-Soden-Str. 7  
73527 Schwäbisch Gmünd  
Tel. (07171) 1800-0 - Fax (07171) 1800-111  
e-mail: goa@goa-online.de  
www.goa-online.de

### REGIERUNGSBEZIRK KARLSRUHE

Baden-Baden, Stadt Stadt Baden-Baden - Fachbereich Planen und Bauen  
Fachgebiet Umwelttechnik  
Behördenzentrum II - Briegelackerstraße 8  
76532 Baden-Baden  
Tel. (07221) 93-1509 - Fax (07221) 93-1588  
e-mail: umwelttechnik@baden-baden.de  
www.baden-baden.de/buergerservice/behoerdenwegweiser/

Karlsruhe, Stadt Stadt Karlsruhe - Amt für Abfallwirtschaft  
Ottostr. 21  
76227 Karlsruhe  
Tel. (0721) 133-1003 - Fax (0721) 133-7009  
e-mail: afa@karlsruhe.de  
www.karlsruhe.de/Abfall

Karlsruhe, Landkreis Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Karlsruhe  
Beiertheimer Allee 2  
76137 Karlsruhe  
Tel. (0721) 9820-6408 - Fax (0721) 9820-5111  
e-mail: zentrale@landratsamt-karlsruhe.de  
www.landratsamt-karlsruhe.de

Rastatt, Landkreis Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Rastatt  
Markgrafenstr. 2  
76437 Rastatt  
Tel. (07222) 381-5555 - Fax (07222) 381-5599  
e-mail: awb@landkreis-rastatt.de  
www.awb-landkreis-rastatt.de

Heidelberg, Stadt Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung  
Hardtstraße 2  
69124 Heidelberg  
Tel. (06221) 58-29 00 - Fax (06221) 58-29 90  
e-mail: Abfallwirtschaft@heidelberg.de  
www.heidelberg.de/rathaus/abfall04.htm



Mannheim, Stadt	Abfallwirtschaft Mannheim, Eigenbetrieb Käfertaler Straße 248 68167 Mannheim Tel. (0621) 293-8380 - Fax (0621) 293-8308 e-mail: abfallwirtschaft@mannheim.de www.mannheim.de/abfallwirtschaft	Breisgau-Hochschwarzwald	Abfallwirtschaft Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald (ALB) Stadtstraße 2 79104 Freiburg Tel. (0180) 2254648 - Fax (0761) 2187-8890 e-mail: alb@breisgau-hochschwarzwald.de www.abfallwirtschaft-breisgau.de
Neckar-Odenwald-Kreis	Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises mbH Sansenhecken 1 74722 Buchen Tel. (06281) 906-0 - Fax (06281) 906-21 e-mail: info@awn-online.de www.awn-online.de	Emmendingen, Landkreis	Landratsamt Emmendingen - Abfallwirtschaft Bahnhofstr. 2-4 79312 Emmendingen Tel. (07641) 451-456 - Fax (07641) 451-251 e-mail: lea@landkreis-emmendingen.de www.landkreis-emmendingen.de
Rhein-Neckar-Kreis	Abfallverwertungsgesellschaft des Rhein-Neckar-Kreises mbH Muthstr. 4 74889 Sinsheim Tel. (07261) 931-0 - Fax (07261) 931-7100 e-mail: info@avr-rnk.de www.avr-rnk.de	Ortenaukreis	Landratsamt Ortenaukreis Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Badstr. 20 77652 Offenburg Tel. (0781) 805-9600 - Fax (0781) 805-1213 e-mail: abfallwirtschaft@ortenaukreis.de www.abfallwirtschaft-ortenaukreis.de
Pforzheim, Stadt	Stadt Pforzheim - Technische Dienste Abt. Abfallwirtschaft Am Mühlkanal 8 75172 Pforzheim Tel. (07231) 39-1393 - Fax (07231) 39-1031 e-mail: td@stadt-pforzheim.de www.stadt-pforzheim.de	Rottweil, Landkreis	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Landkreis Rottweil Königstr. 36 78628 Rottweil Tel. (0741) 5350-0 - Fax (0741) 5350-30 e-mail: eb-abfallwirtschaft@landkreis-rottweil.de www.landkreis-rottweil.de
Calw, Landkreis	AWG Abfallwirtschaft Landkreis Calw GmbH Gäuallee 3 72202 Nagold Tel. (07452) 6006-9 - Fax (07452) 6006-7777 e-mail: kontakt@awg-info.de www.awg-info.de	Schwarzwald-Baar-Kreis	Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis - Amt für Abfallwirtschaft Am Hoptbühl 2 78048 Villingen - Schwenningen Tel. (07721) 913-7329 - Fax (07721) 913-8917 e-mail: abfall@Lrasbk.de www.Lrasbk.de
Enzkreis	Amt für Abfallwirtschaft und Gebäudemanagement (Amt 31) Zähringerallee 3 75177 Pforzheim Tel. (07231) 308-279 - Fax (07231) 308-675 e-mail: abfallwirtschaft@enzkreis.de www.enzkreis.de	Tuttlingen, Landkreis	Landratsamt Tuttlingen - Planungsamt/Abfallwirtschaft Bahnhofstr. 100 78532 Tuttlingen Tel. (07461) 926-0 - Fax (07461) 926-3087 e-mail: abfallberatung@landkreis-tuttlingen.de www.landkreis-tuttlingen.de
Freudenstadt, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Freudenstadt Herrenfelder Str. 14 72250 Freudenstadt Tel. (07441) 920-264 - Fax (07441) 920-448 Heizmann@landkreis-freudenstadt.de www.landkreis-freudenstadt.de	Konstanz, Landkreis	Landratsamt Konstanz - Kämmereiamt/Abfallwirtschaft Benediktinerplatz 1 78467 Konstanz Tel. (07531) 800-530 - Fax (07531) 800-505 e-mail: abfallwirtschaft@landkreis-konstanz.de http://abfall.landkreis-konstanz.de www.landkreis-konstanz.de
<b>REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG</b>			
Freiburg, Stadt	Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH - ASF Hermann-Mitsch-Str. 26 79108 Freiburg im Breisgau Tel. (0761) 76707-0 - Fax (0761) 76707-88 e-mail: info@abfallwirtschaft-freiburg.de www.abfallwirtschaft-freiburg.de	Lörrach, Landkreis	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach Palmstr. 3 79539 Lörrach Tel. (07621) 410-199 - Fax (07621) 410-176 e-mail: abfallwirtschaft@loerrach-landkreis.de www.loerrach-landkreis.de
		Waldshut, Landkreis	Landratsamt Waldshut - Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Kaiserstr. 110 79761 Waldshut-Tiengen Tel. (07751) 86-5400 - Fax. (07751) 86-5499 e-mail: abfallwirtschaft@landkreis-waldshut.de www.abfall.landkreis-waldshut.de



## REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN

Reutlingen, Landkreis	Abfallwirtschaftsamt Schulstr. 26 72764 Reutlingen Tel. (07121) 480-2210 - Fax (07121) 480-1831 e-mail: <a href="mailto:abfallwirtschaftsamt@kreis-reutlingen.de">abfallwirtschaftsamt@kreis-reutlingen.de</a> <a href="http://www.kreis-reutlingen.de">www.kreis-reutlingen.de</a>
Tübingen, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Tübingen Im Steinig 61 72144 Dußlingen Tel. (07072) 9188-75 - Fax (07072) 9188-66 e-mail: <a href="mailto:info@awb-tue.de">info@awb-tue.de</a> <a href="http://www.abfall-kreis-tuebingen.de">www.abfall-kreis-tuebingen.de</a>
Zollernalbkreis	Abfallwirtschaftsamt Hirschbergstr. 29 72336 Balingen Tel. (07433) 92-1320 - Fax (07433) 92-1666 e-mail: <a href="mailto:abfall@zollernalbkreis.de">abfall@zollernalbkreis.de</a> <a href="http://www.zollernalbkreis.de/Abfallwirtschaft">www.zollernalbkreis.de/Abfallwirtschaft</a>
Ulm, Stadt	Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm (EBU) Im Basteicenter - Wichernstr. 10 89073 Ulm Tel. (0731) 161-6674 - Fax (0731) 161-1612 e-mail: <a href="mailto:kontakt@ebu-ulm.de">kontakt@ebu-ulm.de</a> <a href="http://www.ebu-ulm.de">www.ebu-ulm.de</a>
Alb-Donau- Kreis	Landratsamt Alb-Donau-Kreis Fachdienst Abfallwirtschaft Schillerstr. 30 89077 Ulm Tel. (0731) 185-1220 - Fax (0731) 185-1487 e-mail: <a href="mailto:info@alb-donau-kreis.de">info@alb-donau-kreis.de</a> <a href="http://www.alb-donau-kreis.de">www.alb-donau-kreis.de</a>
Biberach, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Biberach Rollinstr. 9 88400 Biberach a. d. Riß Tel. (07351) 52-222 - Fax (07351) 52-5222 e-mail: <a href="mailto:manfred.storror@biberach.de">manfred.storror@biberach.de</a> <a href="http://www.biberach.de">www.biberach.de</a>
Bodenseekreis	Landratsamt Bodenseekreis - Abfallwirtschaftsamt Glärnischstr. 1-3 88045 Friedrichshafen Tel. (07541) 204-5464 - Fax (07541) 75305 e-mail: <a href="mailto:abfallwirtschaftsamt@bodenseekreis.de">abfallwirtschaftsamt@bodenseekreis.de</a> <a href="http://www.abfallwirtschaftsamt.de">www.abfallwirtschaftsamt.de</a>
Ravensburg, Landkreis	Landratsamt Ravensburg Abfallwirtschaftsamt Friedenstr. 6 88212 Ravensburg Tel. (0751) 85-2300 - Fax (0751) 85-2305 e-mail: <a href="mailto:aw@landkreis-ravensburg.de">aw@landkreis-ravensburg.de</a> <a href="http://www.landkreis-ravensburg.de/fachbereiche/abfall/abfall.htm">www.landkreis-ravensburg.de/fachbereiche/abfall/abfall.htm</a>
Sigmaringen, Landkreis	Eigenbetrieb Kreisabfallwirtschaft Sigmaringen Leopoldstr. 4 72488 Sigmaringen Tel. (07571) 102-1000 - Fax (07571) 102-6699 e-mail: <a href="mailto:poststelle@lrasig.de">poststelle@lrasig.de</a> <a href="http://www.landratsamt-sigmaringen.de">www.landratsamt-sigmaringen.de</a>

## RESTABFALLBEHANDLUNGSANLAGEN

Kraftwerk Münster	EnBW Kraftwerke AG Voltastr. 45 70376 Stuttgart Tel. (0711) 289-44517 - Fax (0711) 289-47714 e-mail: <a href="mailto:s.eberle@enbw.com">s.eberle@enbw.com</a> <a href="http://www.enbw.com">www.enbw.com</a>
MHKW Mannheim (MVV)	Otto-Hahn-Str. 1 68169 Mannheim Tel. (0621) 290-4600 - Fax (0621) 290-4606 e-mail: <a href="mailto:m.horix@mvv.de">m.horix@mvv.de</a> <a href="http://www.mvv.de">www.mvv.de</a>
Müllheizkraftwerk Göppingen GmbH	Ittishofweg 40 73037 Göppingen Tel. (07161) 6716-222 - Fax (07161) 6716-210 e-mail: <a href="mailto:MHKW.Goeppingen@bkb.de">MHKW.Goeppingen@bkb.de</a> <a href="http://www.bkb-goeppingen.de">www.bkb-goeppingen.de</a>
Müllheizkraftwerk Ulm (TAD)	Siemensstr. 1 89079 Ulm Tel. (0731) 94667-107 - Fax (0731) 94667-110 e-mail: <a href="mailto:mhkw@fernwaerme-ulm.de">mhkw@fernwaerme-ulm.de</a> <a href="http://www.zv-tad.de">www.zv-tad.de</a>
Zweckverband RBB	Musberger Straße 11 71032 Böblingen Tel. (07031) 2118-0 - Fax (07031) 2118-111 e-mail: <a href="mailto:post@rbb.info">post@rbb.info</a> <a href="http://www.rbb.info">www.rbb.info</a>
TREA Breisgau	Heitersheimer Straße 2 79427 Eschbach Tel: (07634) 5079-0 - Fax (07634) 5079-135 e-mail: <a href="mailto:info@sotec.de">info@sotec.de</a> <a href="http://www.sotec.de">www.sotec.de</a>
GAB	Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau mbH Stadtstr. 2 79104 Freiburg im Breisgau Tel. (0761) 2187-8850 - Fax (0761) 2187-8899 e-mail: <a href="mailto:gab@abfallwirtschaft-breisgau.de">gab@abfallwirtschaft-breisgau.de</a> <a href="http://www.abfallwirtschaft-breisgau.de/gab/Default.htm">www.abfallwirtschaft-breisgau.de/gab/Default.htm</a>
ISKA-Buchen GmbH	Sansenhecken 1 74722 Buchen Tel. (06281) 5640-0 - Fax (06281) 5640-40 e-mail: <a href="mailto:iska-buchen@t-plus-gmbh.de">iska-buchen@t-plus-gmbh.de</a> <a href="http://www.t-plus-gmbh.de">www.t-plus-gmbh.de</a>
T-plus GmbH	Goethestr. 15 a 76275 Ettligen Tel. (07243) 5057-890 - Fax (07243) 5057-899 e-mail: <a href="mailto:info@t-plus-gmbh.de">info@t-plus-gmbh.de</a> <a href="http://www.t-plus-gmbh.de">www.t-plus-gmbh.de</a>
Zweckverband Abfall- behandlung Kahlen- berg	Bergwerkstr. 1 77975 Ringsheim Tel. (07822) 8946-0 - Fax (07822) 8946-46 <a href="mailto:info@zak-ringsheim.de">info@zak-ringsheim.de</a>

**HERAUSGEBER:**

Umweltministerium Baden-Württemberg  
Kernerplatz 9  
70182 Stuttgart

**ABFALLBILANZ IM INTERNET:**

<http://www.um.baden-wuerttemberg.de>

- ↳ Abfall
- ↳ Abfallbilanzen
- ↳ Abfallbilanz 2004

**REDAKTION:**

Hermann Wurster, UM, Abteilung 2  
Telefon (0711) 126-2681 - Telefax (0711) 126-2881  
e-mail: [hermann.wurster@um.bwl.de](mailto:hermann.wurster@um.bwl.de)

**DATEN:**

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg  
Silvia Goeken Axel Schilling  
Telefon (0711) 641-2984 (0711) 641-2438  
Telefax (0711) 641-2444 (0711) 641-2444  
e-mail: [silvia.goeken@stala.bwl.de](mailto:silvia.goeken@stala.bwl.de) [axel.schilling@stala.bwl.de](mailto:axel.schilling@stala.bwl.de)  
<http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de>

**GESTALTUNG:**

ÖkoMedia Public Relations, Stuttgart  
e-mail: [herold@oekomedia-pr.de](mailto:herold@oekomedia-pr.de)

**DRUCK:**

E. Kurz & Co. Druck und Medientechnik GmbH, Stuttgart  
100 % Recyclingpapier,  
Farben umweltfreundlich

**BILDNACHWEIS:**

Luftbild von TREA, Michael Spiegelhalter, Breisach (Titelbild)  
Energie Baden-Württemberg (EnBW)  
Müllheizkraftwerk Göppingen GmbH  
Zweckverband Restmüllheizkraftwerk Böblingen (RBB)  
Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm (EBU)  
Mannheimer Versorgungs- und Verkehrsbetriebe (MVV)  
Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Esslingen  
Kompostwerk Kirchheim GmbH  
ÖkoMedia Public Relations

**STAND: JULI 2005**

*Verteilerhinweis: Diese Informationsschrift wird von der Landesregierung Baden-Württemberg im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Unterrichtung der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht verwendet werden, dass diese als Parteinahme der Herausgeberin zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.*